Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1130

ANFANG

Meisterateliers für Malerei

M 5

M 5
Meisteratelier für Malerei
Professor Max S l e v o g t
Band 1 1924 - 1935

(Vorderseite)

Einbehaltungskarte

über die

auf Grund der preuß. Einbehaltungs-VO. v. 8. 6. 32, GS. S. 199 u. der vorl. Durchf.Bestim.d. FM. v. 15. 6. 32 — IA 2. 1444 —, PrBesBl. S. 139 ff. sowie nach Maßgabe der erlassenen Ergänzungsbestimmungen einbehaltenen Bezüge

Personal-Nr.: .....

Familienstand: verh.

Kinder: { 1 / .....

des Rangl Max

(Zu- u. Vorname, bei Frauen auch Geburtsname)

Besondere Bemerkungen:

Lehrer und Mitglied des Lehrerrates und Rektor

(Amtsbezeichnung, gf. letzte Amtsbezeichnung)

Lfde. Nr.	Einbehaltungspflichtige Bezüge (außer Sp. 8 u. 10) Monatsbetrag RM	Rpf	Verrechnungsstelle Kap.	Tit.	Von laufenden Dienst- usw. Bezügen (Sp. 2) einbehaltene Beträge v.H.-Satz der Einbehaltung (auch für Sp. 8 u. 10)	ab	monatlich RM	Rpf	zusammen RM	Rpf	Einmalige Einbehaltungsbeträge (außer Sp. 10) Bezeichg., Verrechnungsstelle und Tag der Einbehaltung	RM	Rpf	Von Nebenvergütungen einbehaltene Beträge Bezeichnung und Betrag der Nebenvergütung sowie Verrechnungsstelle	ab	monatlich RM	Rpf	zusammen RM	Rpf	Summe der Einbehaltungsbeträge (Sp. 7 + 9 + 13) RM	Rpf	Bemerkungen über Änderungen der Einbehaltungsbeträge usw.	Bezeichnung der anweisenden Dienststelle	Feststellungsvermerk (Name und Amtsbezeichnung) des Rechnungsbeamten
1	2		3		4	5	6		7		8	9		10	11	12		13		14		15	16	17
1	116	67	164	111	2½	1.32	29	09	174	37	.	.	.	.	.	.	.	.	.	174	37	20.9.32 geändert	Rgl. Kreis-Schulinspektion	

Nr. 169 I. NO. Einbehaltungskarte für Beamte, Angestellte usw. (Berlin 1933.)
Preußische Druckerei- und Verlags-A.-G. Berlin

Nachdruck verboten.

den 12. März 1935

B e s c h e i n i g u n g

Es wird hiermit bescheinigt, dass der Maler Herr Rudolf H i n d e r e r, geboren am 29. Dezember 1902 zu Nürnberg, als Meisterschüler dem Meisteratelier für Malerei des Herrn Professors Max S l e v o g t in der Zeit vom 1. Oktober 1927 bis 30. September 1932 angehört hat.

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn Rudolf Hinderer

Berlin W. 35, Schöneberger Ufer 32 II

(Rückseite)

(Vor- u. Zuname, bei Frauen auch Geburtsname.)

Personal-Nr.:

1	Einbehaltungspflichtige Bezüge (außer Sp. 8 u. 10)			Von laufenden Bezügen (Sp. 2) einbehaltene Beträge			Einmalige Einbehaltungsbeträge (außer Sp. 10)	Von Nachentrichtungen einbehaltene Beträge			Summe der Einbehaltungsbeträge (Sp. 7 + 13)	Bemerkungen über Änderungen der Einbehaltungsbeträge usw.	Bezeichnung der entlastenden Dienststelle	Nach Prüfung vermerkt (Name und Amtsbezeichnung) des Nachprüfungsbeamten
	Monatsbetrag	Berechnungsgrundlage		Nachentrichtungsbeträge (aus Sp. 8 u. 10)	ab	monatlich	zusammen	Regelung, Berechnungsgrundlage und Zeit der Einbehaltung	ab	monatlich	zusammen			
		Kap.	Tit.											
1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
	RM Rpf					RM Rpf	RM Rpf		RM Rpf			RM Rpf	RM Rpf	RM Rpf			

den 13. April 1934

Betr.: Gesch.-Zeich. Kunst 5.

Auf das Schreiben vom 29. v. Mts., das uns von der Direktion der Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst übersandt worden ist, teilen wir ergebenst mit, dass der Maler Florenz Robert S c h a b b o n im März d. Js. verstorben ist.

Der Präsident
Jm Auftrage

An
den Herrn Oberbürgermeister
B e r l i n C 2
Rathaus

Der Oberbürgermeister

Gesch.-Zeich. Kunst 5
Anruf: Mag. 2068.

Berlin, den 29. März 1934.

Eing. - 6. APR. 1934 432

Der Kunstmaler Robert Schabbon, geb. 23. Juli 1899 zu Bielefeld, hat in einem Unterstützungsgesuch die Hochschule, Berlin - Charlottenburg, Hardenbergstr. 33, als seine Wohnung angegeben. Ein an den Kunstmaler Schabbon nach dort gerichtetes Schreiben ist mit dem Vermerk „ Verstorben " zurückgekommen. Ich bitte höflichst um Mitteilung, ob dort bekannt ist, daß Sch. verstorben ist.

I. A.

gez. G a r b e.

Begl. durch:

Hagen

Staatssekretär.

An die

Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst,

Berlin-Charlottenburg,

Hardenbergstr. 33.

7.4.34

Vereinigte Staatsschulen für freie u. angewandte Kunst Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstr. 33

Im Atelier ist verstorben am 15. 3. 34.

den 7. Oktober 1933

B e s c h e i n i g u n g

Es wird hiermit bescheinigt, dass Herr Fritz H e i n s h e i m e r vom 1, Oktober 1924 bis 31. März 1932 dem Meisteratelier von Professor Max Slevogt angehört hat. Es ist der Akademie bekannt, dass der verstorbene Leiter dieses Meisterateliers sich stets günstig über die künstlerische Begabung und die Leistungen des Herrn Heinsheimer ausgesprochen hat. Auch die Tatsache, dass er ihn als Hilfskraft zu eigenen grossen Arbeiten herangezogen hat, beweist, dass Professor Slevogt die künstlerischen Fähigkeiten des Herrn Heinsheimer besonders schätzte.

Der Präsident

Jm Auftrage

Berlin-Wilmersdorf
Südwestcorso 46
26. 9. 33.

Hochverehrter Herr Professor !

Entsprechend Ihrer freundlichen Weisung überreiche ich Ihnen in der Anlage ein von Herrn Professor Slevogt erteiltes Zeugnis mit der ergeben Bitte um Ausfertigung eines Abgangszeugnis über meine Studien am Meisteratelier für Malerei der Akademie.

Das beigefügte Zeugnis ist vom Frühjahr 1930. Später im Anfang des Jahres 1932 hat Professor Slevogt mein Gesuch um einen Studienaufenthalt an der Villa Massimo in Rom mit einem ausführlichen, schriftlichen Zeugnis unterstützt, was wohl bei den betreffenden Akten liegt.

Mit der Versicherung der vorzüglichsten Hochachtung
Ihr sehr ergebener

I Anlage.

den 13. April 1933

Jch habe den nachgenannten Meisterschülern Beihilfen bewilligt und zwar:

1.	Fritz Heinsheimer	64.-- RM
2.	Erwin Freytag	61.-- "
3.	Hans Stübner	46.-- "
4.	Georg Ehmig	61.-- "
5.	Karl Schneiders	81.-- "
6.	Wilhelm Kottenrot	142.-- "
7.	Frau Koser- Michaels	102.-- "
8.	Hugo Peschel	142.-- "
9.	Frau Köcke-Potthoff	81.-- "
10.	Kurt Radtke	61.-- "
	zusammen:	841.-- RM

in Worten: "Achthunderteinundvierzig Reichsmark".

Die Kasse wird angewiesen, die Beträge zu zahlen und in der Rechnung für 1932 bei Kap. 167 Tit. 71,51 in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Berlin W 8

J. Nr. 988

den 2. Dezember 1932

Betr.: Witwengeld für Frau
Professor Slevogt

Auf den Erlass vom 24. v. Mts. - U IV Nr. 13060 - beehren wir uns zu berichten, dass Frau S l e v o g t am 1. d. Mts. verstorben ist. Eine Benachrichtigung von der Bewilligung des Witwengeldes war nicht mehr möglich.

Der Präsident

An

den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

B e r l i n W 8

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 13060

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 24. November 1932.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: A 1 Jäger 0030
Postscheckkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. W., K. u. V.
— Postfach —

Akademie d. Künste

Bericht vom 12. November 1932 - Nr. 937 -.

2 Anlagen (1 Heirats- und 1 Sterbeurkunde).

- - - - - - - -

Da der Vorsteher eines Meisterateliers Professor Max S l e v o g t am 20. September 1932 verstorben ist, habe ich die Preußische Bau- und Finanzdirektion in Berlin veranlaßt, vom 1. Januar 1933 ab das der Witwe zustehende Witwengeld von jährlich

3 677,28 RM,

in Worten: "Dreitausendsechshundertsiebenundsiebzig Reichsmark 28 Reichspfennig", durch ihre Kasse zahlen zu lassen. Der Berechnung des Witwengeldes ist bei einer ruhegehaltsfähigen Dienstzeit des Verstorbenen von 16 Jahren 92 Tagen ein Ruhegehalt von jährlich 6 128,80 RM (d.s. 47 v.H. des Grundgehalts von 11 600 RM und des Wohnungsgeldzuschusses der Ortsklasse B von 1 440 RM) zugrunde gelegt worden. Die Kürzung des Witwengeldes auf Grund der allgemeinen Kürzungs- und Einbehaltungsbestimmungen erfolgt durch die Preußische Bau- und Finanzdirektion in Berlin.

Jch ersuche, Frau Professor Slevogt zu benachrichtigen.

Der Kommissar des Reiches
Jm Auftrage

An

den Herrn Präsidenten der Preußischen
Akademie der Künste

in

B e r l i n W 8.

Heiratsregister Nr. 2 des Jahres 1898,

Geb. Reg. 260 60 3

II. 10

Heiratsschein.

Vornamen und Familienname des Mannes: Theodor Max Franz S l e v o g t ,

Stand: Kunstmaler,

aus München,

geboren am 8 ten Oktober 1868 in Landshut, Niederbayern;

Vornamen der Frau: Antonie Helene

geborene F i n k l e r aus Godramstein,

geboren am 24 ten November 1864 in Godramstein,

Eheschließung am 27 ten März 1898

in Leinsweiler.

Leinsweiler am 12.Oktober 19 32.

(Siegel.)

Der Standesbeamte:

Erlemann

UV 1306

Cr. 11

Sterbeurkunde.

Nr. 3

Leinsweiler am 21. September 1932.

Vor dem unterzeichneten Standesbeamten erschien heute, der Persönlichkeit nach durch einen vorgelegten Personalausweis anerkannt, der Generalleutnant ausser Dienst Marquard Slevogt, wohnhaft in München, Oberbayern, und zeigte an, daß der Kunstmaler Professor Theodor Max Franz S l e v o g t, 63 Jahre alt, ~~Religion,~~ wohnhaft zu Leinsweiler auf dem Hofgut Neukastel, geboren zu Landshut, Niederbayern, Ehemann der gewerblosen Antonie Helene Slevogt, geborenen Finkler, wohnhaft in Leinsweiler auf dem Hofgut Neukastel, ~~de~~ zu Leinsweiler auf dem Hofgut Neukastel, am zwanzigs ten September des Jahres tausend neun hundert zwei und dreissig nachmittag s um zwei einhalb Uhr

verstorben sei. Der Anzeigende erklärte, dass er von dem Sterbe=
fall aus eigener Wissenschaft unterrichtet sei.

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben.

Der Standesbeamte.

Erlenwein.

Daß vorstehender Auszug mit dem Sterbe-Haupt-Register des Standesamts zu

Leinsweiler

gleichlautend ist, wird hiermit bestätigt.

Leinsweiler am 5ten November 1932.

Der Standesbeamte.

Erlenwein

(Siegel)

J. Nr. 937

den 12. November 1932

Betr.: Versorgungsbezüge für die Witwe des Meisterateliervorstehers Professor Max S l e v o g t

Euerer Hochwohlgeboren beehren wir uns anliegend die Nachweisung zur Anweisung der Versorgungsbezüge für die Witwe des Meisterateliervorstehers Professor Max S l e v o g t, Frau Antonie Slevogt, mit der Bitte um weitere Veranlassung ergebenst zu überreichen.

Der Präsident

An

den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

B e r l i n W 8

Nachweisung

zur Anweisung der Versorgungsbezüge

für die Hinterbliebenen des

Amtsstellung, Vor- (Ruf-) und Zuname: Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Walther Gustav Rudolf

Letzte Dienstbehörde: bei der Preußischen Akademie der Künste in Berlin

Wohnort und Wohnung: wohnhaft bei Beginn der Zahlung in Steinkirchen auf dem Hofgut Eichhorst

Verrechnungsstelle: Kap. ..... Tit. .....

Heftfaden.

An

.....

in

.....

..... Anl.

Gesch.-Nr.: .....

.....

....., den .....

1. Grundkarte und Pendelanweisung anzulegen.

Grundkarte
Buchst. ..... Nr. .....

2. Nachricht der Empfängerin nach Vordruck 9.

3. Urschriftlich nebst ..... Anl.

an

die ..... kasse

in

.....

zur Zahlung der Versorgungsbezüge.

Unterschrift: .....

Vordruck Nr. 5. Witwen- und Waisengeldnachweisung A.
Gebrüder Nauck, Hannover. 1928.

1	2	3	4	5	
Der Witwe a) Zu-, Vor- (Ruf-) und Geburtsname b) Geburtstag	Des Ehemannes a) Geburtstag b) Sterbetag	Tag der Eheschließung	**Dienstzeit** — ruhegehaltsfähig vom Beginn des 18. Lebensjahres ab, Militärdienstzeit im Falle des § 16 Abs. 2 JBG. schon früher —	Davon sind ruhegehaltsfähig	
				Jahre	Tage
a) Hanna Gebauer geb. Fischer	a) 8.10.1890	24.2.1938	**a) Militärdienstzeit**		
b) 24.11.1894	b) 20.9.1932				
			a)		
			=		
			b) Zivildienstzeit (vereidigt am 25. April 1912) vom 25. April 1912 bis 20. September 1932	14	514
			Dienste einer akademischen Hilfsarbeiterin für Chemie		
			1/2 dieser Anrechnung des Zeit vom 25. April 1912 bis 31. Dezember 1919 616 Tage		
			rund 1/2 = 308 "		308
			b)	14	822
			=	16	92
			dazu a)	.	.
			zusammen	16	92
			=		

6		7	8	9
Diensteinkommen, von dem das Ruhegehalt zu berechnen ist	RM	Besoldungsgruppe, Besoldungsdienstalter und Dienstaltersstufe	Betrag des jährlichen Ruhegehalts RM	Rechnung, in der das letzte Diensteinkommen nachgewiesen wird
a) Grundgehalt	11600	Der Beamte hat zuletzt der Besoldungsgruppe E 2 mit einem Besoldungsdienstalter vom 15. 4. 1912 angehört und das Grundgehalt der nach 14 Jahren erreichten Stufe bezogen.	47/100 des Diensteinkommens Sp. 6 ~~abgerundet~~ 6148,80	Berechnung des höchsten ruhegehaltsfähigen Diensteinkommens der letzten
b) Ruhegehaltsfähige Zulage	./.			
c) Wohnungsgeldzuschuß der Tarifklasse (Ortskl. B).	1440			
d) Ruhegehaltsfähige Nebenbezüge	./.			
	13040			

10
Angabe, daß Ausschließungsgründe nicht vorhanden sind
Gesetzliche Gründe, wonach den Hinterbliebenen ein Anspruch auf Witwen- und Waisengeld nicht zusteht, sind nicht vorhanden.

11	12	13	14	15	16	17	18
Jahresbetrag des Witwengeldes (60 v. H. des Ruhegehalts) ~~abgerundet~~ RM Rpf	Vor- (Ruf-) name und Geburtstag der Kinder, für die Gebührnisse zu zahlen sind	Jahresbetrag des Waisengeldes (1/5 oder 1/3 des Witwengeldes) abgerundet RM Rpf	Ist Kinderbeihilfe zu zahlen?	Gesamtbetrag der Kinderbeihilfen monatlich RM	Zu Sp. 14 bei den über 16 Jahre alten Kindern kurze Begründung des Vorliegens der Voraussetzungen für die Gewährung der Kinderbeihilfe	Beginn der Zahlung	Bemerkungen (auch Bezeichnung der Anlagen)
3677 20	1. ./. geb.	./.	./.	./.	./.	1.1.1939	1 Geburtsschein 1 Heiratsschein
	2. geb.						
	3. geb.						
	4. geb.						
	5. geb.						
	6. geb.						

Festgestellt

Unterschrift: [illegible]

Dienststellung: Akademieinspektor

Die Richtigkeit wird bescheinigt.

Berlin, den 11. November 1939

Behörde: Geschäftsstelle der Hochschule für Bodenkultur

Unterschrift: Max v. Schleinitz

15

Landau i. d. Pf., den 28. Oktober 1932.

Ihr Schreiben vom 25. Oktober 1932 Nr. –
betr. Übersendung eines Verbandbuches
des am 20. Sept. 1932 verstorbenen Max Steegh
wurde zur zuständigen Erledigung an das Standesamt
in Ranschbach, Bezirksamt Landau abgegeben, da
Steegh im Gemeindebezirk (Stadt) Ranschbach
verstorben ist. Das Bürgermeisteramt:
Standesamt:
i. V.
Lorch

LANDAU

Postkarte

Bürgermeisteramt
Landau i. d. Pf.

– Standesamt –

Abt.

die preuß. Akademie
der Künste

Berlin

W 8, Pariser Platz 4

16

Preussische Akademie
der Künste

Berlin, den 25. Okt. 1932.
W 8, Pariser Platz 4

An das Standesamt

Stadt Landau Pf.
26 OKT 1932
Beil. | Abf.

in

Stadt Landau Pf.
26.OKT.1932
Beil. | Abf.

Landau i/Pfalz

Der Maler Professor Max Slevogt

in Neukastel bei Landau i/Pfalz straße

ist am 20. September 1932 gestorben.

Wir ersuchen um gefällige Übersendung einer kostenfreien Sterbeurkunde, nur gültig in Angelegenheiten der Hinterbliebenenfürsorge.

Der Präsident

Im Auftrage

Nr. 388. Einforderung einer Sterbeurkunde.
Gebrüder Jänecke, Hannover. 1931. 5000.

17

I. Abgabenachricht. Evl. R.

II. an

das Standesamt

Rauschbach

zuständigkeitshalber weitergeleitet.

Landau, Pfalz, den 28. Okt. 1932.

Das Standesamt:

I. V.

Lorch

1) das Ableben des Professors Georgi verfolgte nicht im Bezirk des Amtsamts Rauschbach.

2) an das Amtsamt

Leinsweiler

weitergeleitet

Rauschbach, den 3. Nov. 1932.

Das Bürgermeisteramt:

Amtsamt

Bosch

Mit 1 Sterbeurkunde

an die Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8

Pariser - Platz 4

7 t NOV 1932

nach Erledigung zurück.

Leinsweiler, den 5. November 1932.

Der Standesbeamte:

Ehlenmeier

B.

Preussische Akademie der Künste

J.Nr. 496

Berlin W 8, den 15. Juni 1932
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr ~~Professor~~ Kollege,

ich beehre mich Jhnen ergebenst mitzuteilen, dass die durch Jhr Ausscheiden am 1. Oktober d. Js. freiwerdenden Meisterateliers-räume Herrn Professor Max S l e v o g t zugewiesen worden sind. ~~Wir~~ geben Jhnen jetzt schon hiervon Kenntnis mit der ergebenen Bitte, die ~~genannten~~ Räume Herrn Professor Slevogt am 1. Oktober zu übergeben.

Mit ~~vorzüglicher Hochachtung~~ kollegialem Gruß

Der Präsident

Herrn

Professor Dr. h. c. Arthur Kampf,
Vorsteher eines akademischen
Meisterateliers für Malerei

Bln-Wilmersdorf
Bregenzer Str.6

An das Standesamt

in

Berlin-Wilmersdorf

Bregenzer Str. 6

Berlin, Pariser Platz 4

Preussische Akademie der Künste

Berlin

Berlin

Berlin

19

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 496

Berlin W 8, den 15. Juni 1932
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr ~~Professor~~,

im Auftrage des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung stelle ich Jhnen die durch das Ausscheiden des Professors Dr. h. c. Arthur Kampf am 1. Oktober d. Js. freiwerdenden Meisteratelierräume zur Verfügung. Herr Professor Kampf ist von mir ersucht worden, Jhnen zu dem genannten Zeitpunkt die Atelierräume zu übergeben.

Mit ~~vorzüglicher Hochachtung~~

Der Präsident

Herrn

Professor Max Slevogt

B e r l i n W 15

Lietzenburgerstr. 8a

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 11485

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 6. Juni 1932.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: A 1 Jäger 0030
Postscheckkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. W., K. u. V.
— Postsach —

Auf Jhr Schreiben vom 10. April 1932 teile ich Jhnen ergebenst mit, daß ich den Präsidenten der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin beauftragt habe, Jhnen die durch das Ausscheiden des Professors Dr.h.c. Kampf am 1.Oktober 1932 frei werdenden Meisteratelierräume zuzuteilen.

Unterschrift.

An Herrn Professor Max Slevogt in Berlin W 15 Lietzenburgerstraße 8 a.

Abschrift übersende ich auf den Randbericht vom 18.Mai 1932 - J.Nr.400 - zur Kenntnisnahme und weiteren Veranlassung.

Jm Auftrage

Hübner

An
den Herrn Präsidenten der Preußischen
Akademie der Künste
hier W 8.

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 11352

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 13. Mai 1932.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: A 1 Jäger 0030
Postscheckkonto: Berlin 14402 } Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto } f. W., K. u. V.
— Postfach —

Akademie d. Künste

21

Auf Jhr Schreiben vom 2. Mai 1932 erteile ich Jhnen für die Zeit bis Ende Juni 1932 Urlaub zum Zwecke der Durchführung eines Auftrages in Ludwigshafen a/Rh.

(Unterschrift.)

An Herrn Professor Max Slevogt, Vorsteher eines akademischen Meisterateliers für Malerei in Berlin W 15, Lietzenburger Str. 8a.

Abschrift übersende ich ergebenst zur gefälligen Kenntnisnahme.

Jm Auftrage
gez. Haslinde.

PREUSSISCHES MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT KUNST UND VOLKSBILDUNG KANZLEI

Beglaubigt.
Ministerial-Kanzleisekretär.

An
die Akademie der Künste
hier.

Berlin, den 1. Juni 1932.

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 8. Mai 1932 – U IV Nr. 11086.

Eingegangen am 11. Mai 1932
J.Nr. 400

Betrifft: **Atelier für Professor Slevogt**

Jnhalt: Urschriftlich nebst 1 Anlage g. R.

an den Herrn Präsidenten der Preuss. Akademie der Künste

hier

unter Bezugnahme auf die Besprechung meines Sachbearbeiters Ministerialrat Dr. Haslinde mit Professor Dr. Amersdorffer zur gefl. Stellungnahme übersandt.

Jm Auftrage

gez. Hübner.

Frist: 3 Wochen

Antwort:

Preussische Akademie der Künste Berlin W 8, den 18. Mai 1932

J.Nr. 400

Urschriftlich nebst 1 Anlage(n)

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Berlin

Ueberreicht
Der Präsident

ergebenst zurückgereicht,

mit dem Erwidern, dass die Akademie den Antrag von Professor Max Slevogt nur wärmstens befürworten kann. Wir dürfen dabei auf die Darlegungen unserer früheren Berichte Bezug nehmen.

nehmen, in denen wir ausgeführt haben, dass diesem Meisteratelliervorsteher bei der Zusammenlegung der Hochschule für die bildenden Künste mit der Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbemuseums das eigene Atelier und die Schüleratelierräume, auf die er durch seine Anstellung einen Anspruch hat, weggenommen worden sind, ohne dass die Akademie oder Professor Max Slevogt selbst von einer solchen Absicht vorher in Kenntnie gesetzt ~~oder befragt worden sind~~. ~~Bekanntlich mussten in folgedessen längere~~ Zeit hindurch ~~Räume für einige Schüler dieses Meisterateliers auf Staatskosten gemietet werden~~.

Da jetzt ein Meisteratelier für Malerei, das von Professor Ulrich Hübner, durch dessen Ableben frei geworden ist und ein weiteres vom 1. Oktober ab durch das Ausscheiden von Professor Arthur Kampf frei wird, bietet sich endlich die Möglichkeit, Professor Max Slevogt mit seinen Schülern (zurzeit deren vier) im Gebäude der Vereinigten Staatsschulen seinen Wünschen und gerechten Ansprüchen entsprechend unterzubringen. Die Räume des Hübner'schen Meisterateliers würden allerdings für Professor Slevogt kaum in Betracht kommen, denn das Atelier des Meisters selbst ist nicht unerheblich kleiner als das des Meisteratelliervorstehers Kampf. Auf die Grösse des eigenen Ateliers legt Professor Slevogt aber ganz besonderen Wert, weil er zuweilen monumentale Arbeiten von sehr grossen Dimensionen auszuführen hat, wie zurzeit ein grosses kirchliches Wandgemälde. Das Kampf'sche Meisteratelier hat auch den Vorzug ruhigerer Lage, während das des verstorbenen Professors Ulrich Hübner sich in der Nähe der Metallwerkstätte der Vereinigten Staatsschulen befindet, die durch Treibarbeiten oft sehr störenden Lärm verursacht. ~~Es ist auch im~~ Augenblick noch nicht abzusehen, bis wann die Räumung des Hübnerschen Ateliers, in dem sich noch eine grosse Anzahl seiner Bilder befinden, durch Abwicklung des Nachlasses geräumt ~~sein~~ wird. Aus allen diesen Gründen zieht Professor Max Slevogt ~~begreiflicherweise~~ die Räume des Kampf-schen Meisterateliers vor und wir bitten, sie ihm vom 1. Oktober ab überweisen zu wollen. Für baldige geneigte Entscheidung wären wir dankbar, damit wir die gegenwärtigen Schüler von Professor Kampf möglichst frühzeitig auf die Notwendigkeit der Räumung ihrer Ateliers vorbereiten können.

Der Präsident

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 30. März 1932
Pariser Platz 4

Jch habe den nachstehend aufgeführten Meisterschülern ausserordentliche Unterstützungen bewilligt:

1.	Rudolf H i n d e r e r	(Meisteratelier Slevogt)	64,80 RM
2.	Kurt H o t h e	(" " ")	81.-- "
3.	Hans S t ü b n e r	(" " Kampf)	154.-- "
4.	Georg E h m i g	(" " ")	162.-- "
5.	Alois K o w o l	(" " ")	67.-- "
6.	Wolf H o f f m a n n	(" " Hübner)	162.-- "
7.	L. A. J o n a s	(" " ")	162.-- "
8.	Karl S c h n e i d e r	(" " ")	56.-- "
9.	Kurt R a d t k e	(" " Lederer)	93.-- "
10.	Wilhelm K o t z d e	(" " ")	46,60 "
11.	Frau Emy Köcke-Potthoff	(" " ")	72.-- "
12.	Frau Ruth Koser-Michaels	(" " Kollwitz)	107.-- "
			1 229,40 RM

in Worten: "Eintausendzweihundertneunundzwanzig Reichsmark,40 Rpf"

Die Kasse wird angewiesen, die Beträge zu zahlen und in der Rechnung für 1931 bei Kap. 167 Tit. 71,52 in Ausgabe nachzuweisen.

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

B e r l i n W 8

Der Präsident

Jm Auftrage

den 30. März 1932

Sehr geehrter Herr Professor,

hierdurch teile ich Ihnen ergebenst mit, dass Ihren Meisterschülern Rudolf H i n d e r e r und Kurt T o t h e zur Begleichung des rückständigen Schulgeldes Beihilfen von 64,80 und 81.-- Rℳ bewilligt worden sind. Die Matrikeln für diese beiden Meisterschüler sind bis zum 30. September 1932 verlängert worden.

Mit Bezug auf mein Schreiben vom 31. August 1931 - J. Nr. 825 - bitte ich Sie dringend, bei der so ernsten Finanzlage des Preussischen Staates dafür Sorge zu tragen, dass kein Meisterschüler in Ihrem Atelier verbleibt, der nicht innerhalb des ersten Monats des Semesters sich in die Matrikel eingetragen und wenigstens eine Teilzahlung auf das für das Semester fällige Honorar geleistet hat. Es ist wegen der immer geringer werdenden Unterstützungsmittel künftig kaum noch möglich, wie bisher die rückständigen Honorarbeträge durch Bewilligung von Beihilfen zu decken.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Jm Auftrage

An

den Vorsteher eines akademischen Meisterateliers für Malerei,
Herrn Professor Max Slevogt

Berlin W 15
Lietzenburger Str.8a

4. November 1931

Sehr verehrter Herr Professor,

erfreulicherweise kann ich Ihnen jetzt mitteilen, dass Dellgrün am 2. und 3. d. Mts. sein Atelier endgültig geräumt hat, so dass es Ihrem Meisterschüler Schabbon hat übergeben werden können.

Mit den besten Grüssen bin ich

Ihr sehr ergebener

Herrn

Professor Max Slevogt

Neukastel, Post Eschbach

- - - - - - - - - - - - - -

Pfalz

Jnventarverzeichnis

des Ateliers des Herrn Professors Slevogt Raum 190

1 Tisch
1 Stuhl
2 Hocker
1 Kleiderriegel
1 Zeichenstuhl
1 Modelltritt
1 Postament
1 Pferd (auf dem Boden)
1 Windestaffelei
1 Schrank
2 Staffeleien
1 Handtuchhalter
1 Thermometer
1 Paar Guggardinen
1 Tischlampe
2 grosse Lampen
2 Zeichenbretter

Vorstehendes Jnventar habe ich übernommen.

Berlin, den 4. November 1931

Florence Polk Slevogt

Inventarverzeichnis

des Ateliers des Herrn Professors Olevost Raum 190

1 Tisch
1 Stuhl
2 Hocker
1 Kleiderriegel
1 Zeichenstuhl
1 Modelltritt
1 Postament
1 Pferd (auf dem Boden)
1 Windestaffelei
1 Schrank
2 Staffeleien
1 Handtuchhalter
1 Thermometer
1 Paar Zuggardinen
1 Tischlampe
2 grosse Lampen
2 Zeichenbretter

Kasse 400

1 Tisch
2 Stühle 1 Stuhl
1 Leuchter
1 Kleiderriegel
3 Feuerstühle
1 Kohlenkasten
1 Waldeth
1 Testament
1 Gesangbuch mit Register auf den Farben
1 Kinder Gesangbuch
1 Handbuch mit Gesangbuch und Liedern
1 Landkarten
1 Kassenkasten
1 Hausmutter
1 paar Hosenträger
~~1 klein Hosenträger~~
2 Hosenbänder
1 Kissen
2 Hosenbänder
1 Schrank
2 Hosenbänder

21. Oktober 193.

Sehr verehrter Herr Professor,

~~ich beehre mich Ihnen ergebenst~~ mit zuteilen, dass ~~Herr~~ Dellgrün ~~uns kürzlich von der Räumung~~ sein Atelier zum 1. November d. Js. ~~Mitteilung gemacht hat~~. Ich hoffe ~~bestimmt~~, dass er ~~es~~ diesen Termin ~~das Atelier verlassen~~ wird, und dass Herr Schabbon ~~es beziehen~~ kann. Leider hat Herr Götz, der für ~~Herrn~~ Dellgrün 160 RM eingesandt hatte, diesen Betrag wieder zurückgezogen, weil Dellgrün das Atelier mit bestimmter Frist von uns gekündigt worden ist. ~~Herr~~ Dellgrün schuldet uns nun das Honorar für das Sommersemester 1931 in Höhe von 81 RM. Wir haben ihn nochmals zur Zahlung aufgefordert, ich ~~glaube~~ aber, dass

dass wir ~~von Herrn Delugan~~ keinen Pfennig
erhalten werden.

Mit den besten Grüssen bin ich

Jhr sehr ergebener

, den 21. Oktober 1931

Auf das Schreiben vom 16. d. Mts. teilen wir Jhnen ergebenst mit, dass die Entscheidung darüber, wie lange der Vorsteher eines Meisterateliers einen Schüler behalten will, einzig und allein bei dem Meister selbst liegt. Nach den für die Meisterateliers getroffenen Bestimmungen ist es sogar möglich, dass ein Meister einen Schüler, den er in seinem künstlerischen Studium nicht mehr fördern zu können glaubt, auch innerhalb der Geltungsdauer der Matrikel entlassen kann.

Die Kasse der Akademie hat Anweisung erhalten, Jhnen den Betrag von 81 RM zurückzuüberweisen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Richard G ö t z

Bln-Lichterfelde-Süd

Steinmetzstr.3

33

32

RICHARD GÖTZ

TELEF.: LICHTERFELDE 0976
[illegible]

LICHTERFELDE-SÜD, 16.10.31.
STEINMETZSTR. 3
BERLIN W 8, UNTER DEN LINDEN 20 II.

G/F. Titl.

17.OKT.1931

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8

Pariser Platz 4

In Beantwortung Ihrer Zuschrift vom 13. crt. möchte ich zunächst meine Verwunderung darüber aussprechen, dass Herr DELLGRÜN als jüngster Schüler des Herr Professor OLEVOGT von der Räumungsaufforderung betroffen wird.

Da Sie auf Räumung bestehen, entfällt für mich der Grund der Zahlung des Studiengeldes für die nächsten beiden Semester. Mit einer Verrechnung für das Sommer-Semester bedauere ich, mich nicht einverstanden erklären zu können und wollen Sie die Ihnen überwiesenen ℳ 160.- an mich zurücküberweisen.
Ich behalte mir weitere Schritte in dieser Angelegenheit vor

und zeichne mit vorzüglicher

Hochachtung

Götz

, den 21. Oktober 193_

Sehr geehrter Herr S c h a b b o n,

wie uns Herr Dellgrün mitgeteilt hat, beabsichtigt er nun sein Atelier bis zum 31. d. Mts. zu räumen. Ich nehme an, dass er Jhnen am 1. November bei der Uebernahme des Ateliers keine Schwierigkeiten mehr bereiten wird.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Florenz Robert S c h a b b o n

Charlottenburg

- - - - - - - -

Hardenbergstr.33

J. Nr. 1073 , den 21. Oktober 1931

Sehr geehrter Herr,

auf das Schreiben vom 17. d. Mts. erwidern wir, dass wir mit der Räumung Ihres Ateliers mit Ende dieses Monats einverstanden sind. Ihre Ansicht, dass Ihnen das Atelier bis zu dem Tage zur Verfügung steht, an dem Sie es vor drei Jahren bezogen haben, ist unzutreffend. Semesteranfang und Semesterende, die für die Ausstellung der dreijährigen Matrikel massgebend sind, sind immer der 1. April und 1. Oktober bezw. der 31. März und der 30. September. Herr Götz, der für Sie das Honorar für das Wintersemester und das nächstjährige Sommersemester eingesandt hatte, hat den gesamten Betrag wieder zurückgezogen, sodass das Honorar für das Sommersemester 1931 noch offen steht. Wir ersuchen Sie, für möglichst baldige Abdeckung Ihrer Honorarschuld Sorge zu tragen.

Hochachtungsvoll

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Franz D e l - g r ü n

Charlottenburg

Hardenbergstr.33

Dresden d. 16. Dez. 97.

35

An die Akademie der Künste - Berlin

Leider muß ich Ihnen mitteilen daß ich
das mir gewährte Atelier nicht, wie
ich wünschte bezogen habe, da die
jetzigen Mieter Kündigung nicht haben
erhalten werden können. Ich muß die
Sache leider bitten sich mit der Räumung
bis Ostern gütigst zu gedulden.
Ich bin in Kürze von Ihnen, dessen da-
maligen Ihnen bekannt, daß wir dann Ihre
Ihnen uns dann Bescheid zu Ihnen
da ich nicht vor 15 November die
Schlüssel zum Atelier haben
da 1 Monat vor dem ich Ihnen das Atelier
zur Verfügung.

Hochachtungsvoll ergebenst
F. Dallgow

36/7

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

Berlin W 8
Pariser Platz 4

den 7. November 1928

Sehr geehrter Herr D e l l g r ü n,

soeben erhalte ich Nachricht von Herrn Rose und zwar eine für Sie sehr erfreuliche. Er hat sich soeben entschlossen nicht mehr nach Berlin zurückzukehren, so dass das Atelier Hardenbergstr. 33 Jhnen zur Verfügung gestellt werden kann. Er wünscht nur, dass seine Bilder und Gebrauchsgegenstände einstweilen noch im Atelier belassen werden, bis sein Kollege Herr Hinderer nach Berlin zurückkommt und die Sachen verpacken lässt. Den Atelierschlüssel wird er dem Pförtner der Vereinigten Staatsschulen überschicken; den Schrankschlüssel wird er an Herrn Hinderer übermitteln, da sich in dem Schranke noch seine Zeichnungen und Briefe befinden.- Dies sind einstweilen nur noch kleine Schwierigkeiten; die Hauptsache ist, dass das Atelier für Sie frei wird. Wenn Sie nach Berlin kommen, bitte ich Sie sich zunächst bei der Akademie Pariser Platz 4 einzufinden, um die Jhnen bereits mitgeteilten Formalitäten für die Aufnahme zu erfüllen.

Mit hochachtungsvoller Empfehlung

Herrn
Franz D e l l g r ü n
Radebeul bei Dresden

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 21. Oktober 1931
Pariser Platz 4

U r s c h r i f t l i c h

an die K a s s e der Akademie der Künste

B e r l i n W 8

mit der Anweisung, den für den Meisterschüler Dellgrün für das Sommersemester 1931 bei Kap. 167 Tit. 71,2 in Einnahme gestellten Betrag von 81 RM an Herrn Richard Götz, Berlin-Lichterfelde-Süd, Steinmetzstr. 3 zurückzuzahlen und bei der Einnahme in rot abzusetzen.

Der Präsident

Jm Auftrage

381

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 14. Oktober 1941
Pariser Platz 4

U r s c h r i f t l i c h

an die K a s s e der Akademie der Künste

B e r l i n W 8

mit der Anweisung, den bei den Verwahrgeldern vereinnahmten Betrag von

79 RM,

in Worten: "Neunundsiebzig Reichsmark" an Herrn Richard G ö t z, Berlin-Lichterfelde-Süd, Steinmetzstr. 3 zurückzuzahlen und bei den Verwahrgeldern in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident

Im Auftrage

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 13. Oktober 1931
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr,

auf das Schreiben vom 29. v. Mts. erwidern wir ergebenst, dass unsere Aufforderung an Herrn Dellgrün, sein Atelier zu räumen, nicht auf die Tatsache zurückzuführen ist, dass Herr Dellgrün das Honorar für das Sommersemester nicht bezahlt hat. Vielmehr ist die für Herrn Dellgrün ausgestellte Matrikel am 30. September d. Js. abgelaufen. Herr Dellgrün musste, da er bereits 3 Jahre, also die Geltungsdauer der Matrikel, Meisterschüler von Herrn Professor Slevogt war, damit rechnen, dass er bei Ablauf der Matrikel auch sein Atelier zu räumen habe. Wir sind daher zu unserem Bedauern gezwungen, Herrn Dellgrün gegenüber auf die Räumung des von ihm benutzten Ateliers zu bestehen. Der von Ihnen für Herrn Dellgrün übersandte Betrag von 160 RM ist von uns zur Bezahlung des Honorars für das Sommersemester in Höhe von 81 RM benutzt worden. Den Differenzbetrag von 79 RM werden wir durch die Kasse der Akademie an Sie zurücküberweisen.

Hochachtungsvoll

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Richard G ö t z

Lichterfelde-Süd

Steinmetzstr.3

41

40

RICHARD GÖTZ

TELEP.: LICHTERFELDE 0976
DEPUTAM 1000940

LICHTERFELDE-SÜD. 1.29 IX.31.
STEINMETZSTR. 3
BERLIN W 8, UNTER DEN LINDEN 68 II.

Titl.

30 SEP. 1931

Preussische Akademie der Künste

Berlin W.
Pariser Platz 4.

Betrifft Ihr Schreiben v.23.Sept.31
an Herrn Franz Dellgrün, Schüler des Herrn Professor Klevogt.

Seit einiger Zeit interessiert mich als Mensch die künstlerische Weiterentwicklung des Herrn Dellgrün.
Die von ihm fertig gestellten Arbeiten haben mir die Überzeugung gegeben, dass es sich um einen wirklich ernst arbeitenden Künstler mit gutem Talent und besten Fähigkeiten handelt, die früher oder später Anerkennung finden müssen.
Infolgedessen habe ich mich entschlossen, ihm weiter zu helfen bezw. ihn, wenn auch in bescheidenem Masse zu unterstützen.
Bei einem Atelierbesuch traf ich ihn heute recht bedrückt an und erzählte er mir nach Zureden schliesslich von Ihrer Aufforderung vom 23.Sept.ac., das Ateliers bis zum 30.ds.zu räumen. Er gab mir gleichfalls ein Schreiben des Herrn Professor Klevogt v.26.Sept.ac. aus Nenndorf.Letzterem entnehme ich, dass Ihre Aufforderung auf die Nichtzahlung der Studiengelder zurückgeführt werden muss. Da Herr Dellgrün unter den heutigen Verhältnissen nicht zahlen kann, habe ich mich bereit erklärt, für ihn die Studiengelder für die nächsten Semester zu zahlen. Der Postscheck überweise ich Ihnen infolgedessen als Studiengeld für die nächsten beiden Semester ℳ 160.--. Dadurch dürfte sich Ihr Schreiben v.23.ds.wohl erledigen und bitte ich um gefl. diesbezügliche Bestätigung. An Herrn Professor Klevogt gebe ich Durchschlag dieses Schreibens.

Feststellen muss ich, dass Herr Dellgrün vor Ihrem Schreiben v.23.Sept. mit Räumungsaufforderung bis zum 30.Sept., also innerhalb 7 Tagen, keinerlei Mitteilung erhalten hat. Er hätte mir von einer derartigen Mitteilung unter allen Umständen Kenntnis gegeben. Eine derartige Mitteilung hätte auch bei ihrer Wichtigkeit mittels Einschreibebriefes erfolgen müssen.

Sollten Sie, was ich nach Vorhergesagten nicht annehmen kann, die Räumung des Ateliers erzwingen, so müsste ich dies im Interesse des Herrn Dellgrün aufs Tiefste bedauern, dem damit ein schwerer Schaden in menschlicher wie auch künsterischer Hinsicht treffen würde.
Diesen zu verhindern, werde ich mich voll und ganz einsetzen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Richard Götz

41

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 13. Oktober 1931
Pariser Platz 4

Einschreiben!

Sehr geehrter Herr,

Herr Professor Slevogt hat uns Kenntnis von dem an Sie gerichteten Schreiben gegeben. ~~Es muss Ihnen doch durchaus klar sein,~~ Sie konnten doch [illegible] dass Sie, nachdem Sie drei Jahre lang Meisterschüler des Herrn Professors Slevogt gewesen sind, und Ihre Matrikel am 30. v. Mts. abgelaufen war, zu diesem Zeitpunkt das Ihnen überwiesene Atelier wieder zur Verfügung stellen mussten. Wir fordern Sie daher nochmals auf, Ihr Atelier bis zum 20. d. Mts. zu räumen und uns von der erfolgten Räumung Mitteilung zu machen. Wir ersuchen Sie, den von uns festgesetzten Termin unter allen Umständen einzuhalten, da wir es sehr bedauern würden, wenn wir gezwungen wären wegen der Räumung des Ateliers Zwangsmassnahmen zu ergreifen.

Hochachtungsvoll

Der Präsident

~~Im Auftrage~~

Herrn
Franz D e l l g r ü n
Charlottenburg
Hardenbergstr. 33

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 10. Oktober 1931
Pariser Platz 4

Sehr verehrter Herr Professor,

anliegend übersende ich Ihnen Abschrift des von mir an Herrn Dellgrün wegen der Atelierräumung gerichteten Briefes zur gefälligen Kenntnisnahme. Hoffentlich hat der Brief Erfolg, denn es ~~würde mir sehr leid tun~~ sein immerhin fatal, wenn die Akademie mit Zwangsmassnahmen (Räumungsklage) gegen Herrn Dellgrün vorgehen müsste. Auch ~~schon~~ im Interesse des Herrn Schabbon würde ich es begrüssen, wenn ~~unser Schreiben von Erfolg begleitet wäre~~ Dellgrün hier ausziehen würde.

Mit den besten Empfehlungen

Jhr sehr ergebener

Herrn
Professor Max S l e v o g t
Neukastel b/Landau
Pfalz

Nach dem Abgang wieder vorzulegen.

2. Oktober 1931

Sehr verehrter Herr Professor S l e v o g t,

infolge der ausserordentlich umfangreichen Vorarbeiten für unsere Herbstausstellung (es sind über 3600 Kunstwerke eingesandt worden!) komme ich erst jetzt dazu, auf Ihre beiden geschätzten Briefe zu antworten.

Natürlich haben wir alle ausserordentlich bedauert, dass Sie Ihre Kollektivausstellung wieder absagen müssten. Da Sie sich auf wohlerwogene triftige Gründe bezogen haben, durften wir Ihnen auch nicht weiter zureden, Ihren früheren Entschluss aufrecht zu erhalten. Wir hoffen aber, dass Sie bei anderer Gelegenheit diese Sonderausstellung nachholen.

Die gewünschte Verlängerung der Matrikeln für Ihre Meisterschüler Hinderer und Heinsheimer werden wir vornehmen.- Schwieriger scheint sich der Fall Dellgrün zu entwickeln.

Herrn

Professor Max S l e v o g t

Neukastel b/Landau

Pfalz

entwickeln. Er macht bis jetzt keinerlei Anstalten, sein Atelier zu räumen, soll sogar - wie ich höre - behaupten, er habe keine Kündigung von Ihnen erhalten. Inzwischen ist Florenz Robert Schabbon eingetroffen und hat die Aufnahmegebühr und das Unterrichtsgeld für das erste Semester bereits bezahlt, wodurch er Anrecht auf ein Atelier gewonnen hat. Auf dieses wartet er nun und ruft mich deshalb fast jeden Tag an. Er kennt Dellgrün von Dresden her und meint, dieser werde uns sicher noch die grössten Schwierigkeiten machen, bevor er das Atelier raumt. In der letzten Septemberwoche haben wir von der Akademie aus noch ein Schreiben an Dellgrün gerichtet, indem er aufgefordert wird, das Atelier zu verlassen. Inzwischen hat sich etwas Unerwartetes begeben: Ein Herr Richard G ö t z, Lichterfelde-Süd, Steinmetzstr. 3 hat sich in einem Schreiben an uns Dellgrüns angenommen und sich bereit erklärt, die Studiengelder für zwei Semester für ihn zu bezahlen, weil er annimmt, dass die geschuldeten Unterrichtsgebühren der Grund für die Kündigung des Ateliers

sein

sei. Auch er behauptet, dass Dellgrün von Jhnen keine Kündigungsmitteilung erhalten und erst durch das Schreiben der Akademie vom 23. September Kenntnis erhalten habe, dass er das Atelier räumen soll. Wir werden diesem so überraschend aufgetauchten Gönner des Herrn Dellgrün mitteilen, dass nicht die geschuldeten Unterrichtsgebühren allein der Grund für die Kündigung waren, dass vielmehr Sie als Meister von Jhrem Recht, einen Schüler nach Ablauf seiner Matrikel zu entlassen, Gebrauch gemacht haben.- Bei alledem fürchte ich aber ist noch gar nicht abzusehen, wann Dellgrün auszieht und Schabbon in das Atelier einziehen kann. Es wäre deshalb doch wohl zweckmässig, wenn Sie nochmal an Dellgrün schreiben und ihn zur sofortigen Räumung des Ateliers auffordern würden, am besten durch Einschreibebrief.

Es tut mir leid, dass ich Sie mit dieser leidigen Angelegenheit auch in Neukastel behelligen muss. Jch wünsche Jhnen gutes Herbstwetter und weitere recht gute Erholung.

Mit den besten Grüssen bin ich

Jhr stets ergebener

det. Auch er behauptet, dass [illegible] von einem keine Kündigungsmitteilung [illegible] und [illegible] durch die Schreiben der Akademie vom [illegible] keinen Kündi- erhalten habe, dass er den [illegible]. Wir werden diesen so [illegible] immer des Herrn Bellgrün mitteilen, [illegible] die gesam- [illegible] Unterlassungsklage [illegible] für die Kündigung waren, das [illegible] Ihrem Recht, einen [illegible] Kel zu entlassen, [illegible] dem [illegible] ist noch gar nicht [illegible], wenn Bellgrün [illegible] und [illegible] in das Atelier einnehmen kann, so wäre dennoch doch [illegible], wenn Sie nochmal an Bellgrün schreiben und ihn zur sofortigen Räumung des Ateliers auffordern würden, am besten durch Einschreibebrief.

Es tut mir leid, dass ich Sie mit dieser leidigen Angelegenheit auch in Neukastel behelligen muss. Ich wünsche Ihnen gutes Herbstwetter und weitere recht gute Erholung.

Mit den besten Grüssen bin ich

Ihr sehr ergebener

[illegible]

---

48 1

Slevogt [illegible]

5. Okt. 31 46

Neukastel

Verehrter Herr Professor Amersdorffer!

Ihre Nachricht betr. Bellgrün kommt mir leider nicht überraschend [illegible] bin, dass ein [illegible] Gönner auftaucht. [illegible] nicht [illegible], dass Bellgrün nicht [illegible] den Brief der Gönner [illegible] [illegible] [illegible] – [illegible] Verlangen [illegible] mir [illegible] Brief, den ich [illegible] an Bellgrün schrieb, ein [illegible], diese [illegible] an dem [illegible] Schabbon zu helfen. [illegible] Ihre [illegible]! – [illegible] Ihr [illegible] Rothe [illegible]? Mit den besten Grüßen Ihr [illegible] [illegible]

Slevogt

Abschrift

S. g. H. Bellgrün!

[illegible]

Bitte [illegible] der Akademie mit. [illegible]!

Neukastel b/ Landau Pfalz

Hochverehrter Herr Professor Amersdorffer!

Meine Zeilen von Aachen werden Sie erhalten haben. – Inzwischen habe ich meine Kur dort, hoffentlich erfolgreich, abgeschlossen, die hier auf dem Lande trotz des [illegible] an Regen [illegible] war! Hier fand ich nun einige berufliche Anfragen vor, mit denen ich Sie leider belästigen muss. 1) Mein Schüler Hinderer wünscht um Stellungnahme, – er gehört, glaube ich, zu denen, die immer [illegible] ihre Gebühren bezahlt haben. 2) [illegible] arbeitet [illegible] dem; ist durch glückliche Umstände eine Reise nach Batavia ermöglicht ist. Vor Antritt der Reise wollte er sich mit Ihnen diesbezüglich in Verbindung setzen!? 3) als dritter u. meiner Schüler unbedingt Florenz Robert Schabbon, dem ich kürzlich zugesagt habe, ~~[illegible]~~ bis die Atelierverhältnisse besser, (– da ich [illegible] Atelierraum vor m. Abreise von Berlin mitgeteilt habe, daß ich ihn nicht länger halten kann, käme für Schabbon dessen Raum in Frage.) Ich schreibe Schabbon gleichzeitig, damit er sich bei Ihnen melden kann. Bei Heinecke [illegible] ~~[illegible]~~ leider die Einzelausstellung die von seinen Künstlern [illegible] Ausstellung ~~[illegible]~~ [illegible], da er [illegible] nicht zu [illegible] u. den Termin der [illegible] seines [illegible] nicht festsetzt. – Ich hoffe, ich mache Ihnen mit diesen Mitteilungen keine weitere Mühe! – Ich bin mit den besten Grüßen

Ihr Max Slevogt

21. Sept. 31

, den 23. September 1931

Sehr geehrter Herr D e l l g r ü n,

Jhr Meister Herr Professor S l e v o g t hat uns mitgeteilt, dass er Sie vor seiner Abreise davon unterrichtet hat, dass Jhre Lehrzeit mit dem 30. d. Mts. beendet ist. Wir bitten Sie daher, Jhr Atelier bis zum 30. September freizumachen und uns hiervon in Kenntnis zu setzen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Franz D e l l g r ü n

Charlottenburg

Hardenbergstr. 33

Herrn Professor Summersdorffer

Berlin

Preuß. Akademie d. Künste

Sehr geehrter Herr Professor,

Im Namen meines Mannes, der eben nicht hier ist danke ich bestens für die ihm in Ihrem Schreiben vom 24. d. M.

05

beiliegende Beilage von M. 200.- und lege die Anweisung anbei. Ich bitte, die Summe zur Bezahlung der Honorarrückstände von M. 125.- lt. Schreiben vom 24. März zu überweisen und den Rest ihm für Bezahlung des Honorars für das Sommersemester 1931 zu verbuchen.

Hochachtend

Frau Fritz Heinsheimer

Berlin 29. April 31

Universitätsarchiv Leipzig

4. Sept. 1931.

Sehr verehrter Herr Professor!

Ich erlaube mir hiermit eine Verlängerung des Urlaubs des Meisters Schäle abzubitten, besonders auch im Hinblick auf meine lange Erkrankung während des letzten Semesters.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr stets ergebener
Rudolf Hinderer

Der Antrag kann befürwortet werden.
Prof. Lehmann

Leipzig, Sternwarte d. 22. Sept. 31

Universitätsarchiv Leipzig
Charlottenburg
Hardenbergstr. 38

Sehr geehrter Herr Professor Hermanns Doktor!

Ich muß Ihnen leider schreiben, da ich Sie nicht zweimal wieder sprechen kann, und mir das Laufen schwer fällt. Da ich übrigens jetzt eine schmerzhafte Zerrung in die Hüfte, zu meinem an sich kapütten Bein bekommen habe, wodurch mein rechtes Bein fast unbrauchbar geworden ist.

Der Meister Herr Prof. Schorp schrieb mir, daß in allen Fälle bei Ihnen vorsprechen sollte wegen des Unterrichtsjahres. Es sei eine neue starke Verfügung seitens des Herrn Ministers, worauf Abiturs nur noch gelassen werden dürften, wenn bei Beginn des Semesters das Schulgeld bezahlt sei. Ich werde es nicht können Herr Professor. Ich habe in den letzten 8 Wochen zweimal warm gegessen, und das bei Bekannten. Dazu zuhalten mir zwei Material Lehrungen in Höhe von 40 Mk, die jetzt einem Eintreibungs Büro übergeben werden, weil ich bisher auf's Rauk war, mir die kleinste Zahlung zu leisten. Das es mir überhaupt an Schuhen fehlt, ist jetzt schon beinahe unanständig mehr zu sagen. Es ist nur schade, daß Collegen denen es nachlich besser geht, - eine schöne Wohnung haben, und im Jahr zweimal größere Reisen machen können, - auch von dem Schulgeld etwas Gebrauch machen, wobei sie, die wirklich bedürftig sind, ganz darunter leiden werden. Habe jetzt mir einige Erfolge auch äußerlich die Berechtigung zur Weiterarbeit. Ich sprach vor zwei Jahren den Verkäufer für die Landbilder im Sportplatz Casino und habe sie auch ausgestellt. Sie erschienen in: Kunst u. Künstler

war in der Legion, und im deutschen Künstlerverein verkehrte. Vorigen Jahr hat der deutsche Künstlerverein 3 mal, und die Stadt einen Ehrensold von mir erworben. Und meine Kollektivausstellung im Verein hatte mir sehr gute Besprechungen in allen hiesigen und auswärtigen Tageszeitungen, und eine Reproduktion in der Post. Dort war auch mein einziger Verkauf in diesem Jahr a 200 Mk. Nach Westheim.

Ich wollte Sie höflichst um gütige Berücksichtigung, und Vermeidung unnötiger Härte bitten.

In vorzüglicher Hochachtung

Curt Rothe.

Briefanschrift: Charlottenburg II, Hardenbergstr. 33 Atelier 12

53

3 x Ms mit grün Lgl

, den 24. April 1931

Auf Vorschlag Ihres Meisters Herrn Professor Max Slevogt habe ich Ihnen zur Bezahlung der Honorarrückstände eine Beihilfe von(s.unten) bewilligt.

Die beiliegende Quittung wollen Sie nach unterschriftlicher Vollziehung zurücksenden.

Der Präsident

Im Auftrage

An

Dellgrün 162.- RM

Heinsheimer 200.- "

Rothe 162.- "

Herrn

Professor Max Slevogt

Berlin W 15

Lietzenburgerstr. 8a

J. Nr. 347 , den 24. April 1931

Sehr geehrter Herr Professor,

hierdurch teile ich Ihnen ergebenst mit, dass Ihren Meisterschülern B e l l g r ä n 162.- RM, H e i n s h e i m e r 200.- RM, und R o t h e 162.- RM zur Begleichung des rückständigen Schulgeldes bewilligt worden sind.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Professor Max S l e v o g t

B e r l i n W 15

Lietzenburgerstr. 8a

Charlottenburg 30.9.31.

An die Akademie der Künste.

Hierdurch bitte ich die Akademie meine Kündigung, die mir kürzlich durch Herrn [illegible] zugestellt wurde, zurückzuziehen und meine Mitgliedschaft der Akademie, die meinen künftigen Bestrebungen, wie sie mir eine große Hilfe, wenn ich meine diese Entschließung teilhaftig werden. Bitte genehmigen Sie mir eine Abschrift meiner Kündigung zustellen.

Sollte es nicht möglich sein, mir das Gehalt zu belassen, bitte ich Sie, mir das Gehalt bis zum 1. Januar zu belassen, bis mir eine Klärung geworden sind es zu begleichen.

Weitere Muster lagen, für die meine Mitgliedschaft bedeutsam sein könnte. Ihnen jeden Zeit zur Verfügung.

Mit vorzüglicher Hochachtung

ergebenst

Franz Dellgrün

[illegible]

Professor Max Slevogt
Berlin W 15
Fasanenstr. 86

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 28. April 1931
Pariser Platz 4

Ich habe dem dem Meisteratelier für Malerei des Professors Max S l e v o g t angehörenden Meisterschüler Fritz H e i n s h e i m e r eine Beihilfe in Höhe von

200 RM,

in Worten: "Zweihundert Reichsmark" bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an den Genannten zu zahlen und in der Stiftungsrechnung für 1930 bei der Louisa E. Wentzel-Stiftung in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident

Im Auftrage

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

B e r l i n W 8

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 25. April 1931
Pariser Platz 4

Ich habe den dem Meisteratelier für Malerei des Professors Max S l e v o g t angehörenden Meisterschülern nachstehende Beihilfen bewilligt:

1. Franz D e l l g r ü n . . . . . 162.- Rℳ
2. Kurt R o t h e . . . . . 162.- "

324.- Rℳ,

in Worten: "Dreihundertvierundzwanzig Reichsmark".

Die Kasse wird angewiesen, diese Beträge an die Genannten zu zahlen und in der Rechnung für 1930 bei Kap. 167 Tit. 71,5 in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident

Im Auftrage

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

B e r l i n W 8

J. Nr. 1117

, den 7. November 1930

Auf das an den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung gerichtete Gesuch vom 6. Oktober d. Js. erwidern wir Ihnen in seinem Auftrage, dass zurzeit im Bereiche der Kunstverwaltung eine Beschäftigungsmöglichkeit für Sie nicht vorhanden ist. Auch kann Ihnen bei der Beschränktheit der dem Herrn Minister zur Verfügung stehenden Mittel eine Beihilfe leider nicht gewährt werden.

Die eingereichten Gesuchsanlagen erhalten Sie anliegend zurück.

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Franz D e l l g r ü n

Charlottenburg

Hardenbergstr. 33

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 13318

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 3. November 1930.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
Postscheckkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. W., K. u. V.
— Postfach —

Akademie d. Künste
№ 1117 * - 6. NOV. 1930
Anl.

Urschriftlich nebst Anlagen

an den Herrn Präsidenten der Preußischen
Akademie der Künste,
h i e r

ergebenst zurückgesandt.

Jm Bereich der Kunstverwaltung ist zur Zeit eine Beschäftigungsmöglichkeit für den Maler Franz D e l l g r ü n nicht vorhanden. Auch kann ihm bei der Beschränktheit der mir zur Verfügung stehenden Mittel eine Beihilfe leider nicht gewährt werden.

Jch bitte, Dellgrün unter Rückgabe der eingereichten Zeugnisse entsprechend zu bescheiden.

Jm Auftrage
gez. Hübner.

Preußisches Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Beglaubigt.
Ministerial-Kanzleisekretär.

60

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 13153

Berlin W 8 den 11. Oktober 1930
- Postfach -

Akademie d. Künste - Berlin
№1052 * 15.0K7.30 Ab

Veranl. m/Bad

Urschriftlich nebst Anlagen g. R.

an den Herrn Präsidenten der Preuß. Akademie der Künste

hier

mit dem Ersuchen um gefällige Aeußerung.

Jm Auftrage

|—| übers

Frist: 2 Wochen.

26/10

11/X 10/10

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 1073

Berlin W 8, den 24. Oktober 1930
Pariser Platz 4

UN 13318

Urschriftlich nebst 7 Anlagen
dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst
und Volksbildung

Preuß. Ministerium für Wissenschaft, Kunst u. Volksbildung.
25 OKT. 1930

B e r l i n

mit folgendem Bericht ergebenst zurückgereicht:

Der Vorsteher eines akademischen Meisterateliers Professor Max Slevogt, der gegenwärtige Lehrer von Franz Dellgrün, hat sich, von mir zu einem Gutachten aufgefordert, über den Gesuchsteller wie folgt geäussert:

"An dem heftigen Arbeitswillen des Franz Dellgrün ist nicht zu zweifeln, ebensowenig an seiner fast kritiklosen Energie, sich durchzusetzen. Seine privaten Verhältnisse sind mir so

gut

gut wie unbekannt - jedenfalls sind sie so, dass eine eigentliche Entwicklung seines Talentes und seiner Leistungen bei mir nicht festzustellen ist. Ein gewisses Können, wie er es in seiner Eingabe geltend macht, ist durch den Umstand, dass ihn Herr Professor Sterl von Dresden mit einem Stipendium der sächsischen Akademie nach Berlin an mich empfahl, gewährleistet. Sollte die Möglichkeit einer kleinen "Anstellung" gegeben sein, würde ich sein Gesuch unterstützen, da es sich um keinen durchschnittlichen, sondern immerhin beachtenswerten jungen Menschen handelt, Ihm eine Chance zu geben - auf Widerruf - glaube ich vertreten zu können. Es wäre dann allerdings die Frage, ob ihm - je nach Charakter dieser Betätigung - das Schüleratelier belassen werden kann."

Ich

Ich füge hinzu, dass uns die missliche wirtschaftliche Lage von Franz Bellgrün seit längerer Zeit bekannt ist; er hat wiederholt Unterstützungen erhalten.

Der Präsident

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
8. OKT. 1930
UIV 13313 30

62

An das Kultusministerium.

Hiermit erlaube ich mir höflichst die Bitte auszusprechen, dass ich drei Studiensemester in Anspruch der Rate für notwendig halte.

Da meine häufig starken Migräneanfälle eine Überlastung der Nerven und öfteres langes Fernbleiben von Vorlesungen, Übungen und Kursen notwendig machen, müsste ich die hiermit höflichst bitten, mir eine kleine Ausnahmestellung auch hierdurch zu machen, wie dies mir der Rat dringlichst zu Studienzwecken unterhalten würde. In dieser Bitte bestärkt mich meine Lage in der ich mich befinde, worüber ich mich weiteren Fall.

Meine Arbeit für Naturgeschichte, Botanik nehme ich auf der Grundlage logischen Formenlehre über nehmen, die ich organisch und formal Abt. Boden und Pflanzenkunde besser bin.

Da ich seinem medizinischen Material noch offlege wie er bei den Naturbeobachtungen so beliebt ist, ist mir leider augenblicklich jede Arbeitung unmöglich.

Da der Rat die Verpflichtung hat, die gestalteten Umgebungen eigenen Leistungen Wissen zu stellen, möchte ich von Ihnen entnehmen, die Erfüllung meiner höflichen Bitte zur Guten Entscheidung mir wer Hoffnung.

In aller Hochachtung ergebenst
Franz Bellgrün

In der Anlage: 6 Bücher mit Exemplaren.

UIV 13313 30

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 11. Oktober 1929/30 - U IV Nr. 13153.....

Eingegangen am 15.10.30
J. Nr. 1052.....

Betrifft: Bitte des Malers Franz B e l l g r ü n um Anstellung

Jnhalt: Urschriftlich nebst Anlagen g. R.

an den Herrn Präsidenten der Preuss. Akademie der Künste

h i e r

mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung.

Jm Auftrage

Frist: 2 Wochen

gez. H ü b n e r.

Antwort:

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 1052, 1073

Berlin W.8, den 24. Oktober 1930

~~Urschriftlich~~ nebst ...7..... Anlage(n)

~~Ueberreicht~~
~~Der Präsident~~

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

B e r l i n

~~nach Kenntnisnahme~~ ergebenst zurückgereicht.
mit folgendem Bericht

Der Vorsteher eines akademischen Meisterateliers Professor Max Slevogt, der gegenwärtige Lehrer von Franz Bellgrün, hat sich, von mir zu einem Gutachten aufgefordert, über den Gesuchsteller wie folgt geäussert:

"An

" An dem heftigen Arbeitswillen des Franz Dellgrün ist nicht zu zweifeln, ebensowenig an seiner fast kritiklosen Energie, sich durchzusetzen. Seine privaten Verhältnisse sind mir so gut wie unbekannt - jedenfalls sind sie so, dass eine eigentliche Entwicklung seines Talentes und seiner Leistungen bei mir nicht festzustellen ist. Ein gewisses Können, wie er es in seiner Eingabe geltend macht, ist durch den Umstand, dass ihn Herr Professor Sterl von Dresden mit einem Stipendium der sächsischen Akademie nach Berlin an mich empfahl, gewährleistet. Sollte die Möglichkeit einer kleinen"Anstellung" gegeben sein, würde ich sein Gesuch unterstützen, da es sich um keinen durchschnittlichen, sondern immerhin beachtenswerten jungen Menschen handelt. Ihm eine Chance zu geben - auf Widerruf - glaube ich vertreten zu können. Es wäre dann allerdings die Frage, ob ihm - je nach Charakter dieser Betätigung - das Schüleratelier belassen werden kann."

~~Wir~~ fügen hinzu, dass uns die missliche wirtschaftliche Lage von Franz Dellgrün seit längerer Zeit bekannt ist; er hat wiederholt Unterstützungen erhalten.

Der Präsident

67

67

An die Preußische Akademie der Künste,

Akademie d. Künste, Berlin
№1073 * 24 OKT. 1930
Anl.

An dem heftigen Arbeitswillen des Franz Dellgrün ist nicht zu zweifeln, ebensowenig an seiner fast kritiklosen Energie, sich durchzusetzen. Seine privaten Verhältnisse sind mir so gut wie unbekannt - jedenfalls sind sie so, dass eine eigentliche Entwicklung seines Talentes und seiner Leistungen bei mir nicht festzustellen ist. Ein gewisses Können, wie er es in seiner Eingabe geltend macht, ist durch den Umstand, dass ihn Herr Prof. Sterl von Dresden mit einem Stipendium der sächsischen Akademie nach Berlin an mich empfahl, gewährleistet. Sollte die Möglichkeit einer kleinen „Anstellung" gegeben sein, würde ich sein Gesuch unterstützen, da es sich um keinen durchschnittlichen, sondern immerhin beachtenswerten jungen Menschen handelt. Ihm eine Chance zu geben - auf Widerruf - glaube ich vertreten zu können. Es wäre dann allerdings die Frage, ob ihm - je nach Charakter dieser Betätigung - das Schüleratelier belassen werden kann."

Wir fügen hinzu, dass uns die missliche wirtschaftliche Lage von Franz Dellgrün seit längerer Zeit bekannt ist; er hat wiederholt Unterstützungen erhalten.

Der Präsident

i.V. Arnold
Le/Lorentzen Kapsch
9. 15. Okt. 30

65

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

J. Nr. 1052

BERLIN W 8, den PARISER PLATZ 4 17. Oktober 1930

Urschriftlich nebst Anlage

dem Vorsteher eines Meisterateliers für Malerei,

Herrn Professor Max S l e v o g t

B e r l i n W 15

Lietzenburger Str. 8a

mit der Bitte um gefällige Aeusserung ergebenst übersandt.

Der Präsident

Im Auftrage

Kummerow

67

66

J. Nr. 1052

17. Oktober 1930

Urschriftlich nebst Anlagen

dem Vorsteher eines Meisterateliers für Malerei,

Herrn Professor Max S l e v o g t

B e r l i n W 15

Lietzenburger Str. 8a

mit der Bitte um gefällige Aeusserung ergebenst übersandt.

Der Präsident

Jm Auftrage

den 1.Oktober 1930

Der Meisterschüler Hinderer, dem ein Atelier innerhalb des Meisterateliers für Bildhauerei (Professor Lederer) zugewiesen worden ist, bittet durch seinen Meister Professor Clevogt um einen Neuanstrich der Wände. Da uns für die bauliche Unterhaltung der Meisterateliers Mittel in unserem Haushaltsplan nicht zur Verfügung gestellt sind, bitten wir die gewünschte Instandsetzung dortseits in Auftrag zu geben und die entstehenden Kosten auf den Baufonds der Vereinigten Staatsschulen zur Zahlung anzuweisen.

Die Kosten der Reinigung der Fenster übernimmt die Akademie.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Vereinigten Staatsschulen

für freie und angewandte Kunst

Charlottenburg 2

Hardenbergstr. 33

M 5

69
68

An die Preußische Akademie der Künste!

Die beiden Meisterschüler von
Herrn Prof. M. Lewezow: Herr Rud. Hinderer und Curt
Rotte, bitten höflichst um Übernahme des Umzugs-
Kosten, für die von Marzahn, Brunnenstr. 14 ausgeführten
Transporte, — aus dem außerhalb gemieteten Atelier
nach den Räumlichen Staatsschulen Hardenbergstr. 33.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Curt Rotte
Charlottenburg, Hardenbergstr. 33 Atelier 129

J. Nr. 815

, den 25. Juli 1930

Betr.: Meisteratelier Slevogt

Auf den Erlass vom 21. d. Mts. - U IV Nr. 12084 - beehre ich mich zu berichten, dass Professor Lederer die für Professor Slevogt geforderten beiden Schülerateliers abgetreten hat. Die Meisterschüler Hinderer und Rothe haben die bisher von ihnen gemieteten Ateliers zum 1. August d. Js. gekündigt und sind zurzeit beim Umzuge in die ihnen zugewiesenen Räume. Die von der Kasse der Akademie für die Monate April bis einschliesslich Juli vorschussweise für Hinderer und Rothe gezahlten Mieten werden bei der Direktion der Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst zur Erstattung angefordert werden.

Der Präsident
Jm Auftrage

An

den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

Berlin W 8

70

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 12084

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 21. Juli 1930.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
Postscheckkonto: Berlin 14402 } Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto } f. W., K. u. V.
— Postfach —

Akademie d. Künste-Berlin
№ 0815 * 23. JUL. 1930
Anl.

Auf den Bericht vom 19. Juni 1930.- J.Nr. 666 -.

Ich bitte um gefälligen Bericht, ob Professor L e d e r e r die für die Meisterschüler des Professors S l e v o g t benötigten Räume freigemacht hat;auf baldige Klärung dieser Angelegenheit lege ich besonderen Wert.

Im Auftrage
gez. Hübner.

Beglaubigt.
Ministerial-Kanzleisekretär.

An
den Herrn Präsidenten
der Preußischen Akademie der Künste
B e r l i n W 8.
Pariser Platz 4.

70
72
71

Sehr geehrter Herr Prof. Hennecke!

Leider hat sich ein Hin-
weis, trotz aller Vorstellung auf keinen
früheren Termin einfassen. Weil im
Sommer sehr viele Kliniks ausübgelend
zu haben sind. Ich kann also nur zum
1. Juli zu 1. Sept. kündigen.

Wenn Sie es aber hier anderweit haben verle
ist den Raum in den kleinsten Räumlichkeiten
sobald als möglich belegen.

Hochachtungsvoll
Curt Rode
W. 30 Motzstr. 66, b
Barbarossa 7557

Mr

72

Berlin 3. Januar 1928

Herr Ebert Rothe hat von uns ein
Atelier in Untermiete z.B. einem Mietspreis
von M. 115.— die pränumerando zu entrichten sind.
Im Wintersemester, d.i. vom 1. Oktober bis
Ende April erhöht sich die Miete für Heizungskosten um M. 25.—.
Kündigungsfrist: Monatlich.

Frau verw. Willi Abramski
Miete Pr. 66

Mit Vorbehalten einverstanden
Curt Rothe.

K 3168.3
Fr. Einfuhr

Berlin, den 1. Januar 1928.

74
73
K 3/28

Für Hinderer
soll von mir ein Atelier zum
Mietpreis von 125 M (Hundert. Fünfundzwanzig) genehmigt, mit monatlicher
Kündigung. Der Mieter schießt bei
die Miete um die Heizungskosten
auf 160 M

Förster.

mit obigem bin ich einverstanden

Rudolf Hinderer

K 3/28

Für Hinderer.

, den 19. Juni 1930

Sehr geehrter Herr,

es hat sich nunmehr ermöglichen lassen, Ihnen in dem Gebäude der Vereinigten Staatsschulen einen Atelierraum zur Verfügung zu stellen. Wir ersuchen Sie daher, das von Ihnen angemietete Atelier umgehend zu kündigen. Normalerweise kann diese Kündigung allerdings sich nur auf den Termin Ende Juli beziehen. Da es aber erwünscht erscheint den Raum in den Vereinigten Staatsschulen möglichst bald zu beziehen, ersuchen wir Sie mit Ihrem Hauswirt gefälligst dahin zu verhandeln, dass er Sie vielleicht schon eher aus dem Vertrag entlässt, wenn nicht schon zum 1. Juli, so vielleicht wenigstens bis zum 15. Juli. Ich bitte Sie um eine gefällige Nachricht darüber, wann Sie nach dem Ergebnis dieser Verhandlungen den Umzug nach dem Raum in den Vereinigten Staatsschulen frühestens bewerkstelligen können.

Ferner teile ich Ihnen mit, dass Ihre Matrikel um ein Jahr, das ist vom 1. Oktober d. Js. bis 30. September 1931 verlängert worden ist. Die hierfür zu zahlende Matrikelgebühr von 15 RM wollen Sie auf das Postscheckkonto der Akademie der Künste Berlin 145 55 einzahlen. Eine Zahlkarte liegt bei.

Hochachtungsvoll
Der Präsident
Im Auftrage

An die Meisterschüler Hinderer
und Rothe

Berlin, 16. Juni 30.

Von Sch. Kloos
Abschrift

Sehr verehrter Herr Professor!

Ich bitte Sie freundlichst um Ver-
längerung des Semesters der Werkstu-
dentschaft, denn nur während dem
Sommer Stock sind mir so wertvolle
Arbeit und Ruhe zu haben, denn welche
mir die guten öffentl. gebotenen Stätten, wenn
der Lärm meiner Arbeit für die nicht
so schwerhörigen wäre. —
Auch möchte ich mir noch als Bitte der Freiheit
nehmen, noch mir Ihre Entscheidung
der persönlichen Einrichtungen in der Akademie
Stöckhardt sehr erfreut wäre.
Hochachtungsvoll
Ihr sehr ergebener Schüler
Rudolf Hundeker

Abt. 1 Sekr.

Von Pf. Herzog
Hofmeerthal

Sehr Verehrter Herr Professor!

Leider traf ich Sie die letzten Tage nicht im Coffee; ich höre heute erst daß Sie nicht wohl auf seien.

Da meine Immatrikulation Oktober dieses Jahres abläuft; - sie ist vom Oktober 27 datiert - ich bekam aber das Atelier erst Januar 28, möchte ich Sie nun jetzt fragen ob Sie mir auf ein Jahr weiter immatrikulieren lassen könnten. Es wäre für mich sehr vorteilhaft da ich sonst von Berlin abgehen müßte

Zugleich bitte ich Sie, so freundlich zu sein, mir die beiden Modellzettel zu unterschreiben.

Ich wünsche Ihnen recht baldige Besserung und grüße Sie

Ihr Ernst Rosse.

Pfd. 1 Mk

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 666

Berlin W 8, den 19. Juni 1930
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr,

es hat sich nunmehr ermöglichen lassen, Jhnen in dem Gebäude der Vereinigten Staatsschulen einen Atelierraum zur Verfügung zu stellen. Wir ersuchen Sie daher, das von Jhnen angemietete Atelier umgehend zu kündigen. Die Uebernahme des neuen Ateliers würde dann durch Sie Ende Juli zu erfolgen haben.

Ferner teile ich Jhnen mit, dass Jhre Matrikel um ein Jahr, das ist vom 1. Oktober d. Js. bis 30. September 1931 verlängert worden ist, Die hierfür zu zahlende Matrikelgebühr von 15 R# wollen Sie auf das Postscheckkonto der Akademie der Künste Berlin 145 55 einzahlen. Eine Zahlkarte liegt bei.

Hochachtungsvoll

Der Präsident

Jm Auftrge

An

Hinderer und Rothe

78

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 666

Berlin W 8, den 19. Juni 1930
Pariser Platz 4

Betr.: Beschaffung von Räumen für das Meisterateliér des Professors S l e v o g t

Auf den Erlass vom 5. Juni d. Js. - U IV Nr. 11808.1 - beehre ich mich zu berichten, dass Professor Lederer die für Professor Slevogt geforderten beiden Schüler-ateliers jetzt abzutreten bereit ist. Abschrift seines Schreibens vom 17. d. Mts. füge ich ergebenst bei. Professor Lederer beabsichtigt demnach, das von seinem Sohn Heinz benutzte Atelier für seine anderen Schüler frei zu machen, Da es sich um einen grossen Raum handelt, macht er den Vorschlag, diesen Raum durch eine Wand zu teilen, so dass dann in diesen beiden Ateliers zwei Schüler untergebracht werden können. Die Kosten für die Trennungswand dürften nicht allzu hoch sein. Wir haben Professor Lederer ersucht, uns einen entsprechenden Kostenanschlag vorzulegen und werden alsdann, da wir über einen Baufonds bei Kap. 167 Tit, 71 nicht verfügen, die erforderlichen Mittel bei Euerer Hochwohlgeboren beantragen. Die beiden Schüler von Professor Slevogt Hinderer

und

An

den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

B e r l i n W 8

und Rothe, für die Ateliers in Privathäusern angemietet sind, haben von uns den Auftrag erhalten, umgehend zu kündigen, so dass die Miete für diese beiden Räume nur noch für den Monat Juli zu zahlen sein wird.

Der Präsident

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 666

Berlin W 8, den 19. Juni 1930
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr Kollege,

wie aus dem in Abschrift beigefügten Schreiben des Professors Lederer vom 17. d. Mts. hervorgeht, ist er nunmehr bereit, die beiden Ateliers für Ihre Schüler zur Verfügung zu stellen. Die Herren Minderer und Rothe sind von uns ersucht worden, ihre angemieteten Ateliers zum 1. August zu kündigen.

Mit kollegialem Gruss

Der Präsident

i.V.

Herrn

Professor Max Slevogt

Berlin W 15
Lietzenburger Str. 8a

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 666

Berlin W 8, den 19. Juni 1930
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr Professor,

auf das Schreiben vom 17. d. Mts. erwidere ich ergebenst, dass seitens der Akademie gegen die Teilung des bisher von Jhrem Herrn Sohn innegehabten Ateliers nichts einzuwenden ist. Jch darf Sie bitten, mir für die durch die Teilung des Raumes entstehenden Bauarbeiten einen Kostenanschlag vorzulegen, damit ich die erforderlichen Mittel beim Herrn Minister beantragen kann.

Die Uebernahme der für [Jhren] Professor Slevogt frei zu machenden Ateliers wird erst voraussichtlich gegen Ende Juli erfolgen, da eine Kündigung der von den beiden Meisterschülern benutzten Ateliers von rechts wegen erst zum 1. August möglich ist, falls der Vermieter nicht zu bewegen ist, die beiden Slevogt-Schüler schon eher aus den mit ihnen geschlossenen Mietsverträgen zu entlassen.

~~Mit vorzüglicher Hochachtung~~

~~Der Präsident~~

Um kein Missverständnis aufkommen zu lassen, möchte ich auf den Schlussabsatz Jhres gefälligen Schreibens erwidern, dass das zweite Meisteratelier für Bildhauerei ~~tatsächlich~~ keineswegs [aber] aufgehoben

Herrn
Professor Dr. h. c. Hugo Lederer
Berlin W 15
Knesebeckstr. 45

hoben ist, sondern im Etat der Akademie mit allen dafür ausgeworfenen Mitteln weiter besteht, obwohl seine Vorsteherstelle aus den Jhnen bekannten Gründen nicht besetzt werden konnte, weil die Räume dieses zweiten Ateliers nach dem Abbruch Jhres Ateliergebäudes Jhnen überwiesen werden mußte. Aus ähnlichen Gründen konnte auch das zweite Meisteratelier für Architektur nicht besetzt werden, das aber ebenfalls im Etat der Akademie bestehen geblieben ist. Natürlich würde die Akademie gegen Bestrebungen, die Zahl ihrer Meisterateliers zu verringern, ~~energisch~~ mit Entschiedenheit Stellung nehmen; solche Bestrebungen haben sich aber bisher keineswegs bemerkbar gemacht. Freilich verkennen wir nicht, daß ein volles Jntätigkeitsetzen aller zum Bereich unserer Akademie gehörenden Meisterateliers vielleicht erst dann wieder möglich sein wird, wenn es gelingt, ein eigenes Gebäude für sie zu schaffen. Diesen Plan haben wir deshalb stets im Auge behalten; bisher ist aber seine Verwirklichung, wie Jhnen ja bekannt ist, leider an der schlechten Finanzlage des Staates gescheitert.

Jn grösster Hochachtung

Der Präsident

Max Liebermann

PROF. DR. H. C. HUGO LEDERER

BERLIN-CHARLOTTENBURG 2, Hardenbergstr. 33 Tel.: C1 Steinplatz 2937

den 17.VI.1930.

An den

Präsidenten der Akademie der Künste

Herrn Professor Dr. Max Liebermann,

Berlin W. 8.
Pariser Platz 4.

Betrifft:
J. Nr. 645.

Sehr verehrter Herr Präsident!

Aus Ihrem Schreiben vom 10. Juni, dem die Abschrift eines Briefes des Herrn Kultusministers beigefügt war, ersehe ich, daß es jetzt leider keine andere Möglichkeit gibt, als die zwei geforderten Schülerateliers an Herrn Professor Slevogt abzutreten.

Selbstverständlich tritt zu Gunsten der anderen Schüler mein Sohn Heinz zurück; ich bitte indessen, ihn weiterhin als immatrikuliert gelten zu lassen, ich werde ihn privat unterrichten.

Da das damit freiwerdende Atelier das größte ist, möchte ich zwei Schüler darin arbeiten lassen, damit durch die Umordnung sich meine Schülerzahl nicht verringert; ich bitte Sie, sehr verehrter Herr Präsident, beim Ministerium zu befürworten, daß der Raum durch eine provisorische Wand geteilt wird, was ohne wesentlichen Kosten möglich sein dürfte.

Unter nochmaligem Hinweis darauf, daß statt der ehemals errichteten zwei Meisterateliers für Bildhauerei der Preuß. Akademie der Künste nur noch eines vorhanden ist und daß dieses eine durch die jetzt vorgenommene Einschränkung der Schülerateliers recht erheblich an Wert verliert,

gebe ich der bestimmten Hoffnung Ausdruck, daß die angeordnete Lösung, die aus dem Druck der Verhältnisse entstanden ist und - auch im Interesse der Preuß. Akademie der Künste - nur als Notbehelf angesehen werden kann, nicht nach und nach als endgültiger Zustand sanktioniert wird, sondern daß die Preuß. Akademie der Künste bestrebt sein wird, die Meisterateliers für Bildhauerei bei passender Gelegenheit wieder auf den ursprünglichen Umfang zu erweitern und daß Sie, sehr verehrter Herr Präsident, diesem Bemühen Ihre besondere Unterstützung zu teil werden lassen.

In vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener

Hugo Lederer

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 645

Berlin W 8, den 10. Juni 1920
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr Professor,

mit Bezug auf Ihr Schreiben vom 20. v. Mts., das ich dem Herrn Minister vorgelegt habe, übersende ich Ihnen anliegend ergebenst Abschrift des Erlasses des Herrn Ministers vom 5. Juni d. Js. - U IV 11808.1 -, in dem die Entscheidung vom 6. Mai d. Js. aufrecht erhalten wird, zur gefälligen Kenntnisnahme und mit dem Ersuchen, der ministeriellen Weisung entsprechend nunmehr für die Freimachung der beiden Räume Sorge tragen zu wollen.- Es wird sich wohl ermöglichen lassen, dass Ihr Herr Sohn in Ihrem eigenen Atelier mitarbeiten kann. Frau Fiedler-Stimmes hält sich unseres Wissens zurzeit im Ausland auf und macht von dem ihr zur Verfügung gestellten Atelier keinen Gebrauch, so dass sie auf den ihr zugewiesenen Raum gewiss verzichten kann. - Ich bitte Sie daher mich bald in die Lage zu versetzen, dem Herrn Minister die von ihm angeordnete Räumung der beiden Schülerateliers zugunsten des Herrn Professors Slevogt anzeigen zu können.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

i. m. gez. Max Liebermann

Herrn
Prof. Dr. h. c. Hugo Lederer
Berlin W 15
Knesebeckstr. 45

92

84

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 645

Berlin W 8, den 10. Juni 1920
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr Kollege,

mit Bezug auf Ihr Schreiben vom 20. v. Mts. übersende ich Ihnen anliegend ergebenst eine Abschrift des Erlasses des Herrn Ministers vom 5. Juni d. Js. - U IV 11808.1 - zur gefälligen Kenntnisnahme. Hiernach muss es bei der Entscheidung des Herrn Ministers verbleiben.

Mit kollegialem Gruss

Der Präsident
i.m. gez. Max Liebermann

Herrn

Professor Max Slevogt

Berlin W 15

Lietzenburger Str. 8a

92

85

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

Berlin den 5. Juni 1930.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
Postscheckkonto: Berlin 14402 } Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto } f. W., K. u. V.
— Postfach —

U IV Nr. 11808 .1

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Auf den Bericht vom 26. Mai 1930 - J.Nr. 611 -, betreffend Beschaffung von Räumen für das Meisteratelie von Professor S l e v o g t .

Die Berichtsausführungen können mich nicht veranlassen, meine Entscheidung vom 6. Mai 1930 zurückzunehmen. Bei den weiteren Verhandlungen mit Herrn Professor Lederer wird anzustreben sein, daß Lederers Sohn nötigenfalls zugunsten eines anderen Schülers auf ein besonderes Atelier im Ateliergebäude verzichtet und Frau Fiedler-Stinnes einen Atelierraum in einem Privathause mietet.

gez. Grimme.

Beglaubigt.
Ministerial-Kanzleisekretär.

An

den Herrn Präsidenten
der Preußischen Akademie
der Künste

in

Berlin W.8.

92

86

30.

J. Nr. 611

, den 26. Mai 1930

Betr.: Beschaffung von Räumen für das Meisteratelier von Professor S l e v o g t

An

den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

B e r l i n W 8

Anbei beehre ich mich Abschriften von zwei an mich gerichteten Schreiben von Professor Max Slevogt und Professor Hugo Lederer zur gefälligen Kenntnisnahme und mit der Bitte um endgültige Entscheidung ergebenst zu überreichen.

Der von Professor Lederer gemachte Einwand, die immatrikulierten Meisterschüler hätten Anspruch auf dreijährige Unterweisung in seinem Meisteratelier, ist nicht ohne weiteres von der Hand zu weisen und es bedürfte deshalb wohl der Prüfung der einzelnen Fälle.

Zur Orientierung teilen wir mit, dass in dem Meisteratelier Lederer zurzeit folgende Künstler immatrikuliert sind:

	Name	Matrikel von bis	für das Sommersemester 1930 eingetragen am:
1.	Tölken	1.4.28-31.3.31	2.4.1930
2.	Fiedler-Stinnes	1.4.29-31.3.32	
3.	Köcke-Wichmann	1.4.30-31.3.33	2.4.1930
4.	Radtke	1.4.30-31.3.33	5.4.30
5.	Lederer	1.4.30-31.3.33	7.4. 30

ir-

Frau

92
87

Frau Fiedler-Stinnes hat sich, wie aus dieser Uebersicht hervorgeht, obwohl sie eine gültige Matrikel besitzt, für das laufende Sommersemester noch nicht eingetragen. Der Grund hierfür liegt, wie wir erfahren, darin, dass sie zurzeit verreist ist und in Amerika weilt. Sie scheint also zurzeit jedenfalls kein besonderes Jnteresse an der Benutzung des ihr zugeteilten Ateliers zu haben.

Der Meisterschüler Lederer ist der Sohn von Professor Lederer; er arbeitet, soweit uns bekannt, schon seit Jahren mit seinem Vater zusammen und könnte vielleicht auf ein eigenes Atelier um so mehr verzichten, als für seinen Vater durch den Umbau des früheren Manzelschen Ateliers sehr viel Arbeitsraum geschaffen worden ist.

Der Präsident

ir-

Ant. 1741

Mecklenburgische Lehrer

Name	Amtszeit von bis	für V.V. 30 einzuberufen	
1. Wilken	1.4.28 - 31.3.31	2.4.30	
2. Kirsten-Pinnow	1.4.29 - 31.3.32	"	Zur Ant. Schwerin
3. Lütke-Schwaan	1.4.30 - 31.3.33	2.4.30	
4. Bartke	1.4.30 - 31.3.33	3.4.30	
5. Lehmann	1.4.30 - 31.3.33	2.4.30	

92

89

PROF. DR. H. C. HUGO LEDERER

BERLIN-CHARLOTTENBURG 2, **den 20.V.1930.**
Hardenbergstr. 33 Tel.: C1 Steinplatz 2937

Rückäußerung erbeten 2. Juni 30

Sekr. F. Krauss in Urlaub

Heinz Lederer

An den

Herrn Präsidenten der Akademie der Künste

Professor Dr.h.c. Max L i e b e r m a n n ,

B e r l i n W. 8.
Pariser Platz 4.

Sehr verehrter Herr Präsident!

Ihre Zuschrift vom 8. Mai mit beiliegender Abschrift des erneuten Erlasses des Herrn Ministers, welcher sich auf die Räumung des Schülerateliers von Frau Köcke-Wichmann und Frau Fiedler-Stinnes bezieht, habe ich erhalten. Ich bin jedoch ausserstande den von mir verlangten Auftrag, eine umgehende Räumung der beiden Schülerateliers zu veranlassen, auszuführen. Die Schüler sind an der Akademie der Künste rechtsmäßig immatrikuliert, sie haben demzufolge einen Anspruch auf dreijährige Unterweisung bei mir. Ich habe ihnen die beiden Ateliers für diese Ausbildungszwecke überlassen und sie haben die Ateliers für ihre Ausbildung in Benutzung genommen. Es würde somit einen rechtlich unzulässigen Eingriff in die Rechte der genannten Schüler bedeuten, wenn man ihnen kurzerhand die Ateliers zur Weiterbenutzung entzieht.

Ganz abgesehen davon muß ich auch darauf hinweisen, daß der Bestand der Bildhauerateliers an der Akademie der Künste durch die von dem Herrn Minister beabsichtigte Maßnahme wiederum verringert werden würde, nachdem bereits ein Meisteratelier für Bildhauerei (Professor Manzel) eingebüßt ist.

92

90

Ich muß daher, sehr verehrter Herr Präsident, Sie dringend bitten, bei dem Herrn Minister unter Darlegung dieser Situation dahin vorstellig zu werden, daß die Beschaffung von Ateliers für Herrn Prof. Slevogt in anderer Weise, als in der bisher von ihm beabsichtigten erfolgt. Ich kann versichern, daß es auch Herrn Prof. Slevogt durchaus fernliegt, meine Meisterklasse für Bildhauerei in solcher Weise zu schädigen, wie der von dem Herrn Minister beabsichtigte Plan es mit sich bringen würde; Herr Prof. Slevogt hat mir dies ausdrücklich erklärt.

In vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener

Hugo Lederer

Berlin d. 20. Mai 30

J. N.: 558

Euer Hochwohlgeboren

In Beantwortung Ihres Berichts nebst Abschrift des Protokolls der Herren Akademiker vom 6. d. Mts. – U IV 11316.1 – teile ich ergebenst mit, daß ich den Vorschlag des Herrn Lederer, Gründe zu haben glaubt, gegen die Abtretung des Raumes Bedenken nicht einzulegen – im Interesse der Akademie, wie es mir scheint, wünschenswert! da er einen weiteren Erfolg dieser Bestrebungen, in diesem Zusammenhang Stellung zu nehmen, für mich allein das Ziel verfolge, Räume für andere Zwecke zu Verfügung gestellt zu bekommen, (worüber zu Verschiedenheiten ist, daß die beiden Herren Vorsitzenden benachrichtigt werden möchten, ihre Ansicht privaten u. neuen Berufs Angehörigen Ateliers zu überlassen) – dem ich entsprechen die dem Herrn erwünschte Entscheidung über Räumen dieser Räume gemäß Verfügung von dem Herrn Minister nicht entgegen.

In vorzüglicher Hochachtung
Ihr ergebener
Abegg

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 558 W k Hz

Berlin W 8, den 8. Mai 1930
Pariser Platz 4

Abschrift des Erlasses erhält die Kasse mit der Anweisung, die Ateliermieten für die Meisterschüler L o t h e und H i n d e r e r einstweilen vorschussweise zu zahlen und nach Feststellung der Gesamtsumme für das Rechnungsjahr 1930 bei den Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in Berlin-Charlottenburg zur Erstattung anzufordern.

Der Präsident
Im Auftrage

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 11316.1

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 6. Mai 1930.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
Postscheckkonto: Berlin 14402 } Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto } f. W., K. u. V.
— Postfach —

Sehr eilig !

Auf die Berichte vom 18. März 1930 - Nr. 340 -, vom 16. April 1930 - 459 - und vom 22. April 1930 - 491 -, betreffend Meisteratelier Professor Slevogt.

Herrn Professor Slevogt werden für seine Meisterschüler die Räume Nr. 146 links und rechts, die bisher von Frau Hilde Fiedler-Stinnes und Fräulein Hanna Cauer, Meisterschülerinnen des Professors Dr. Lederer, benutzt worden sind, entsprechend meinem Erlaß vom 31. März 1930 - U IV 10797 - überwiesen. Ich bitte, wegen der umgehenden Räumung der Atelierräume durch die bisherigen Benutzer das Erforderliche zu veranlassen.

Da der von Herrn Professor Slevogt geltend gemachte Anspruch durchaus berechtigt ist und eine weitere Hinauszögerung der Regelung Herrn Slevogt schwer verstimmen müßte, muß ich besonderen Wert auf endliche Klärung dieser Angelegenheit legen.

Die für die Anmietung von Atelierräumen für die Maler Rothe und Hinderer entstehenden Kosten sind bis zu dem Tage der endgültigen Zuweisung der obengenannten Räume an diese Meisterschüler des Professors Slevogt einstweilen vorschußweise durch die Akademiekasse

zu

An
den Herrn Präsidenten der Preußischen
Akademie der Künste
in
Berlin W. 8.
Pariser Platz 4.

zu zahlen und nach Feststellung der Gesamtsumme für das Rechnungsjahr 1930 bei den Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in Berlin-Charlottenburg zur Erstattung anzufordern.

Im Auftrage
gez. Hübner.

PREUSSISCHES MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT KUNST UND VOLKSBILDUNG KANZLEI

Beglaubigt.
Ministerial-Kanzleisekretär.

J. Nr. 558 , den 8. Mai 1930

Sehr ~~geehrter~~ Herr ~~Professor~~ Kollege,

im Verfolg meines Schreibens vom 16. April d. Js. übersende ich Ihnen anliegend ergebenst eine Abschrift des Erlasses des Herrn Ministers vom 6. d. Mts. - U IV 11316.1 - zur gefälligen Kenntnisnahme. Professor Lederer ist von mir ersucht worden, Ihnen die beiden Atelierräume zur Verfügung zu stellen. Ich bitte Sie, mir die Uebernahme dieser Räume zwecks Berichterstattung an den Herrn Minister gefälligst anzeigen zu wollen.

Mit kollegialem Gruß
~~vorzüglicher Hochachtung~~

Der Präsident

Herrn
Professor Max S l e v o g t
B e r l i n W 15
Lietzenburger Str. 8a

J. Nr. 558 , den 8. Mai 1930

Sehr geehrter Herr Professor,

im Verfolg meines Schreibens vom 16. April d. Js. - J. Nr. 459 - übersende ich Jhnen anliegend ergebenst eine Abschrift des Erlasses des Herrn Ministers vom 6. d. Mts. - U IV 11316.1 - zur gefälligen Kenntnisnahme und mit dem Ersuchen, für die Räumung der beiden Ateliers Sorge zu tragen. Von dem Veranlassten bitte ich mir zwecks Berichterstattung an den Herrn Minister Mitteilung zu machen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Herrn

Professor Dr. h. c. Hugo Lederer

Berlin W 15

Knesebeckstr. 45

29. 4. 30.

An die Akademie der Künste
zu Berlin.

29. APR. 1930

Der Akademie Künste ist geschäftsordnungsmäßig die mir als Ehrenmitglied zustehende freie Benutzung [illegible] und bitte höflichst, meine Tage zu verdoppeln, wenn die Möglichkeit in Ihrer Hand liegt, sie zu bessern.

Mit aller Hochachtung
ergebenst
Franz Dallyn.

J. Nr. 491 , den 22. April 1930

Betr.: Meisteratelier Professor Slevogt

Mit Bezug auf unser Schreiben vom 15. d. Mts. - J. Nr. 459 - beehren wir uns zu berichten, dass die Meisterschüler Hinderer und Rothe, für die in Privathäusern Ateliers gemietet sind, bis jetzt ihre Ateliers noch nicht haben kündigen können, da augenblicklich nicht vorauszusehen ist, wann ihnen in dem Gebäude der Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst Atelierräume zugewiesen werden können. Da beide Meisterschüler mit ihren Vermietern vierwöchentliche Kündigungsfrist vereinbart haben, so müssen die Mieten für die Monate April und Mai noch gezahlt werden, da für diese Monate eine Kündigung der Räume nicht erfolgen konnte. Auch für den Monat Juni wird voraussichtlich die Zahlung der Miete noch in Frage kommen, wenn nicht bis zum 1. Juni den beiden Schülern anderweitig Atelierräume zugewiesen werden können. Wir bitten daher um die Genehmigung, zumal die Vermieter auf die Zahlung

An

den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Berlin W 8

lung der für April rückständigen Miete drängen, dass die Miete für die beiden Ateliers seitens der Kasse der Akademie vorläufig vorschussweise gezahlt werden dürfen.

Der Präsident

ppa

J. Nr. 459

, den 16. April 1930

Betr.: Meisterateliers von Professor Slevogt und Professor Dr. Lederer

1

Unter Bezugnahme auf den Erlass vom 31. März 1930 - U IV Nr. 10797 - erlaube ich mir anbei ein an mich gerichtetes Schreiben des Meisterateliervorstehers Professor Dr. Hugo Lederer mit der Bitte um gefällige weitere Entscheidung ergebenst vorzulegen.

Zum ersten Absatz des Schreibens bemerke ich, dass der fragliche Raum mit Nr. 146 nach den Jnventarien-Zeichnungen der Bauverwaltung richtig angegeben ist. Die frühere Hochschule für die bildenden Künste hat die Räume allerdings anders nummerieren lassen und der betreffende Raum trägt heute die Nr. 129. Joh habe Professor Lederer hierüber aufgeklärt.

Der Präsident

An

den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Berlin W 8

103 / 1930

100

Abschrift mit 3 Anl.

, den 16. April 1930

Sehr verehrter Herr Professor,

zu Jhrer Jnformation übersende ich Jhnen anbei Abschriften eines von Herrn Professor Lederer an den Herrn Präsidenten gerichteten Schreibens und der ihm darauf erteilten Antwort, sowie des Randberichts, mit dem das Schreiben von Professor Lederer dem Herrn Minister überreicht worden ist.- Ueber den Fortgang der Angelegenheit werde ich Sie natürlich auf dem Laufenden erhalten.

Mit hochachtungsvoller Empfehlung

Jhr sehr ergebener

Herrn

Professor Max S l e v o g t

B e r l i n W 15

Lietzenburger Str. 8a

103 / 1930

101

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 459

Berlin W 8, den 16. April 1930
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr Professor,

auf das gefällige Schreiben vom 10. d. Mts. erwidere ich Jhnen ~~ergebenst~~, dass der von dem Herrn Minister mit Nr. 146 bezeichnete Raum des Jhnen unterstellten Meisterateliers (insofern zum) richtig angegeben ist als ~~Es ist~~ dies die Nummer (in Rot) ~~der~~ von der Bauverwaltung aufgestellten amtlichen Jnventarien-Zeichnungen (ist. Gemeint ist wo ein Schüler war) ~~. die jetzt an dem Raum angebrachte Nummer ist.~~ Nr. 129, (früheres Zimmer).

Der in dem Schreiben des Herrn Ministers vom 31. v. Mts. enthaltene Satz "Es wird von Professor Lederer in dem Gebäude der Vereinigten Staatsschulen übermässig viel Raum in Anspruch genommen" ist ~~natürlich~~ (voll) relativ zu verstehen, insofern als Jhr Meisteratelier mit Einschluss Jhrer eigenen Räume einen wesentlich grösseren Platz in Anspruch nimmt als die anderen Meisterateliers, ~~oder als ihn das Meisteratelier von Professor Ludwig Mengel früher in Anspruch genommen~~ hat. Noch mehr ist aber wohl seitens des Ministeriums daran gedacht worden, dass Professor Slevogt mit den beiden im Gebäude der Vereinigten Staatsschulen ihm verbleibenden (ihnen) Ateliers udnd mit den beiden angemieteten Schülerateliers zusammen einen verschwindend geringen Raum zur Verfügung hat.

Die Wegnahme der Herrn Professor Slevogt früher zur Verfügung stehenden Räume, insbesondere auch seines eigenen Ateliers, ist durch Verschulden des bei der Zusammenlegung der Hochschule und der früheren Herrn Professor Dr. Hugo Lederer

Berlin W 15

Lehranstalt

Lehranstalt des Kunstgewerbemuseums mit der Verteilung der Räume beauftragten Kommissars des Herrn Ministers erfolgt, der es versäumt hat, sich vorher mit unserer Akademie in Verbindung zu setzen. Die Akademie hat damals sofort Einspruch erhoben und ~~nicht versäumt~~, diesen Einspruch ~~seither immer zu wiederholen.~~

Die jetzt von dem Herrn Minister verfügte Lösung der Ueberweisung der ~~beiden~~ bisher zu Ihrem Meisteratelier gehörenden Räume an Herrn Professor Slevogt kann natürlich nur den Versuch einer Abhilfe im Interesse des Herrn Professors Slevogt und ~~noch~~ keine endgültige, ihn befriedigende Lösung darstellen. Unsere Akademie ist an dieser Massnahme unbeteiligt, ~~und ist auch vorher nicht gehört worden~~.

Ihr Schreiben vom 10. d. Mts. habe ich an den Herrn Minister weitergereicht und werde Ihnen dessen weitere Entscheidung ~~sofort~~ mitteilen.

In grösster Hochachtung

Der Präsident

103 / 1930

102

Berlin 17. Februar 30

An die

Akademie der Künste

Pariser Platz 4

Betrifft bauliche Veränderung im Meisterateliers Prof. Slevogt.

1) Im Atelier 186 (Steinheimer) ist die Zentralheizung dringend reparaturbedürftig.

2. Beantrage ich im Atelier 186, eine sog. Tageslichtlampe anzubringen, wie sie schon in anderen Ateliers benützt werden.

M. Slevogt

Berlin, den 4. April 1930

J. Nr. 404 , den 10. April 1930

Auf den Antrag vom 30. v. Mts. müssen wir Jhnen zu unserem Bedauern mitteilen, dass es zurzeit nicht möglich ist, Jhnen eine Beihilfe zu gewähren. Zur Begleichung Jhres Honorarrückstandes habe ich Jhnen aber eine Unterstützung von 162 RM bewilligt. Die beiliegende Quittung wollen Sie nach unterschriftlicher Vollziehung zurücksenden.

Der Präsident

Jm Auftrage

2. Herrn

Professor Slevogt

Berlin

Abschrift übersende ich ergebenst zur gefälligen Kenntnisnahme.

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Franz D e l l g r ü n

Charlottenburg

Hardenbergstr. 33

Berlin 26. 3. 90

Die Akademie der Künste
zu Berlin.

№ 0201 * 30. M

31

Der Akademie Kunst ist hiermit sogleich,
was die neuen ganzen Schulen.

Leider zwingt mich meine Armut,
die Miete um 20 Mark pro Quartal zu erhöhen.
Da ich mit meinen Kindern nur unter den
bescheidensten Verhältnissen existiere, bitte
ich gütigst dies zu verzeihen.

Hiermit bitte ich höflichst, an die, Ihnen
der öfteren Abhandlungen Vorträge zu
senden und mich mit einer kleinen
Notiz die Höhe Summe der Prüfsten Vorge
zu entheben.

In der Hoffnung, dass ich Ihnen wieder
für Ihre Güte danken darf, verbleibe ich
in tiefster Hochachtung

Ihrer ergebenen

Franz Dallgrün

Berlin W. 15.1.30.

An die Akademie der Künste, Berlin.

Hiermit bitte ich um die Bewilligung zu dieser Bitte bin ich durch meine Not gezwungen. Ich bin unbedingt für meine Weiterbildung und Unterhaltung ohne Hilfe nicht zu kommen. Beide haben die schwere Zeit für mich nicht erfüllt. Ich suche in dieser Lage um Möglichkeit bis zu finden, die mir weiter helfe. In der freundlichen Zuversicht glaubend bin ich Ihnen Dankbar verbunden.

Frau Hellgrün
Charlottenburg Pfalzb. 33 III. 140.

In allen Ehrfurcht ergeben

Preussische Akademie der Künste Berlin W 8, den 16. Januar 1930
J. Nr. 72

Dem Vorsteher eines akademischen Meisterateliers
Herrn Professor S l e v o g t

u. R. mit der Bitte um gefällige Stellungnahme und Aeusserung ganz ergebenst übersandt.

Der Präsident

Liebermann

Die privaten Verhältnisse der Frau Frau Hellgrün, die ich erfahren möchte, erscheinen [illegible] Dankbar. Sie würde mir [illegible] von Herrn Prof. Eckert in Dresden [illegible]

104

unserm empfohlen mit der Bitte, ihn als Meisterschüler aufzunehmen, da er [illegible] von der **Dresdner Akademie** ein Stipendium für Berlin erhalten. Er hat keine besondere Förderung [illegible] an anderen Schülern, so dass ich von dieser Bitte Abstand nehmen musste über seine [illegible] in [illegible] [illegible].
Seine künstlerischen [illegible] sind [illegible] seine Entwicklung [illegible] zu [illegible]. (Leider war es mir nicht möglich, seine Fortschritte zur [illegible] zu sehen.)

M. Slevogt

Berlin d. 23. Januar 1930

MZ

[illegible] 24 I

Rückseite leuchtet durch

106

Preussische Akademie der Künste Berlin W 8, den 16. Janu r 1930
J. Nr. 72

[illegible] Dem Vorsteher eines akademischen Meisterateliers
Herrn Professor S l e v o g t

u. R. mit der Bitte um gefällige Stellungnahme und Aeusserung ganz ergebenst übersandt.

Der Präsident

[illegible]

an [illegible]
[illegible]

,den 8.April 1930

Auf Vorschlag Jhres Meisters Herrn Professor Max Slevogt habe ich Jhnen zur Bezahlung der Honorarrückstände eine Beihilfe von 162,oo RM bewilligt.

Die beiliegende Quittung wollen Sie nach unterschriftlicher Vollziehung zurücksenden.

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Curt Rothe

Berlin W

Motzstrasse 66 B

Preussische Akademie der Künste Berlin W 8, den 18. März 1930

I. Nr. 75

Dem Vorsteher eines akademischen Meisteratelier

Herrn Professor L e v o g t

z. K. mit der Bitte um gefällige Bestätigung Beihilfe und Aufbewahrung

ergebenst übersandt.

Der Präsident

Preussische Akademie der Künste

Berlin W8,den 8.April 1930
Pariser Platz 4

Jch habe den der Meisterateliers für die bildenden Künste des Herrn Professors Max Slevogt angehörenden Meisterschülern nachstehende Unterstützungen bewilligt:

1. Curt Rothe ..... 162,oo RM
2. Franz Dellgrün ..... 162,oo "

324,oo RM

in Worten: " Dreihundertvierundzwanzig Reichsmark ".

Die Kasse wird angewiesen,diese Beträge an die Genannten zu zahlen und in der Rechnung für 1929 beim Kap.167 Tit.71,52 in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident
Jm Auftrage

An
die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Berlin W 8

WLM24

, den 10. April 1930

Sehr geehrter Herr Professor,

ich beehre mich Jhnen ergebenst mitzuteilen, dass für Jhren Meisterschüler Fritz H e i n z h e i m e r, dessen zweite Matrikel am 30. September d. Js. abläuft, eine dritte Matrikel gültig vom 1. Oktober 1930 bis 30. September 1931 ausgestellt werden wird

Mit ausgezeichneter Hochachtung

Jhr sehr ergebener

Herrn

Professor Max S l e v o g t

B e r l i n W 15

Lietzenburger Str. 8a

, den 10. April 1930

Auf Ihren an Herrn Professor Slevogt gestellten Antrag vom 22. v. Mts. teilen wir Ihnen mit, dass für Sie eine dritte Matrikel gültig vom 1. Oktober 1930 bis 30. September 1931 ausgestellt werden wird. Die Matrikel wird Ihnen nach Eingang der Matrikelgebühr von 15 R#, die Sie an die Kasse der Akademie einzahlen wollen, zugehen.

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Fritz H e i n z h e i m e r

Bln-Wilmersdorf

Südwestkorso 46

Berlin-Wilmersdorf
Südwestkorso 46

22. März 1930

Hochverehrter Herr Professor!

Mit dem 1. Oktober 1930 ist meine Matrikel an der Akademie abgelaufen.

Die Entwicklung meiner Arbeit und meines Lebens ist durch die Lehrzeit bei Ihnen entscheidend beeinflusst; aber je mehr man in Begriff ist zu nehmen und zu entwickeln hat, um so mehr entsteht das Bedürfnis eine Lehrzeit abzurunden, die ja immer erst fruchtbar zu werden beginnt, wenn sie zu Ende geht, weil der Geist eine Lehre zwar rasch erfasst, das Gefühl aber, wie man davon im Leben Gebrauch macht, sich nur langsam entwickelt.

Darum bitte ich Sie, wenn es nur für kurze Zeit wäre, meine Matrikel noch einmal zu verlängern.

In aufrichtiger Dankbarkeit Ihr stets ergebener Schüler

Hilfheimsheimer

, der Gehalt hat gewechselt. Herr Hilfheimer wünscht sich bessere Verwertung, da er infolge zweifacher Lähmungen, die seine Berufsausübung erschwert haben, in diesem Ausschluss seine früheren Rücksprachen erneuert.

Nr. 602. Berlin, den 6. April 1870

1. pp. Schreiben an Herrn Präsident Flottwell

Excl. mit 1 Anl.

Ew. Hochwohlgeboren

beehre ich mich, Ew. pp. mit Bezug auf Ihren Bericht vom 31. März c. betreffend die Verhandlung wegen Ablösung der Reallasten, welche auf dem Gute Rakau haften, ergebenst zu eröffnen, daß ich mit Rücksicht auf die Bestimmung im §. 2 des Gesetzes vom 2. März 1850 (G.S. S. 77) damit einverstanden bin, daß die Ablösung der Reallasten, welche auf dem Gute Rakau haften, durch Kapitalzahlung erfolgt.

Ich bitte Sie, mir nunmehr den Betrag des Ablösungskapitals für die Reallasten, welche auf dem Gute Rakau haften, gefälligst anzeigen zu wollen, damit ich die Ablösungsrente [illegible] festsetzen kann.

Ew. pp.

ergebenst.

Landschaftsdirektor

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 10797

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 31. März 1930.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
Postscheckkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. W. K. u. V.
— Postfach —

Sofort!

Betrifft Bereitstellung von Arbeitsräumen für das Meisteratelier des Professors Slevogt.

Nach dem in Abschrift beigefügten Bericht des Direktors der Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst vom 10. März 1930 und der gegen Rückgabe angeschlossenen Planskizze wird von Professor Lederer in dem Gebäude der Vereinigten Staatsschulen übermässig viel Raum in Anspruch genommen. Um den berechtigten Wünschen des Professors Slevogt zu entsprechen, ist von Professor Lederer der ganze Raum 146 sofort an Professor Slevogt abzutreten. Eine anderweitige Lösung der Atelierfrage ist zurzeit nicht möglich.

Jch ersuche, das Erforderliche zu veranlassen und mir hierüber gefälligst bald zu berichten.

Jm Auftrage
gez. Hübner.

Beglaubigt.
Ministerial-Kanzleisekretär

An
den Herrn Präsidenten der Akademie
der Künste
in
Berlin.

Abschrift zu U IV 10797.

Vereinigte Staatsschulen für Freie und Angewandte Kunst.

Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstr. 33, den 10. März 1930.

Tgb.Nr. 221/30

Erlass vom 4. März 1930 - U IV 10544 -.

Die beigelegte Planskizze zeigt die zum Meisteratelier Professor Lederers gehörigen Räume im zweiten und dritten Ateliergebäude und den im vorigen Jahre aufgeführten Anbau. Die Räume 111, 112 und Anbau dienen Professor Lederer. Die Belegung der Schülerateliers können wir, da uns die Meisterateliers nicht unterstehen, nur in ihrer derzeitigen Form berichten; in die Absichten, betr. künftige Besetzung, haben wir keinen Einblick. Die Räume sind wie folgt vergeben:

110: Hans Mettel

145: August Tölken

146 links: Hilde Fiedler-Stinnes

146 rechts: Hanna Cauer

147: Fr. Naubereit-Gerstel.

Der Direktor

J. V.

gez. Sörrensen.

An den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung in Berlin.

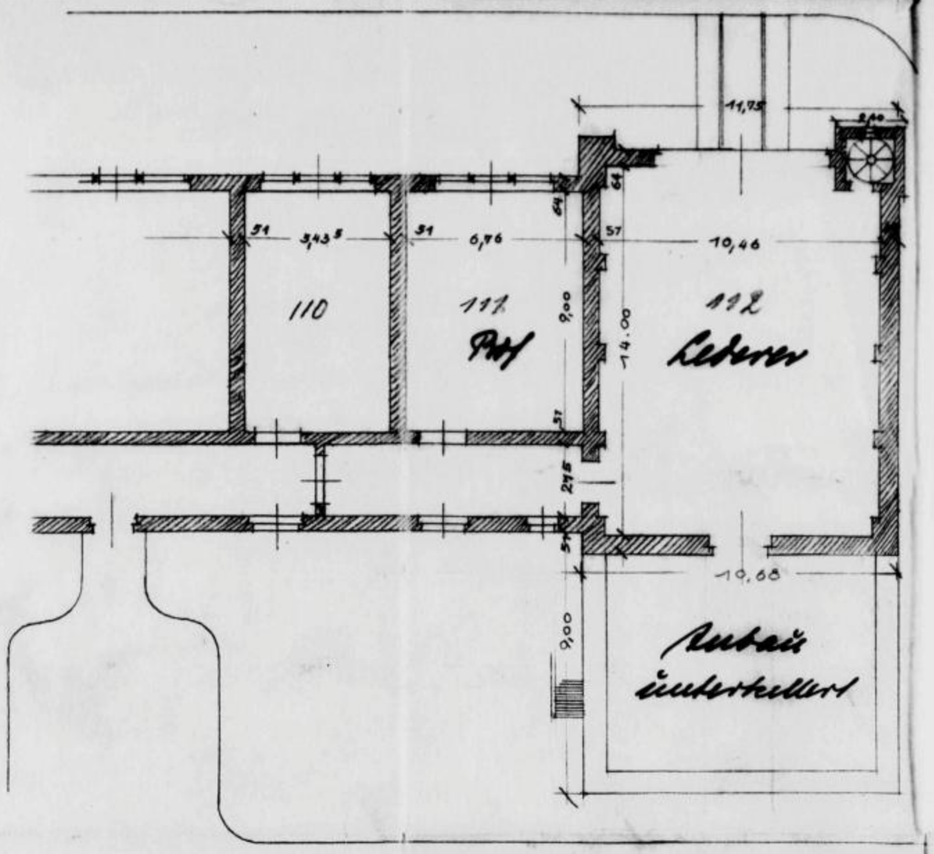
L. 15 Stücke a Rothschild Lübeck.

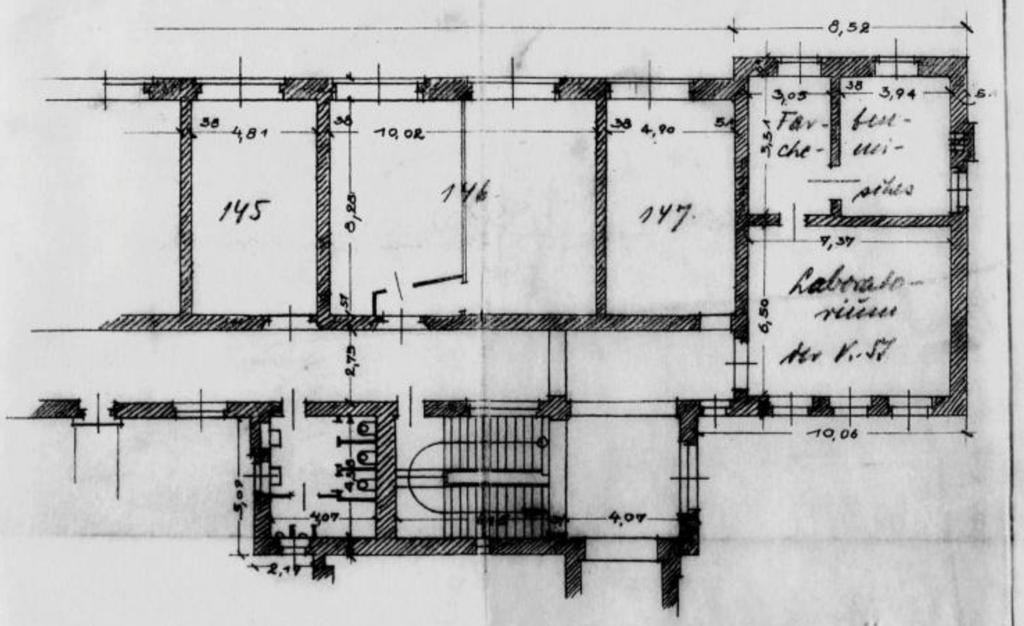
115

PREUSSISCHE
AKADEMIE DER KÜNSTE
BERLIN W 8, PARISER PLATZ 4

Inhalt

1 Zeichnung


11,75
2,40
64
64
51
3,43 5
51
6,76
57
10,46
110
111
Pol
9,00
112
Lederer
14,00
57
27,5
51
10,68
9,00
Rubaš
Unterkellert


8,52
38
4,81
38
10,02
38
4,90
51
3,03
38
3,94
5,1
Fär-
che-
fen-
ui-
pfles
145
146
147
9,25
57
2,75
7,37
Laborato-
rium
der V. St
6,50
10,06
4,36
4,07
3,03
4,07
2,17

4.

1. Die Vergütung der Schlachtkosten sind mit Hundert nachgenannte Kleinschlächter zu vereinnahmen:

a. Stadt Klingenthal.

Heinrich Simon	97 Thlr
Friedrich	87 Thlr

b. Stadt Graslitz

Richter	71 Thlr
Hering	41 Thlr
Hammel	87 Thlr
Lilla	87 Thlr
	274

c. Stadt Lichtenau

Hasler-Klingmann	112 Thlr
Hengstberger	111 Thlr
Fischer	102 Thlr
Weigelt	112 Thlr
Wenkheim	102 Thlr

d. Stadt Zwickau

Neubrich	71 Thlr

e. Stadt Graslitz

Hauptberger	87 Thlr
Knauth	87 Thlr
Klingenberg	87 Thlr
Hertwig	114 Thlr

f. Kreisstadt Plauen

Hermann Fischer	127 50 Thlr
Heinrich	102 - Thlr
Michael Luther	102 -
Richter	102 4
Keller	102 -

ad.

L. St. n. W. 4. 30

Zwickau, den 27. März 1830

Der Stadtrichter

Böhme

170
117

J. Nr. 340

, den 18. März 1930

Betr.: Meisteratelier Professor
S l e v o g t

Mit Bezug auf den Erlass vom 8. April 1929 - U IV Nr. 10909 II - beehre ich mich ergebenst zu berichten, dass in der Zeit vom 1. April 1929 bis 31. März d. Js. für die von den Meisterschülern H i n d e r e r und R o t h e benutzten Atelierräume seitens der Kasse der Akademie an Mieten 1 655 Rℳ + 1580 Rℳ, zusammen 3 235 Rℳ vorschussweise gezahlt und von den Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst zur Erstattung angefordert worden sind.

Da auch im Rechnungsjahre 1930 die Bereitstellung von Atelierräumen für die beiden Meisterschüler im Gebäude der Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst nicht möglich sein wird, bitte ich zu genehmigen, dass die Mieten für die beiden Ateliers seitens der Kasse der Akademie vorschussweise gezahlt und der genannten Anstalt

unmittelbar

An

den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

B e r l i n W 8

120
118

unmittelbar zur Erstattung angefordert werden dürfen.

Der Präsident

120
119

den 3.März 193o

Jm Rechnungsjahr 1929 sind laut anliegenden Quittungen an Mietbeihilfen für die Meisterschüler des Professors Slevogt vorschussweise gezahlt worden

1) an Rothe ..... = 1 580,- RM
2) an Hinderer ..... = 1 655,- RM
zusammen 3 235,- RM

in Worten:" Dreitausendzweihundertfünfunddreissig Reichsmark".

Unter Bezugnahme auf den Erlass des Herrn Ministers für Wissenschaft,Kunst und Volksbildung vom 8.4.1929 - U IVNr.1o9o9 II Ang. werden die Vereinigten Staatsschulen hiermit um Erstattung des Betrages gebeten.

2 Quittungen anbei.

Der Präsident
Jm Auftrage

ab 4/3.

An die
Vereinigten Staatsschulen für
freie und angewandte Kunst

Charlottenburg 2

120

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

Berlin W 8, Pariser Platz 4 — den 10. Oktober 1929

Sehr geehrter Herr Professor,

anliegend übersende ich Jhnen ergebenst eine Aufstellung über die von Jhren Meisterschülern noch ~~schuldigen~~ gestundeten Honorare. Eine Mahnung haben die Betreffenden von hier aus erhalten. Bei den geringen im Haushaltsplan der Meisterateliers für Unterstützungszwecke zur Verfügung stehenden Mitteln ist es zu meinem Bedauern in diesem Jahre nicht möglich, den Meisterschülern ~~bei der~~ die Bezahlung des Honorars durch Bewilligung von Beihilfen zu ~~helfen~~ Meistern. Jch bitte Sie, Jhren ganzen Einfluss auf die Meisterschüler geltend zu machen, dass sie ihren Verpflichtungen umgehend nachkommen.

Mit ausgezeichneter Hochachtung

Präsident

Herrn

Professor Max S l e v o g t

~~B e r l i n W.15~~

Lietzenburger Str. 8a

Prof. Hübner) Meisterateliers
" Poelzig)
" Lederer)(Unterschrift: Der Präsident)
" Schumann)Meisterschulen
" Schönberg)

192
121

Berlin, den 10. Oktober 1929

An die Zahlung des Honorars für das Sommersemester 1929 sind erinnert worden:

1. Meisteratelier Prof. Slevogt:

Heinsheimer	16.-
Hinderer	81.-
Rothe	81.-
Dellgrün	81.-

2. Meisteratelier Prof. Kampf:

Kowol	51.-

3. Meisteratelier Prof. Hübner:

Hoffmann	81.-
Köcke-Wichmann	96.-
Freytag	96.-
Jonas	81.-
Meyboden	81.-

4. Meisteratelier Prof. Lederer:

Tölken	121.-
Mettel	81.- + 15.-
Naubereit	81.- + 15.-

5. Meisteratelier Prof. Poelzig:

~~Zobel~~	
Manjolowitsch	81.-
~~Krubasik~~	~~96.-~~
~~Klausch~~	~~96.-~~
Jenner	81.-
Knapp	81.-
Reichenberg	81.-

6. Meisteratelier Prof. Kollwitz

Boese	81.-

7. Meisterschule Prof. Schumann:

Reich	81.-
Müller-Herms	81.-

8. Meisterschule Prof. Schönberg:

Prawossudowitsch	40,50
v. Hannenheim	81.-
Dammert	81.-
Skalkottas	81.-
Schacht	81.-
Keller	81.-

---

ab mit 1 Kind.

, den 19. Juli 1929

Ich teile Ihnen hierdurch mit, dass ich Ihnen zur Deckung der Kosten Ihres Umzuges in das neue Atelier eine einmalige Beihilfe von 50 RM bewilligt habe. Der Betrag wird Ihnen durch die Kasse der Akademie durch die Post unter Portoabzug gezahlt werden.

1 Bdlg

Der Präsident
Im Auftrage

Herrn

Rudolf H i n d e r e r

Charlottenburg
- - - - - - - - - -
Gervinusstr. 17 V rechts

Preussische Akademie der Künste

Berlin W.8, den 19. Juli 1929
Pariser Platz 4

Ich habe dem Meisterschüler des Professors Slevogt Rudolf H i n d e r e r, Berlin-Charlottenburg, Gervinusstr. 17 V rechts eine einmalige Beihilfe von

50 RM,

in Worten: "Fünfzig Reichsmark", bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an den Genannten durch die Post unter Portoabzug zu zahlen und in der Rechnung für 1929 bei Kap. 167nTit. 60,60 [1] in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident

Im Auftrage

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

B e r l i n W.8

J. Nr. 605

25. Juni 1929

Sehr verehrter Herr Professor,

ich teile Jhnen ergebenst mit, dass der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung Jhrem Meisterschüler Franz D e l l g r ü n eine einmalige Beihilfe von 150 Rℳ bewilligt hat.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Professor Max S l e v o g t

B e r l i n W.15

Lietzenburger Str. 8a

126

J. Nr. 605 , den 25. Juni 1929

Jch teile Jhnen ergebenst mit, dass der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung Jhnen eine einmalige Beihilfe von 150 Rℳ bewilligt hat. Der Betrag wird Jhnen von der Preussischen Bau-und Finanzdirektion durch die Post übersandt werden.

Der Präsident
Jm Auftrage

Herrn

Maler Franz D e l l g r ü n

Berlin-Charlottenburg
Hardenbergstr. 33

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

Berlin W 8 den 19. Juni 1929.
— Postfach —

U IV Nr. 12024

Ausgabeanweisung

Rechnungsjahr 1929 Verrechnungsstelle Kap. 168 Tit. 70a als Mehrausgabe.	Betrag in Zahlen und Buchstaben	Name, Stand und Wohnort des Empfängers	Gegenstand der Zahlung
Empfänger wird benachrichtigt.	150 RM, buchstäblich: "Einhundertfünfzig Reichsmark".	Franz Dellgrün, Maler Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstraße 33. Jm Postwege zu zahlen. (Unterschrift)	Einmalige Beihilfe zur Förderung seiner künstlerischen Tätigkeit.

An die Preußische Bau- und Finanzdirektion hier.

Abschrift übersende ich auf den Bericht vom 13. Juni 1929 - Nr. 585 - zur gefälligen Kenntnisnahme und weiteren Veranlassung.

Jm Auftrage

An
den Herrn Präsidenten der
Preußischen Akademie der Künste
in
Berlin W 8.

Vordr. 402 u. 414

13n 12
128

J. Nr. 585 , den 13. Juni 1929

Betr.: Beihilfe für den Meisterschüler
Franz D e l l g r ü n

Jn der Anlage beehre ich mich ein Gesuch des dem Meisteratelier für Malerei des Professors Slevogt angehörenden Meisterschülers D e l l g r ü n, in dem er um eine laufende Beihilfe bittet, ergebenst zu überreichen. ~~Ich kann das Gesuch Dellgrüns um~~ Gewährung einer laufenden Unterstützung nicht befürworten, ~~sondern~~ bitte, ~~ihm~~ aus dortigen Mitteln eine einmalige Beihilfe ~~zu~~ gewähren. Jch bin auch ~~gern~~ bereit, ~~Dellgrün meinerseits~~ aus einem Fonds der Akademie eine einmalige Zuwendugg zu bewilligen.

Der Präsident
Jm Auftrage

An

den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

B e r l i n W.8

, den 8. Juni 1929

Sehr verehrter Herr Professor Slevogt!

Wegen Jhrer Atelierangelegenheit habe ich sofort nach Empfang Jhres Briefes wieder einmal im Ministerium Sturm geläutet und, wie ich glaube und hoffe, diesmal mit mehr greifbarem Erfolg. Ministerialrat Dr. Gall hat sich gestern den Direktorialassistenten der Vereinigten Staatsschulen Professor Br. Sörrensen (Bruno Paul selbst ist als Direktor, wie ich höre, fast nie erreichbar!) zu einer Besprechung bestellt, deren Ergebnis folgendes war: Die Vereinigten Staatsschulen erklären, dass es ganz unmöglich ist, Räume für Sie und Jhre Schüler frei zu machen, die Direktion erklärt sich aber bereit, nach Jhren Wünschen Atelierräume für Sie und Jhre Schüler auf Kosten der Vereinigten Staatsschulen zu mieten. Professor Sörrensen ist von Dr. Gall beauftragt, sich deshalb mit Jhnen in Verbindung zu setzen. Sollte dies brieflich oder mündlich inzwischen noch nicht geschehen sein oder in den nächsten Tagen nicht erfolgen, so bitte ich Sie, verehrter Herr Professor, mich davon in Kenntnis zu setzen, damit ich dafür sorgen kann, dass die Sache

nicht

nicht auf die lange Bank geschoben wird (auf der sie sich leider schon so lange Zeit befindet!) . Es wäre dies immerhin ein Versuch, die ganze missliche Angelegenheit zu lösen; ich habe aber Herrn Dr. Gall gegenüber ausdrücklich betont, dass dies nur eine vorläufige Lösung sein könne und dass Jhre Unterbringung im Gebäude der Vereinigten Staatsschulen, wo auch die Meisterateliers hingehören, auch weiterhin im Auge behalten werden muss. Es wäre aber schon ein Vorteil, wenn Sie bald einen Atelierraum im Zusammenhang mit Ateliers für Jhre Schüler erhalten würden.

Der Angelegenheit der Unterstützung Jhres Schülers Dellgrün werde ich mich natürlich annehmen. Jch halte es allerdings für völlig ausgeschlossen, dass das Ministerium eine Unterstützung in monatlichen Beträgen für einen Schüler bewilligt. Es könnte sich nur um eine Einzelzuwendung handeln. Jch hoffe, dass auch die Akademie selbst Herrn Dellgrün, wie schon im vorigen Semester, wieder eine einmalige Unterstützung anweisen kann und werde dabei nicht auf den Fonds Jhres Meisterateliers, der ja sehr klein ist, zurückgreifen, sondern auf einen anderen Fonds der Akademie.

Schliesslich möchte ich noch auf den Brief des Herrn Klein-Diepold zurückkomen, den Sie mir vor einiger Zeit übermittelt haben. Es ist leider nicht möglich gewesen ein Bild dieses Malers bei der Jurierung durchzubringen; die Sachen waren zu schwach. Auch Prof. Max Liebermann ist mit aller Entschieden-

heit

heit dagegen gewesen, etwas von Klein-Diepold aufzunehmen.
Aus reiner Menschenfreundlichkeit habe ich allein in allen
Lesungen d a f ü r gestimmt, aber natürlich ohne Erfolg, da
ich eben der Einzige war!

Mit besten Grüssen

Jhr stets ergebener

132

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 303...

Berlin W.8, den 24. April 1929
Pariser Platz 4

ab 24.4.29

Jch habe dem Meisterschüler Franz Bellgrün
(Meisteratelier für Malerei des Professors Max Slevogt)
eine einmalige Beihilfe
von

.....100.- Rℳ,

in Worten: "Einhundert Reichsmark".....

bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an den Genannten - ~~xxxxxx~~ - durch die Post unter Portoabzug - zu zahlen und in der Rechnung für 19.29 bei Kap. 167 Tit. 71,52 ~~xx,xx~~ x in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Berlin W.8
Pariser Platz 4

J. Nr. 303 , den 26. März 1929

100 Rlk.
21.52

Sehr verehrter Herr Professor,

der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat mir ein an ihn gerichtetes Gesuch Ihres Meisterschülers Franz Dellgrün um Bewilligung einer Unterstützung zur weiteren Erledigung zugehen lassen. Ich setze Sie hiervon mit der Bitte ergebenst in Kenntnis, mir mitzuteilen, ob Ihrerseits der Antrag des Dellgrün auf Gewährung einer Unterstützung befürwortet werden kann.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener

Herrn

Professor Max S l e v o g t

B e r l i n W.15

Kietzenburger Str. 8a

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U II Nr. 1088

Berlin W 8 den 17. März 1929.
—Postfach—

Akademie d. Künste
№0303 ★ 20 MÄRZ 1929

Urschriftlich nebst 5 Anlagen
an Den Herrn Präsidenten der Akademie d. Künste
hier

ergebenst abzugeben.

Im Auftrage

Reg. Vordr. 55. ee

Berlin 4.3.29

135

Preußisches
Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
Eingang: 7. MRZ. 1929

U.R. 10812/29
4 Abschr.

An die Universität
Kiel.

Wenn Unterzeichneter Bewerbungsgesuch
beigefügte Urkunden vollständig. Ge-
burtszeugnis war der Vater bisher im
Besitz preußischer und nun Rheinland
Unterzeichneter Bewerbung beigefügten
Geburts Kiel a. Kl. 17.11.91.
Absolvierte dort die Gymnasialzeit
bis Prima 1910-13. Zu Ostern dem
die Akademie der bild. Künste
als Student Schüler bei Dr. Kampffmeyer
K. Kunst. 23-27. Hier bis 28
Meister Schüler von Professor Max
Clarenbach. Während Studienzeit
werde mir mir die Mittel teilweise durch
Mittel beschafft eine Hilfe zu
sein. Bitte ich freundlich meinem
Gesuch Berücksichtigung zu Teil werden
zu lassen und mir unter dem
Umstand Ihrem Briefe meine
Urkunden.

Hochachtungsvoll
Franz Dallegrün
Berlin W Hardenbergstr.
Bei 33. A.d.K. Atelier 190.

Beiliegend:
3 Zeugnisse
1 Lichtbild

136 137

Umschlag zum Randerlaß des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 8. April 1929 -U AV Nr 10909. II.Ang.

Eingegangen am 10.4.1929
J. Nr. 380

Betrifft: Miete für die beiden Ateliers der Meisterschüler Hinderer und Rothe

3-

Inhalt: Urschriftlich mit 3 Anlagen gegen Rückgabe

an den Herrn Präsidenten der Preuss. Akademie der Künste

Berlin W.8

zur Kenntnisnahme und Entnahme der 2 Belege übersandt. Die Miete für die beiden Ateliers ist im Rechnungsjahre 1929 unmittelbar bei den Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in Charlottenburg zur Erstattung anzufordern.

Fr.3 Wochen

Antwort:

Preußische Akademie der Künste
J. Nr. 380

Jm Auftrage
gez. Gall.
Berlin W 8, den 20. April 1929
Pariser Platz 4

Urschriftlich nebst 1 Anlage(n)

~~Ueberreicht~~
Der Präsident

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
Berlin

~~nach Kenntnisnahme~~ ~~zurückgereicht~~

und Entnahme der beiden Mietquittungen ergebenst zurückgereicht.

xx xx

2. der Kasse zur Entnahme der beiden Mietquittungen vorzulegen.
3. W.v. 1. März 1930

Der Präsident
Jm Auftrage

Fr. Ge. 24/5.29

137

Preussische Akademie der Künste

J. Nr.....

Berlin W.8, den 19. April 1929
Pariser Platz 4

Jch habe dem dem Meisteratelier für Malerei des Professors Max Slevogt angehörenden Mei/sterschüler Rothe eine einmalige Beihilfe von

....41,--. RM,

in Worten: "Einundvierzig Reichsmark".....

bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an den Genannten - in bar - durch die Post unter Portoabzug - zu zahlen und in der Rechnung für 1928. bei Kap. 167 Tit. ~~70,60~~ 71,52 in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Berlin W.8
Pariser Platz 4

m s

, den 19. April 1929

Sehr verehrter Herr Professor!

Mit Bezug auf mein Schreiben vom 28. v. Mts. teile ich Jhnen ergebenst mit, dass ich Jhrem Meisterschüler R o t h e zur Bezahlung seiner Honorarschuld eine Unterstützung von 41 RM bewilligt habe.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Jhr sehr ergebener

Herrn

Professor Max S l e v o g t

B e r l i n W.15

Lietzenburger Str. 8a

LX Wh 6 3 B

, den 28. März 1929

Nach Ausweis unserer Kassenbücher haben Sie für das Wintersemester 1928/29 noch 40 Rℳ Honorar zu zahlen.

Wir ersuchen Sie ergebenst, diesen Restbetrag möglichst bald an die Kasse der Akademie - Postscheckkonto Berlin Nr.14555- einzuzahlen.

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Fritz Heinsheimer

Bln-Wilmersdorf
Südwestkorso 46

Herrn

Kurt R o t h e (41 Rℳ)

Bln W.30
Motzstr. 66 B

J. Nr. 272 , den 12. März 1929

Betr.: Meisteratelier Professor
S l e v o g t.

An
den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
B e r l i n W.8
Unter den Linden 4

Mit Bezug auf den Erlass vom 21. März 1928 - U IV Nr. 10749 - beehre ich mich zu berichten, dass in der Zeit vom 1. April 1928 bis 31. März d. Js. für die von den Meisterschülern H i n d e r e r und R o t h e benutzten Atelierräume seitens der Kasse der Akademie an Mieten 1780 Rℳ + 1580 Rℳ, zusammen 3360 Rℳ vorschussweise gezahlt worden sind. Ich überreiche anliegend die Gesamtquittungen mit der Bitte, der Akademiekasse den verauslagten Betrag von 3360 Rℳ aus dortigen Mitteln erstatten zu lassen.

Da die Bereitstellung von Atelierräumen für die beiden Meisterschüler in dem Gebäude der Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst sich vom

1. April

1. April d. Js. nicht hat ermöglichen lassen, bitte ich, die zur Bezahlung der Miete für die beiden Ateliers im Rechnungsjahr 1929 erforderlichen Beträge von 1920 RM + 1680 RM = 3 600 RM zur Verfügung stellen zu wollen.

Der Präsident

An

den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

B e r l i n W 8
Unter den Linden

ab mit Anl.
4. 3. 29 Gr.

,den 4. März 1929

Als Mietebeihilfen sind für das Rechnungsjahr 1928 an Sie durch die unterzeichnete Kasse folgende Beträge gezahlt worden:

für	April u. Mai 1928	je 14o - RM	=	28o - RM
"	Juni / September	" 115 - "	=	46o - "
"	Okt.28/März 1929	" 14o - "	=	84o - "
				Sa 158o - RM

Zur Abrechnung mit dem Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung benötigen wir eine Quittung über den Gesamt - betrag. Wir bitten uns die anliegende Quittung unterschriftlich vollzogen umgehend zurücksenden zu wollen.

Anl. 2 Gr.

Die Kasse
der Preussischen Akademie der Künste

Gr.

An

Herrn Rothe

Berlin W 3o
Motzstr.66 B

Abs. mit Lauk
4.3.29. Hr

,den 4.März 1929

Als Mietebeihilfen sind für das Rechnungsjahr 1928 an Sie durch die unterzeichnete Kasse folgende Beträge gezahlt worden:

für April u. Mai je	160.00 RM	=	320 - RM
" Juni/September	125.00 "	=	500 - "
" Okt.28/März 29	160.00 "	=	960 - "
		Sa	1780 - RM

Zur Abrechnung mit dem Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung benötigen wir eine Quittung über den Gesamtbetrag. Wir bitten uns die anliegende Quittung unterschriftlich vollzogen umgehend zurücksenden zu wollen.

Die Kasse
der Preussischen Akademie der Künste
Hr.

An
Herrn Hinderer

Berlin S W 61
Yorkstr. 85 II

, den 21. 2. 1929

Sehr verehrter Herr Professor,

obgleich ich Jhnen leider Positives noch nicht sagen kann, möchte ich Jhnen doch - um Sie nicht ohne Nachricht zu lassen - mitteilen, dass ich abermals mit Ministerialrat Dr. Gall über Jhre Atelierangelegenheit gesprochen habe. Er lässt Jhnen sagen, dass zwar noch kein Bericht der Vereinigten Staatsschulen vorliegt, dass er aber jedenfalls aufs äusserste bemüht ist, Jhnen in der Atelierangelegenheit zu helfen.

Mit hochachtungsvoller Empfehlung

Jhr stets ergebener

Herrn

Professor Max S l e v o g t

B e r l i n W.15

Lietzenburger Str. 8a

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 130

Berlin W.8, den 4. Februar 1929
Pariser Platz 4

U r s c h r i f t l i c h

an das Versorgungsamt II

Berlin-Schöneberg

- - - - - - - - - - - -

mit dem Bemerken ergebenst zurückgesandt, dass Friedrich H e i n s h e i m e r als Meisterschüler dem Meisteratelier für bildende Kunst des Professors Max S l e v o g t angehört. Er bezieht als solcher kein Einkommen aus der Staatskasse.

Der Präsident

Im Auftrage

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 1121...

Berlin W.8, den 20. Dezember 1928
Pariser Platz 4

Jch habe d.....em Meistersohüler des Professors Max Slevogt,
B.....
Curt Rothe, Berlin W.30, Motzstr. 6
..... eine einmalige Beihilfe

von

100.-
..... R*,*
"Einhundert Reichsmark"
in Worten: .....

bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an den Genannten - in bar - ~~durch die Post unter Portoabzug~~ zu zahlen und in der Rechnung für 19.28... bei Kap. 167 Tit. ~~73,60~~ 71,51 I in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident
Jm Auftrage

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Berlin W.8
Pariser Platz 4

148
147

An den Senat der Preußischen Akademie
der Künste!

Unterzeichneter bittet höflichst
um eine wissenschaftliche Beihilfe aus dem
hierfür hierzu empfohlenen Fonds - für Herr Weissenborn der Herr
Professor Max Liebermann

Curt Rothe, Berlin W. 30
Motzstr. 66 II

für die Fortsetzung
Zur Verfügung stand der Künstlerhilfe
Max Liebermann

, den 7. 12. 1928

Sehr geehrter Herr Ministerialrat! (v. Gall)

Max Slevogt meldet sich wieder einmal wegen seines Ateliers. Er hat es in früheren Jahren nicht benutzt und so kam es, dass ihm neben einigen Schülerräumen auch sein eigenes grosses Atelier bei der Zusammenlegung der Schulen weggenommen wurde. Dies hätte freilich nicht ohne Vereinbarung mit der Akademie und mit Max Slevogt selbst geschehen dürfen; der mit der Leitung des Umzugs bei der Zusammenlegung beauftragte Kommissar, Herr G e r i c k e, war sogar angewiesen, eine solche Verständigung herbeizuführen, hat sie aber leider unterlassen. So hat Slevogt sein Atelier verloren, ohne dass er vorher irgendwie davon in Kenntnis gesetzt wurde. Er hat - wie Sie aus den Akten des Ministeriums ja wissen - zunächst auf das Atelier verzichtet, sich aber für die Zukunft Anspruch und Recht auf ein solches durchaus vorbehalten.- Im Frühjahr d. Js. war die Akademie genötigt, ihm für längere Zeit das Atelier des Meisters für Graphik zu überlassen, da Slevogt eine grosse dekorative Arbeit auszuführen hatte. Jetzt

teilt

teilt mir der Künstler mit, dass er von Mitte Januar wiederum einen grossen Raum braucht zur Ausführung von Kartons. Jch füge Abschrift seines Briefes hier bei, da Sie hieraus am besten seine Stimmung ersehen können. Es liegt ihm offenbar sehr viel daran, dass seine Atelierfrage möglichst bald eine Lösung für die Dauer findet. Jch zweifle nicht daran, dass Sie alles tun werden, um in Slevogts Jnteresse eine solche Lösung zu finden und werde mir erlauben, diese Angelegenheit demnächst mündlich mit Jhnen zu besprechen.

Mit besten Empfehlungen

Jhr ganz ergebener

J. Nr. 936
U. 890

den 16. November 1928

Betr.: Anmietung von Atelierräumen für die Meisterateliers der Professoren Slevogt und Poelzig

---

An

den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Berlin W.8

Mit Bezug auf den Erlass vom 10. Januar d. Js. - U IV Nr. 13466/27 - beehre ich mich zu berichten, dass der Akademie für die Meisterschüler des Professors Slevogt Rothe und Hinderer Atelierräume in dem Gebäude der Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst bisher nicht zur Verfügung gestellt worden sind. Es müssen daher die von Rothe und Hinderer für die von ihnen angemieteten Ateliers zu entrichtenden Mieten von 140 Rℳ bezw. 160 Rℳ monatlich von der Kasse der Akademie vorschussweise für das Rechnungsjahr 1928 gezahlt werden. Die Gesamtmiete beläuft sich auf 1680 Rℳ + 1920 Rℳ = 3600 Rℳ.

Diese

Diese Ausgabe würde vielleicht nicht entstanden sein, wenn seitens des dortigen mit der Regelung des Umzugs bei der Zusammenlegung der Hochschule für die bildenden Künste und der Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbemuseums betrauten Kommissars die durch den Erlass vom 8. Februar 1924 - U IV Nr. 195 II - in Aussicht gestellte Verständigung mit der Akademie der Künste erfolgt wäre, bevor die Räume des Slevogtschen Meisterateliers anderweit belegt wurden.

Da die Akademie jetzt gezwungen ist besondere Mittel für die Anmietung von Atelierräumen für das Slevogtsche Meisteratelier zu beantragen, darf ich Euerer Hochwohlgeboren Erwägung anheim geben, die entstehenden Kosten in Höhe von 3600 RM den Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst aufzuerlegen.

Ich gestatte mir ferner zu berichten, dass Professor Poelzig bei mir den Antrag gestellt hat für sein Atelier auf die Beschaffung weiterer Räume Bedacht zu nehmen. Die Räumlichkeiten seines Meisterateliers haben sich für die Zahl der bei ihm arbeitenden Meisterschüler als zu eng erwiesen. Da die ehemals zu dem Schwechtenschen Meisteratelier für Architektur gehörigen Räume seit der Zusammenlegung der beiden Kunstlehranstalten von der neuen Anstalt belegt sind, besteht keine Möglichkeit auf diese Atelierräume zurückzugreifen. Einzelne Meisterschüler, die selbständige Projekte bearbeiten wollen,

können

können ihre Arbeiten nicht fördern, weil ihnen hierfür kein genügender Arbeitsraum zur Verfügung gestellt werden kann. Professor Poelzig, dem als Vorsteher des Meisterateliers die Pflicht obliegt, seinen Schülern in den von ihnen begonnenen Arbeiten jede Förderung angedeihen zu lassen, hat den dringenden Wunsch, dass in möglichster Nähe seines Ateliers für seine Schüler geeignete Räume angemietet werden. Ich kann diesen Antrag nur unterstützen und bitte, die Anmietung von Räumen zu genehmigen. Ueber die Höhe der für die Anmietung solcher Atelierräume für Professor Poelzig entstehenden Ausgaben darf ich mir nach erfolgter prinzipieller Genehmigung meines Antrages weiteren Bericht vorbehalten. Auch für diesen Fall darf ich schon jetzt der geneigten Erwägung anheimgeben, ob die erforderlichen Mittel von den Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst aufzubringen sein würden.

Der Präsident

In Vertretung

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 936

Berlin W.8, den 13. November 1928
Pariser Platz 4

Betr.: Meisteratelier Professor
S l e v o g t

Mit Bezug auf den Erlass vom 10. Januar d. Js. - U IV Nr. 13466/27 - beehre ich mich zu berichten, dass der Akademie für die Meisterschüler des Professors Slevogt R o t h e und H i n d e r e r ~~bis her~~ Atelierräume in dem Gebäude der Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst ~~nicht~~ bisher zur Verfügung gestellt worden sind. Es müssen daher die von Rothe und Hinderer für die von ihnen angemieteten Ateliers zu entrichtenden Mieten von 140 R.M bezw. 160 R.M monatlich von der Kasse der Akademie vorschussweise für das Rechnungsjahr 1928 gezahlt werden. Die Gesamtmiete beläuft sich auf 1680 R.M + 1920 R.M = 3 600 R.M.

Diese Ausgabe würde vielleicht nicht entstehen, wenn seitens des dortigen mit der Leitung des Umzuges bei der Zusammenlegung

An

den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

B e r l i n W.8

menlegung der akademischen Hochschule für die bildenden Künste und der Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbemuseums betrauten Professors Gericke die durch den Erlass vom 8. Februar 1924 - U IV Nr. 195 II - in Aussicht gestellte Herbeiführung des Einverständnisses der Akademie und des Professors Slevogt mit der anderweitigen Belegung der Räume des Slevogtschen Meisterateliers auch durchgeführt worden wäre.

Da die Akademie gezwungen ist, besondere Mittel für die Anmietung von Atelierräumen für das Slevogtsche Meisteratelier zu beantragen, ~~geben~~ ich Euer Hochwohlgeboren Erwägung anheim, die entstehenden Kosten in Höhe von 3 600 RM den Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst aufzuerlegen.

Der Präsident

Sehr geehrter Herr D e l l g r ü n,

soeben erhälte ich Nachricht von Herrn Rose und zwar eine für Sie sehr erfreuliche. Er hat sich soeben entschlossen nicht mehr nach Berlin zurückzukehren, so dass das Atelier Hardenbergstr. 33 Jhnen zur Verfügung gestellt werden kann. Er wünscht nur, dass seine Bilder und Gebrauchsgegenstände einstweilen noch im Atelier belassen werden, bis sein Kollege Herr Hinderer nach Berlin zurückkommt und die Sachen verpacken lässt. Den Atelierschlüssel wird er dem Pförtner der Vereinigten Staatsschulen überschicken; den Schrankschlüssel wird er an Herrn Hinderer übermitteln, da sich in dem Schranke noch seine Zeichnungen und Briefe befinden.- Dies sind einstweilen nur noch kleine Schwierigkeiten, die Hauptsache ist, dass das Atelier für Sie frei wird. Wenn Sie nach Berlin kommen, bitte ich Sie sich zunächst bei der Akademie Pariser Platz 4 einzufinden, um die Jhnen bereits mitgeteilten Formalitäten für die Aufnahme zu erfüllen.

Herrn
Franz D e l l g r ü n
Radebeul bei Dresden

Mit hochachtungsvoller Empfehlung

Unterschondorf 5. XI. 28.

Sehr geehrter Herr Professor!

Entschuldigen Sie bitte, daß ich erst heute Ihr Schreiben vom 29. Nov. beantworte; doch bin ich erst heute mir darüber schlüssig geworden, daß ich nicht mehr nach Berlin zurückkehren werde. Das Atelier steht also zu jeder Zeit [illegible] dem Herren [illegible] zur Verfügung. Würden Sie mir bitte erlauben den Rest meiner Bilder und

30. Oktober 1928

Sehr geehrter Herr Dellgrün,

ich bestätige Jhnen den Empfang Jhres Briefes vom 29. d. Mts. und erwidere Jhnen, dass es natürlich nicht möglich ist "unabhängig von Herrn Rose" für Sie über das Atelier zu verfügen, nachdem Herr Professor Klevogt nun einmal bestimmt hat, dass er ~~Ihr~~ sein Atelier mit Jhnen teilen soll. Jch habe ihm über diese Sachlage bereits nach seinem jetzigen Aufenthaltsort Unterschondorf (nicht Niederschondorf) geschrieben und hoffe nun bald eine bestimmte Nachricht über seine Rückkehr nach Berlin in Händen zu haben. Dann werde ich Jhnen, wie bereits versprochen, sofort Näheres schreiben.

Dass die Meisterschüler eigentlich die Pflicht hätten die Akademie über ihre Adressen auf dem Laufenden zu erhalten, bemerken Sie sehr richtig. Leider ist es aber in der Praxis meist anders.

Mit hochachtungsvoller Empfehlung

Herrn

Franz D e l l g r ü n

Radebeul bei Dresden
Karolastr. 14

Radebeul, d. 29. Okt. 28. 158
Karlstr. 14.

Hochgeehrter Herr Professor.

Haben Sie vielen Dank für Ihre freundlichen Zeilen. Darf ich Sie aber noch bitten, mich unabhängig von Ihrem Urteile die Lage für mich selbst zu klären. Nur eines brauche ich hier die Adresse meines väterlichen Gemüses in Erfahrung, über die ich gerne Nachricht erhalten soll:

Landwirt Rose, Niederschmorkau 9. Bautzen (Sax.)

Ich bitte Sie selbst gerne Einsicht in das Protokoll über jenen Abend auf dem Laufenden zu halten. Bitte sind Sie doch so, den Brief gelten zu machen, daß uns meine Arbeitsfähigkeit

Herrn

Prof. Dr. Pfleiderer

Radebeul bei Dresden
Karlstr. 14

Brief nicht länger unnütz festgehalten werde. Ich
bemerke dazu, daß die Lage durch die neuesten
Ernennungen genügend gekennzeichnet ist.

Ihnen sehr dankend bin ich
hochachtungsvoll ergeben

Ihr Delegierter

Landesamt f. Denkmalpflege
Dresden A. 17.

Hans Dellgrün
Radebeul bei Dresden
Karlstr. 14

den 29.10.1928

Sehr geehrter Herr R o s e !

Nachdem wir lange nichts von Jhnen gehört hatten, erfuhre ich durch das Büro der Hochschule, daß Sie nach Berlin zurückzukehren und weiter in dem Meisteratelier des Herrn Professor Slevogt zu studieren gedenken. Jch muß Jhnen deshalb die Mitteilung machen, daß Herr Professor Slevogt einen neuen Schüler aufgenommen und bestimmt hat, daß Sie zunächst Jhr Atelier mit ihm teilen. Wie lange dies nötig sein wird, darüber können wir im Augenblick nichts bestimmtes sagen, wir hoffen aber natürlich immer noch, daß sich eine andere Lösung der Raumfrage erreichen läßt. Jch wäre Jhnen dankbar, wenn Sie möglichst umgehend mitteilen würden, wann Sie nach Berlin zurückkommen, damit ich Jhrem neuen Kollegen, der sich zurzeit in ~~Ratiber~~ Zehist b/Dresden aufhält, mitteilen kann, wann er nach Berlin reisen soll. Er wartet schon seit langem auf eine diesbezügliche Nachricht.

Jn größter Hochachtung

Herrn
Maler Heins R o s e
Unterschenderf a/Ammersee

den 25. 10. 1928

Sehr geehrter Herr D e l l g r ü n,

die Bedingungen, unter denen Sie Meisterschüler des Herrn Professors Max S l e v o g t werden, sind sehr einfach: nachdem Herr Professor Slevogt Sie - wie Sie mir mitteilen - nunmehr in sein Meisteratelier aufnehmen will, haben Sie sich bei der Akademie ,Pariser Platz 4 einzuschreiben und die Matrikelgebühr, sowie die Studiengebühr für das erste Semester zu entrichten. Damit wären alle Formalitäten erledigt. Schwierigkeiten bereitet uns aber noch die Raumfrage. Herr Professor Slevogt hat bestimmt, dass Sie mit seinem Schüler Herrn R o s e das Atelier teilen. Dieses Atelier befindet sich im Gebäude der Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst, Charlottenburg, Hardenbergstr. 33. Natürlich hätten wir Herrn Rose von der Anordnung des Herrn Professors Slevogt, der er sich ja fügen muss, schon lange ~~hiervon~~ Kenntnis gegeben -- wenn dies nur möglich wäre. Herr Rose ist nämlich nicht in Berlin, er ist sogar seit längerer Zeit schon von hier abwesend und wir hatten schon Zweifel, ob er noch länger

Herrn

Franz D e l l g r ü n

Radebeul bei Dresden
Karolastr. 14

Meisterschüler

Meisterschüler bleiben will. Ein anderer Schüler des Herrn Professors Slevogt berichtete mir aber jüngst, dass Herr Rose doch die Absicht hat, noch länger im Meisteratelier zu studieren.- Um in Ihrer Angelegenheit endlich Klarheit zu schaffen, habe ich an Herrn Rose einen Brief geschrieben und ihn um eine Unterredung gebeten. Dieser, an seine Privatadresse gerichtete Brief, ist heute als unbestellbar zurückgekommen, da Herr Rose "unbekannt verzogen" sei. Durch das Büro der Hochschule erfuhr ich dann noch, dass er sich in München aufhalte; über den Zeitpunkt seiner Rückkehr nach Berlin war nichts zu erfahren.

Natürlich ist es nicht gut möglich ohne Vorwissen des Herrn Rose in sein Atelier einzudringen und Sie darin zu installieren. Ich fürchte, dass Sie sich also noch etwas mit Geduld wappnen müssen. Die Mitteilung von Herrn Roses Münchener Adresse ist mir bereits in Aussicht gestellt, und sobald ich in ihrem Besitz bin, werde ich nach München schreiben und ihn um eine klare Entscheidung darüber ersuchen, ob er wirklich im Meisteratelier bleiben und seine Studien in Berlin fortsetzen will. Sollte dies nicht der Fall sein, so würde~~r~~ sein Atelier für Sie frei werden. Kehrt er dagegen zurück, so wird er sich in das von Herrn Professor Slevogt getroffene Arrangement finden müssen.- Sobald ich Näheres hierüber weiss, werde ich Ihnen sofort Nachricht geben.

Mit hochachtungsvoller Empfehlung

VMS Kaiser Friedrich SM. 51 —

Rastbuch, d. 15.10.28. 163

Sehr geehrter Herr Professor.

Im Auftrage bitte, daß ich mir mitteilen, ob Sie meine Zeilen erhalten haben und die Angelegenheit so in die Wege geleitet werden kann, daß ich auf baldige Erledigung hoffen darf.

Mit vorzüglichster Hochachtung
ergebenst

Otto Dallgow

Absender: Hellgrün
Wohnort: Radebeul b. Dresden
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk: Lausitzerstr. 14.

Postkarte
mit Antwort

Herrn
Professor Dr.
Rumpf-Bonn
in Berlin
Bayerischplatz 4.
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk

Dresden-A 24, den 4.IV.28.

Sehr geehrter Herr Doktor Rumpf!

Schon seit Jahren bitte ich Sie mich Ihren Freunden zu nennen, da Sie mir durch Ihre Arbeiten über Klimawechsel und mit Ihrem persönlichen Wohlwollen mir so nahe stehen.

Ich bitte um Belehrung der folgenden Fragen und wie mir mitzuteilen wo wenn ich das Ihnen nennen meine Fragen gestellt haben, damit bei Veränderungen wo wir sie antreffen sind wie ob und wenn ja gemeinschaftlichen Schritten zu gelten. Auch bitte ich, mir die Lage des Arbeits anzugeben, wo wegen dem Klima.

Mit herzlichster Hochachtung ergebenst

Ihr Hellgrün

Radebeul bei Dresden
Lausitzerstr. 14.

1727
165

23. 10. 1928

Sehr geehrter Herr R o s e,

wie die Kasse der Akademie mir mitteilt, haben Sie für das vergangene Sommer-Semester als Meisterschüler des Ateliers des Herrn Professors Max Slevogt nur eine Anzahlung von 21 RM geleistet und sich für das laufende Winter-Semester weder eingeschrieben noch das fällige Honorar bezahlt. Von rechtswegen können wir Sie deshalb nicht mehr als Meisterschüler führen. Jch möchte Sie aber zunächst bitten, uns gefälligst eine Erklärung darüber abzugeben, ob Sie weiterhin dem Meisteratelier angehören und Jhren Verpflichtungen bezüglich Zahlung des Unterrichtsgeldes nachkommen wollen. Es wäre mir sehr lieb, wenn Sie mich bald zu einer kurzen Rücksprache in der Akademie Pariser Platz 4 aufsuchen würden.

Jn grösster Hochachtung

Herrn
Maler Rose
Charlottenburg
Kaiser Friedrich-Str. 37 III

173 7
17.
166

den 14. Mai 1928

Der Jnhaber dieser Bescheinigung Maler Fritz H e i n z h e i m e r ist seit 1924 bei dem von Professor Max Slevogt geleiteten Meisteratelier der Preussischen Akademie der Künste immatrikuliert und seit dieser Zeit in Berlin als Künstler tätig. Er hat auch wiederholt in den Ausstellungen unserer Akademie ausgestellt. Bisher hat Herr Heinzheimer, der verheiratet und kriegsbeschädigt ist, in Berlin keine eigene Wohnung inne, sondern nur als Untermieter gewohnt. Aus beruflichen Gründen ist es für ihn dringend erwünscht, dass er eine eigene Wohnung erhält. Die Preussische Akademie der Künste befürwortet wärmstens, dass Herrn Heinzheimer eine Wohnung in der Künstlerkolonie am Südwestkorso (Breitenbachplatz) überlassen wird.

Der Präsident

Im Auftrage

1737
767

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 365

Berlin W.8., den 18. April 1928
Pariser Platz 4.

Jch habe den dem Meisteratelier des Herrn Professors S l e v o g t angehörenden Meisterschülern nachstehende Unterstützungen bewilligt:

1) Heinz R o s e, Charlottenburg, Kaiser Friedrichstr. 34, III ..... 75 Rℳ

2) Fritz H e i n z h e i m e r, Charlottenburg, Mar-denbergstr. 33 ..... 45 Rℳ

3) Kurt R o t h e, Berlin, Motzstr. 66, B 5 ..... 45 Rℳ

zusammen: 165 Rℳ,

in Worten: "Einhundertfünfundsechzig Reichsmark".

Die Kasse wird angewiesen, diese Beträge an die Genannten zu zahlen und in der Rechnung für 1927 bei Kap. 113 n Tit. 71,52 in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident
Jm Auftrage

An
die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste
h i e r.

173 7
168

J. Nr. 365

den 18. April 1928

Sehr geehrter Herr Professor!

Jch beehre mich, Jhnen ergebenst mitzuteilen, dass ich Jhren Meisterschülern R o s e, H e i n z h e i m e r und R o t h e zur Bezahlung des rückständigen Honorars Unterstützungen von 75 Rℳ bezw. je 45 Rℳ bewilligt habe. Die Bewilligung dieser Unterstützungen ist aber ausnahmsweise und in der Erwartung erfolgt, dass Jhre Meisterschüler im laufenden Sommersemester ihren Zahlungsverpflichtungen pünktlichst nachkommen.

Jch bitte Sie, sehr verehrter Herr Professor, auch Jhrerseits in diesem Sinne auf Jhre Meisterschüler einzuwirken.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Jhr ergebener

Herrn

Professor Max S l e v o g t,

B e r l i n W.15.

Lietzenburgerstr. 8a.

173 7
1
169

J. Nr. 365

den 18. April 1928

Ich habe Ihnen zur Begleichung des Honorarrückstandes eine einmalige Unterstützung von

75 R#

bewilligt. Diese Zuwendung erhalten Sie aber nur ausnahmsweise und in der bestimmten Erwartung, dass Sie im laufenden Sommersemester Ihren Zahlungsverpflichtungen pünktlichst nachkommen.

Der Betrag wird Ihnen unter Abzug des von Ihnen noch zu zahlenden Honorars durch die Kasse der Akademie, der Sie die beiliegende Quittung nach unterschriftlicher Vollziehung einsenden wollen, im Postscheckwege gezahlt werden.

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Heinz R o s e,

Charlottenburg

Kaiser Friedrich Str. 34 III.

Herrn

Fritz H e i n z h e i m e r, 45 R#

Charlottenburg
Hardenbergstr. 33

Herrn

Kurt R o t h e, 45 R#

Berlin
Motzstr. 66, B 5

Herrn

Gustav H i l b e r t, 165 R#

Berlin
Renkestr. 13

Herrn

Rudolf K r o h n e, 165 R#

Charlottenburg
Königin Elisabeth Str. 41

Herrn

Conrad F l i e s s , 85 R#

Berlin W.10.
Von der Heidtstr.1

Herrn

Köcke-Wichmann, 140 R#

Charlottenburg
Goethestr. 12

Herrn

Wilhelm O e s t e r l e, 100 R#

Charlottenburg
Leibnizstr. 58.

Herrn

Ludwig Alfred J o n a s, 75 RM

Berlin-Wilmersdorf
Durlacherstr. 14

Herrn

Franz D a n k s i n, 75 RM

Charlottenburg
Hardenbergstr. 33

Herrn Richard J e n n e r, 125 RM

Berlin SO. 33
Pücklerstr. 40

Herrn

Berthold Z o b e l, 45 RM

Charlottenburg
Dankelmannstr. 47

Herrn

v. S t r i z i k, 70 RM

Charlottenburg
Hardenbergstr. 33

Fräulein

G e m e s, 50 RM

Charlottenburg
Hardenbergstr. 33

Herrn

Heinrich B o e s e, 165 RM

Berlin-Dahlem
Takustr. 6

1737

172

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 10749

Berlin W 8 den 21. März 1928.

K. Akademie d. Künste
17 MÄRZ

Ausgabeanweisung.

Rechnungsjahr 192 7	Betrag in Zahlen und Buchstaben	Name, Stand und Wohnort des Empfängers	Gegenstand der Zahlung
Verrechnungsstelle Abschnitt B Einmalige Ausgaben Kap. 19 Tit. 137 als Mehrausgabe.	1 200 RM, in Worten: "Eintausendzweihundert Reichsmark".	Kasse der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin W 8, Pariser Platz 4. Unterschrift.	Erstattung der für Räume der Slevogt'schen Meisterschüler Rothe und Hinderer für das erste Kalendervierteljahr 1928 verauslagten Miete sowie der Kosten für die Herrichtung der Räume.
Empfänger ist benachrichtigt.	An die Preuß. Bau- und Finanzdirektion in Berlin.		

Abschrift auf den Bericht vom 14. März 1928 -J.Nr. 311- zur Kenntnisnahme und weiteren Veranlassung.
Über den Antrag auf Bereitstellung von Mitteln für die Anmietung der fraglichen Räume für das Rechnungsjahr 1928 bleibt weitere Verfügung vorbehalten.

Jm Auftrage

An

den Herrn Präsidenten der

Preuß. Akademie der Künste

in Berlin.

Vordr. 402 u. 414.

Abschrift erhält die Kasse mit der Anweisung den von der Preussischen Bau-und Finanzdirektion eingehenden Betrag von 1.200.-RM in Worten: Eintausendzweihundert Reichsmark anzunehmen und bei den Vorschüssen in Einnahme zu stellen.

Der Präsident
Im Auftrage

1737

, den 14.März 1928.

J.No.311

Betr.Meisteratelier Prof.Slevogt.

Mit Bezug auf den Erlass vom 10.Januar d.J. - U.4 No.13466/27 - beehre ich mich zu berichten, dass in der Zeit vom 1.Januar bis 31.März d.J. für die von den Meisterschülern Rothe und Hinderer benutzten Atelierräume seitens der Kasse der Akademie an Mieten RM.420.- + RM 480.- = RM 900.- vorschussweise gezahlt worden sind. Ausserdem ist noch für die Instandsetzung des Hindererschen Ateliers ein Betrag von RM 300.- aufgewendet worden. Die Genehmigung zu dieser Ausgabe ist seitens des dortigen Sachbearbeiters Ministerialrat Dr.Gall dem Unterzeichneten mündlich erteilt worden.

Ich bitte ergebenst um Erstattung der von der Akademiekasse vorschussweise gezahlten Beträge von RM 900.- + RM 300.- = RM 1.200.- aus dortigen Mitteln.

Da die

An
den Herrn Minister
für Wissenschaft, Kunst
und Volksbildung,
Berlin W.8

U.T. 2073

Da die Bereitstellung von Atelierräumen für die beiden Meisterschüler in dem Gebäude der Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst zum 1.April d.J. sich nicht hat ermöglichen lassen bitte ich, die zur Bezahlung der Miete für die beiden Ateliers im Rechnungsjahr 1928 erforderlichen Beträge von RM 1.680.- + RM 1.920.- = RM 3.600.- zur Verfügung stellen zu wollen.

Der Präsident

Im Auftrage

177

174

den 24. 2. 1928

Auf das Schreiben vom 16. d. Mts. bewilligen wir Ihnen eine Frist zur Zahlung des Restschulgeldes bis spätestens 20. März d. Js. Wegen des bevorstehenden Jahresabschlusses müssen wir auf unbedingte Einhaltung des Termines Gewicht legen .

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

R o e s

Charlottenburg

Hardenbergstr. 33

M. T. 2073

Eingeschrieben Leipzig 16. II.
20 2.
175

An die Reichsbahn Direktion
der Bahnen!

Wir fordern mit Hinweis auf
Frachtbrief vom 3. II. 28. mit,
eingeschrieben die Rückerstattung
von 7,— M meiner nicht stimmigen
Bahnfrachtberechnung zu
bewirken.

Ich wollte mich bei Ihnen
erkundigen, ob er nicht

möglich wäre, daß ich
mich einige Zeilen sehe.
Einzelheiten stehen
können. Er ist mir einen
wertvollen Menschen
der sich mit großer Energie,
der Zeit einen meinen
Wirkungskreis gewinnt,
obwohl ihm der Weg
schwer, die Umgebung,
ich nicht weiß ob ich

wenn diese Zeilen mich
gut vorfinden können.

Herzlichst Ihr

H. Rose.

ab 15.2.28 P.

den 15.2.1928

Der Referent im Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung Herr Ministerialrat Dr. Gall hat mich ermächtigt Ihnen mitzuteilen, daß eine anderweite Lösung Ihrer Atelierangelegenheit vorläufig nicht in Aussicht steht. Sie werden daher ersucht Ihr gemietetes Atelier beizubehalten. Der Herr Minister wird auch über den 1. April d. Js. hinaus bis auf weiteres den Mietsbetrag zur Verfügung stellen.

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn Rudolf Hinderer, Charlottenburg, Hardenbergstr. 38

" Curt Rothe, Berlin W 30, Motzstr. 66 B V

Preussische Akademie der Künste.

Berlin, den 14.Januar 1928.
W.8, Pariserplatz 4.

Der Herr Minister für Wissenschaft,Kunst und Volksbildung hat durch Erlass vom 10.Januar d.J. IV No.13466 die für die Anmietung von Atelierräumen für Meisterschüler des Professor Slevogt,die Maler Rothe und Hinderer, erforderlichen Mittel für die Zeit vom 1.Januar bis 31.März 1928 zur Verfügung gestellt.

Die Kasse wird angewiesen, an Herrn Rothe vom 1.Januar ab monatlich RM 140.- in Worten: Einhundertvierzig Reichsmark und an Herrn Hinderer monatlich RM 160.- in Worten: Einhundertsechzig Reichsmark zu zahlen und vorläufig bei den Vorschüssen zu verrechnen.

Der Präsident
Im Auftrage

An die

Kasse der Preussischen
Akademie der Künste,

B e r l i n W.8
.-.-.-.-.-.-.-.-.-.

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 13466/27

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 10. Januar 1928.
Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343

K. Akademie d. Künste
No 0053 * 11. JAN.

Auf den gefälligen Bericht vom 24. Dezember 1927 - Nr.1468 -.

Die für die Anmietung von Atelierräumen für Meisterschüler des Professors Slevogt, die Maler Rothe und Hinderer, benötigten Mittel stelle ich zunächst für die Zeit bis 31. März 1928 in der angegebenen Höhe zur Verfügung. Ich ersuche, die Kosten vorschußweise durch die Akademiekasse zahlen zu lassen und demnächst bei mir zur Erstattung anzumelden.

Der Direktor der Vereinigten Staatsschulen ist aufgefordert worden, die zum Meisteratelier gehörigen Schülerateliers unter allen Umständen bis zum 1. April 1928 freizumachen.

Im Auftrage
gez. Nentwig.

PREUSS. MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT KUNST U. VOLKSBILDUNG

BEGLAUBIGT
Sprecher
MINISTERIAL-KANZLEISEKRETÄR

An
den Herrn Präsidenten der
Akademie der Künste
in
Berlin.
(mit Durchschlag)

180

Herrn Hinderer, Charlottenburg, Herderstr. 3/4 6th.
b. Neitzel

30.12.1927

Sehr geehrter Herr H i n d e r e r !

Der zuständige Referent im Ministerium Herr Ministerialrat Dr. Gall hat mich heute mündlich ermächtigt, Ihnen den verauslagten Betrag von 300 RM für Renovierung Ihres Ateliers vorschußweise durch die Kasse der Akademie erstatten zu lassen. Sie können sich diesen Betrag also schon morgen den 31. d. Mts. in den Kassenstunden zwischen 9 und 1 Uhr in der Akademie abholen. Die mir neulich übergebene Quittung erhalten Sie dabei zurück.

Ganz ergebenst

Preußische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 30. Dezember 1927
Pariser Platz 4

1. **Aktennotiz**

Der Sachbearbeiter im Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung Ministerialrat Dr. Gall hat mich mündlich ermächtigt, die von dem Slevogt-Schüler Maler Hinderer für Renovierung seines Ateliers verauslagten 300 RM durch die Kasse der Akademie vorschußweise erstatten zu lassen .

2. An die Kasse der Preußischen Akademie der Künste

Die Kasse wird angewiesen, dem Maler Hinderer, Meisterschüler von Professor Slevogt, vorschußweise die von ihm für Renovierung seines Ateliers verauslagten

300 RM

in Worten: " Dreihundert Reichsmark" zu erstatten.

Der Empfänger ist benachrichtigt.

Die beiliegende Quittung ist dem Maler Hinderer bei Auszahlung des Betrages zurückzugeben.

Der Präsident
Jm Auftrage

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

J. Nr. 1468

Berlin W 8 den 24.12.1927
Pariser Platz 4

Betr.: Meisteratelier Professor Slevogt.

Im Anschluß an meinen Bericht vom 13. Oktober d. Js. - J. Nr. 1054 - beehre ich mich ergebenst mitzuteilen, daß die von Professor Slevogt in sein Meisteratelier aufgenommenen Schüler ~~Rothe und Hinderer zurzeit~~ zum Teil noch ohne Arbeitsraum sind, da die ihnen dortseits im Schloß angewiesenen Räume infolge der ungünstigen Lichtverhältnisse für Atelierzwecke ~~völlig~~ unbrauchbar sind. Unter Ueberreichung ~~einer~~ der Abschrift ~~des~~ eines Schreibens von Professor Slevogt ~~an den Ersten Ständigen Sekretär Professor Dr. Amersdorffer gerichteten Briefes~~ vom 15. d. Mts. bitte ich die für die Anmietung von Atelierräumen für die Meisterschüler Rothe und Hinderer erforderlichen Mittel bereitzustellen.

Dem

An
den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
Berlin

Dem von Professor Slevogt unter Vorbehalt angenommenen Schüler Dellgrün aus Dresden ist mitgeteilt worden, daß er zurzeit auf die Zuweisung eines Atelierraumes nicht rechnen kann.

Der Präsident

den 21.12.1927

Sehr geehrter Herr !

Wie ich Jhnen bereits im meinem Schreiben vom 8. d. Mts. mitteilte, haben sich die von dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung im Schloß zur Verfügung gestellten Räume für Atelierzwecke als völlig ungeeignet erwiesen. Es besteht daher leider zurzeit keine Möglichkeit, Jhnen einen Arbeitsraum zu überweisen . Joh muß Jhnen daher zu meinem größten Bedauern eröffnen, daß Herr Professor Slevogt Sie zurzeit nicht als Schüler in sein Meisteratelier aufnehmen kann.

Jn größter Hochachtung

Jhr ergebener

Herrn

D e l l g r ü n

Bln- Neutempelhof

Wiesenerstr. 31

Berlin den 15 Dez. 27

17

An die Preußische Akademie der Künste

Berlin

Sehr geehrter Herr Professor Ammersdorfer!

Ich bitte die unseren Schülern gewährten Räume ein Gesuch wegen der Weihnachts-Feier benutzen zu dürfen, gefälligst genehmigen, bezw. mir mitteilen zu wollen, ob die Räume privat überlassen werden könnten. Unsere Kosten würde mit 180 M. monatlich, unsere Atelier-Inhaber bitten, unser Kinderheim mit 150 M. monatlich ein Atelier bestehen zu dürfen, wenn es unseren Verpflichtungen entsprechen mit 300 M. Entschädigung für Reparaturen etc. bestehen. - Bis wir über Ihr Gesuch bei unserer Behörde Entscheidung entstehen, werden Sie Ihre Räume anderweitig vergeben, wenn Sie uns bitte, die uns bisher gewährten Räume noch behalten zu können!?

Ich erlaube mir Ihnen empfehlend anzuzeigen, Ihnen diese Zeilen zu überbringen. - Es erscheint mir günstig den obengenannten Kunstfreunden nicht vorzuenthalten, den Ihnen Kunstschätzen ein Dresdner Dellgemälde, zum Verkaufe zu vermitteln, bezw. nicht, beschränkt ein Verkauf des Ateliers zwecks entbehrlich ist. Besonderheit gebeten wird.

Bln-Neutempelhof, Wiesenerstr. 31

8.12.1927

Sehr geehrter Herr ! (Dellgrün)

Auf Ihren geschätzten Brief vom 4. d. Mts. erwidere ich Ihnen, daß das Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung - wie Ihnen vielleicht bereits bekannt ist - jetzt 3 Räume im Schloß Berlin für die Schüler des Herrn Professor Slevogt zur Verfügung gestellt hat. Ich muß aber leider hinzufügen, daß diese Räume, wie Herr Hinderer mir mitteilte, für Atelierzwecke so gut wie unbrauchbar sind. Es wird also auch fernerhin noch eine bessere Lösung gesucht werden müssen. Mit Herrn Professor Slevogt habe ich bereits eingehend darüber gesprochen.

In größter Hochachtung

ganz ergebenst

Dresden 4.12.97. 186

Sehr geehrter
Herr Professor
Dr. Arnold Wolfstein

Für Ihren warmen Brief haben Sie allen Dank. Doch ich Sie doch bitten, Dank von Ihrem Töchterlein Sie Ihnen, wie mich nicht weiter zu bringen. Bis spätestens die Weihnachten sehe, da ich mit meinen Hauptstudien Gehirnes bin, wie auf meinem Pinsel aber Ihrer Arbeitsmöglichkeit Pflegen Ihnen. Ich bitte wie gütigst Sie mitteilen, mich Ihnen treten der Monats verfügbar Sie können.

Der ausgezeichnete Hochachtung
Ihnen ergebener
Franz Dellgrün.

187

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

J.N.1315

Berlin W 8 den 5.12.1927
Pariser Platz 4

Betr.: Meisteratelier Professor Slevogt.

Euerer Hochwohlgeboren

beehre ich mich zu berichten, daß die Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst trotz wiederholter schriftlicher und telephonischer Erinnerung bisher noch keine Räume für die neuen Meisterschüler von Professor Max Slevogt zur Verfügung gestellt haben. Für eine gefällige direkte dringliche Aufforderung an die Direktion der genannten Anstalt würde ich im Jnteresse von Professor Slevogt sehr dankbar sein. Jch darf wiederholt ergebenst darauf Bezug nehmen, daß Professor Slevogt auf sein eigenes Atelier, das für die Vereinigten Staatsschulen in Anspruch genommen wurde, nur unter der Bedingung verzichtet hat, daß ihm für seine Schüler ausreichender Raum zur Verfügung gestellt wird (Bericht vom 1. November 1924 J. Nr. 372). Es kommen hierfür wohl nur Räume im Gebäude der Vereinigten Staatsschulen in Betracht, da eine anderweite Unterbringung eines Teils der Slevogt-Schüler für den Meister große Unbequemlichkeiten zur Folge haben würde.

Der Präsident

An
den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
Berlin W 8

Termin zu notieren
15. Dezember 1927

18.11.1927

Sehr geehrter Herr !

Auf das geschätzte Schreiben vom 14. d. Mts. erwidere ich Jhnen ergebenst, daß die Frage der Beschaffung von Atelierräumen für die neuen Meisterschüler des Herrn Professors Slevogt zurzeit leider noch nicht gelöst ist, obwohl die Akademie seit Monaten energisch auf eine Lösung drängt. Das Gebäude der Vereinigten Staatsschulen ist seit der Zusammenlegung der Hochschule mit der Kunstgewerbeschule außerordentlich überfüllt, so daß es ungewöhnliche Schwierigkeiten bereitet, jetzt Raum zu schaffen. Jn irgend einer Weise wird

dies

dies aber doch noch geschehen müssen. Ich bedauere Ihnen augenblicklich noch keinen anderen Bescheid geben zu können.

Hochachtungsvoll

Dresden, den 14.11.97.

189

Hochgeehrter Herr Professor

Vr. Ihres Dresdner

Ihre gestrige Persönlichkeit veranlasst mich Ihnen Ihr Professor Diplom zu überreichen und die Genehmigung des Rektorats zu erhalten. Ich weiß nicht, ob es mir möglich ist, mein weiteres Studium in Dresden fortzusetzen, da ich genötigt bin, mir Arbeit zu suchen, um mich und Ihnen zu ernähren. Es wäre mir sehr lieb, wenn Sie mir helfen könnten. Ich bitte Sie, mir Ihren Rat zu geben, wie ich mich verhalten soll, um mir Arbeit zu verschaffen. Ich bitte Sie, mir Ihren Rat zu geben, wie ich mich verhalten soll, um mir Arbeit zu verschaffen.

ergebenen

191 12

Preussische Akademie der Künste

I Nº 1214

Berlin W8, d en 19. November 1927.

Ich habe dem Meisterschüler Heinz R o s e
eine ausserordentliche Unterstützung von 100 RM
in Worten: Einhundert Reichsmark bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an
den Genannten zu zahlen und in der Rechnung für 1927
bei Kapitel 113 n Titel 71,52 in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident
Im Auftrage

An
die Kasse der Preussischen Akademie der Künste
B e r l i n

K. Akademie d. Künste Berlin
No 1214 * 1911

Unsere gütige Spende
von 100 M fünfhundert Mark

Unsere Hochachtung wird
dem Unser Hochherzigkeit dem
Spender Ausdruck.

H. ROSE.

Meister Schüler von
Prof. Planck.

Ich bestätige den Empfang
anerkennend

Berlin

Für.
Bitte 100 ℳ an-
gewiesen Ahe 19. IV.

Berlin W 57

den 13.10.1927

Der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat mich neuerdings wieder an die Erledigung seines Erlasses vom 15. Juli 1927 - U IV Nr. 12213 - betr. Bereitstellung von Arbeiterräumen für die neuen Meisterschüler von Professor Slevogt erinnert. Unter Bezugnahme auf meine Schreiben vom 25. Juli und 7. September d. Js. - Nr. 970 bitte ich dringend um möglichst umgehende Erledigung der Angelegenheit.

Der Präsident

An
die Vereinigten Staatsschulen
für freie und angewandte Kunst
Charlottenburg
- - - - - - - - - - - - -
Hardenbergstr. 33

I. Nr. 1054

den 13.10.1927

Betr.: Meisteratelier Professor Slevogt.

Mit Bezug auf den Erlaß vom 15. Juli d. Js. - U IV Nr. 12213 - beehre ich mich zu berichten, daß ich mich wegen Bereitstellung von Arbeitsräumen für das Meisteratelier von Professor Slevogt an die Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst gewandt habe. Eine Antwort auf mein Schreiben ist mir bis jetzt nicht zugegangen. Wie telefonisch in Erfahrung gebracht worden ist, soll die Beantwortung meiner Anfrage bis zur Rückkehr des Sachbearbeiters Professor Sörrensen zurückgestellt werden. Die Verzögerung in der Bereitstellung der früher zum Meisteratelier des Professors Slevogt gehörigen Ateliers ist um so unangenehmer, als Professor Slevogt für das Winterhalbjahr mehrere Schüler angenommen hat, die auf Ueberweisung eines

An
den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
Berlin

203

196

195 ?

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 12213 II. Ang.

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 3. Oktober 1927.
Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340–11343.

K. Akademie d. Künste Berlin
№ 1110 * - 5. OKT. 1927
Anl.

Ich erinnere an gefällige baldige Erledigung meines Erlasses vom 15. Juli 1927 - U IV 12213 -, betreffend die Beschaffung von Arbeitsräumen in den Vereinigten Staatsschulen für 3 Schüler des Professors S l e v o g t.

Im Auftrage
gez. N e n t w i g.

BEGLAUBIGT
Lauroth
MINISTERIAL-KANZLEISEKRETÄR

An
den Herrn Präsidenten der Preußischen
Akademie der Künste
in Berlin W.8.
Pariser Platz 4.

eines Arbeitsraumes drängen. Der Wunsch Professors Slevogt, wieder in den Besitz sämtlicher zu seinem Atelier gehörigen Räumen zu gelangen, ist verständlich und berechtigt. Auf meinen in dieser Angelegenheit erstatteten Bericht vom 1. November 1924 Nr. 372 gestatte ich mir Bezug zu nehmen.

Der Präsident

An
den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
Berlin

Absender
Rudolf Hinderer
Nürnberg
Glockenhofstr 25a II

Nürnberg 23. Sept. 27.

An die preußische Akademie der Künste
Berlin, Pariserplatz 4.

Absender hat vor etwa 3 Wochen eine Anfrage betreff des Raumes, der für den Abt Meisterschüler von Herrn Professor Prof. Schmidt in Betracht kommt, an die Akademieverwaltung geschickt, bis jetzt aber keine Antwort erhalten.
Einliegend eine 15 Pfennigmarke für gefl. Rückantwort.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Rudolf Hinderer
stud. arch.

Adf. Rudolf Hinderer
stud. art.
Glockenhofstraße 25a III

München, den 27. Sept. 1927.

Kunstakademie München 1054

b. Hochschule
zurück

An die preußische Akademieverwaltung
in Berlin, Pariserplatz 4.

Im Mai dieses Jahres hat mich
Herr Professor Max Slevogt als seinen
Meisterschüler aufgenommen. —
Ich verbringe die Sommermonate alljährlich
Berlin, ausgenommen, weil
noch kein Atelier für mich frei war.
Mit Beginn des neuen Semesters, d. h. mit
Mitte Oktober werde ich nach Berlin
übersiedeln und bitte die Akademie-
verwaltung mit, damit ich dann
für mich zu arbeiten Räume
ohne Belästigung beziehen
kann. —

Ich möchte die preuß. Akademieverwaltung
höflichst gebeten haben, mir in Bälde
mitzuteilen, ob bis jetzt in dieser
Sache geschehen ist!

Mit vorzüglicher Hochachtung
Rudolf Heinderer
Stud. arch.
z. Zt. Nürnberg,
Glockenhofstr. 25a II.

203
198 1

J. Nr. 970 I

den 7.9.1927

Wie wir in unserem Schreiben vom 25. Juli d. Js. Nr. 970 mitgeteilt haben, hat der Vorsteher eines akademischen Meisterateliers Professor Max Slevogt für das Wintersemester 1927/28 neue Schüler aufgenommen, die sich bei uns bereits eingeschrieben haben. Da somit die Ueberweisung von Arbeiterräumen an die von auswärts eintreffenden neuen Meisterschüler besonders dringend wird, ersuchen wir ergebenst um Beantwortung unseres Schreibens vom 25. Juli d. Js. Nr. 970.

Der Präsident
Jm Auftrage

An
die Vereinigten Staatsschulen
für freie und angewandte Kunst
Charlottenburg
Hardenbergstr. 33

203
1991

J.Nr. 970 , den 25. Juli 1927

Der Vorsteher des akademischen Meisterateliers unserer Akademie Professor Max Slevogt benötigt vom Beginn des diesjährigen Wintersemesters ab für neuaufgenommene Schüler drei Arbeitsräume. Indem ich Abschrift des dieserhalb mir zugegangenen Ministerialerlasses zur gefälligen Kenntnisnahme beifüge, ersuche ich ergebenst mir baldgefälligst mitzuteilen, dass die erbetenen Räume vom Oktober d.Js. ab zur Verfügung stehen.

Der Präsident

An die
Vereinigten Staatsschulen
für freie und angewandte Kunst
Charlottenburg

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

U IV Nr. 12213

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 15. Juli 1927.
Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340–11343

Professor Slevogt hat hierher mitgeteilt, daß er in sein Meisteratelier drei Schüler aufgenommen habe, für die Arbeitsräume in den Vereinigten Staatsschulen vom Beginn des Wintersemesters an geschaffen werden müssen. Ich ersuche, das Weitere zu veranlassen und über das Veranlaßte zu berichten.

Im Auftrage
gez. Nentwig.

An
den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste
hier.

M 5

BEGLAUBIGT
Sieden
MINISTERIAL-KANZLEISEKRETÄR

201

J. Nr. 1044

den 7.9.1927

Auf das Schreiben vom 17. v. Mts. erwidern wir, daß Sie sich unter Vorlegung des von Herrn Professor Slevogt unterschriebenen Aufnahmescheines Anfang Oktober im Büro der Akademie in das Matrikelbuch einzutragen haben. Nach Ihrer Eintragung erhalten Sie die Legitimationskarte sowie den auf 3 Jahre gültigen Matrikelschein. Die Matrikelgebühr beträgt 15 RM, das Honorar für ein Unterrichtshalbjahr 81 RM.

Der Präsident
Jm Auftrage

Herrn
Franz D e l l g r ü n
D r e s d e n - A
Brühlsche Terrasse

202

Dresden, den 17. August 1927.

An das

Sekretariat der Kunsthochschule

Berlin.

Nachdem ich die Ehre hatte mich Herrn Professor Max S l e v o g t vorstellen zu dürfen wurde ich nach Durchsicht meiner Arbeiten von ihm als Schüler für seine Schule bestimmt.

Bitte teilen Sie mir die zu erfüllenden Formalitäten die zur Aufnahme für das Wintersemester 1927 notwendig sind mit.

Hochachtungsvoll

Franz Dölzschen

Dresden-A.

Kunstakademie Brühlsche Terrasse

Preussische Akademie der Künste

Berlin, den 27.April 1927

Ich habe dem der Meisterschule für Malerei des Herrn Professor Slevogt angehörenden Meisterschüler

Heinzheimer ℳ 50.-

in Worten: "Fünfzig Mark"

Unterstützung bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, den Betrag an den Genannten zu zahlen und in der Rechnung für 1926 bei Kapitel 114 Titel 82, Titel 4,3 in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident

Im Auftrage

K. Akademie d. Künste-Berlin
№ 9473 * 17 MÄRZ 1927
Anl.

J. Nr. [illegible] , den 17. März 1927

Auf Grund seines Besoldungsdienstalters vom 25. April 1917 rückt Professor Slevogt am 1. April d. Js. in die nächst höhere Gehaltsstufe ein. In Verfolg des Erlasses vom 10. Juni 1922 - U IV Nr. 1351 - habe ich den dem Genannten gewährten Ergänzungszuschuss entsprechend gekürzt und die Kasse angewiesen, vom genannten Zeitpunkt ab an Professor Slevogt zu Lasten des Kapitels 114 Tit. 93 nur noch einen Ergänzungszuschuss von 73,50 RM und aus Kapitel 114 Titel 94 den örtlichen Sonderzuschlag hierzu mit 3,68 RM monatlich zu zahlen.

Der Präsident
Im Auftrage

An
den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
B e r l i n W. 8
Unter den Linden 4

208

205

An die Akademie der Künste

Berlin

Auf Wunsch Herrn Professor Slevogts übersandte ich an Ihre Adresse einige Arbeiten und bitte Sie dieselben Herrn Professor Slevogt vorzulegen, respektive Herrn Professor Slevogt davon Mitteilung zu machen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr ergebener

Klapproth, 12. XI. 1926
Schlesien 12 Kilometer - Osterrad

206

Berlin d. 11 Nov. 26

12. NOV. 1926

Ich bitte Herrn Heinz Rodt
aus München als Musikschüler
aufgenommen zu stellen. Herr Rodt
besitzt ein von mir K. Hausmann
empfohlenes Stipendium für Hardenberg.

Prof. Max Kempff

10

1) Eine Matrikel gültig
vom 1.10.26 - 30.9.26 ist
auszufertigen.
2) Herr Rodt ist in Zur Kartothek nachzutragen.
3) z.d.A.
B. den 13.11.26
J.Kr.
z.A.

zu 1 u. 2 ausgeführt Kr.

208
207

Preussische Akademie der Künste

Berlin W8, den 23. April 1926
Pariser Platz 4

Ich habe Ihnen eine ausserordentliche Unterstützung von 60 RM bewilligt. Diesen Betrag können Sie bei der Kasse der Akademie, die den von Ihnen noch schuldigen Honorarbetrag davon abziehen wird, in Empfang nehmen.

Der Präsident
Im Auftrage

An

Herrn H e i n z h e i m e r

C h a r l o t t e n b u r g
Hardenbergstrasse 33

AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN

Berlin W 8 , den 23. April 1926.
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr Professor.

Ich beehre mich Ihnen ergebenst mitzuteilen, dass ich Ihrem Meisterschüler Heinzheimer eine ausserordentliche Unterstützung von 60 RM bewilligt habe,

Mit den besten Empfehlungen

Ihr ergebener

An

Herrn Professor S l e v o g t

B e r l i n W 15
Lietzenburgerstrasse 8a

Preussische Akademie der Künste

Berlin W8, den 23. April 1926.
Pariser Platz 4

Ich habe dem dem Meisteratelier des Professors S l e v o g t angehörenden Meisterschüler H e i n z h e i m e r eine ausserordentliche Unterstützung von 60 RM in Worten: Dreissig Reichsmark bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, obigen Betrag an den Genannten zu zahlen und in der Rechnung für 1925 bei Kapitel 114 Tit 81 Tit. 5 in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident
Im Auftrage

An
die Kasse der Preussischen Akademie
der Künste
B e r l i n

220
213
210

, den 15. April 1926

Sehr geehrter Herr Professor!

Ich beehre mich Ihnen sehr ergebenst mitzuteilen, daß Ihre Meisterschüler Dannemann und Heinzheimer der Kasse der Akademie der Künste noch 54,— bezw. 24 RM Honorar schuldig sind. Ich bitte Sie, sehr geehrter Herr Professor, auf beide Herren dahin einzuwirken, daß sie umgehend Ihren Verpflichtungen nachkommen.

Mit hochachtungsvoller Empfehlung

Ihr

stets ergebener

Herrn

Professor Max S l e v o g t

B e r l i n W 15

Lietzenburger str. 8a

213

211

, den 15. April 1926

Nach Ausweis unserer Kassenbücher sind Sie noch mit der Zahlung des Honorars für das Wintersemester 1925/26 mit 24 RM im Rückstande. Ich ersuche Sie, umgehend diesen Betrag an die Kasse der Akademie der Künste zu zahlen.

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Fritz Heinzheimer

Berlin W 15

Meierottostraße 3

213

212

, den 15. April 1926

Nach Ausweis unserer Kassenbücher sind Sie noch mit der Zahlung des Honorars für das Wintersemester 1925/26 mit 54 RM im Rückstande. Ich ersuche Sie, umgehend diesen Betrag an die Kasse der Akademie der Künste zu zahlen.

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Karl Danneman

Berlin W

Königin Augustastraße 44

W 5 744

den 31. März 1925

Ich habe Ihnen eine außerordentliche Unterstützung von 60,-- M bewilligt, die Ihnen von der Kasse der Akademie einbehalten wird als Anteil des von Ihnen noch schuldigen Honorars von 108,-- M. Die beiliegende Quittung wollen Sie nach unterschriftlicher Vollziehung an uns zurücksenden. Ich mache Sie aber ausdrücklich darauf aufmerksam, daß wir Ihnen diese Beihilfe nur unter der Bedingung bewilligt haben, daß Sie den Rest des noch schuldigen Schulgeldes in Höhe von 48,-- M nunmehr umgehend an die Kasse der Akademie einzahlen. Postscheckformular liegt bei .

Der Präsident
Im Auftrage

Herrn
Dannemann
Berlin W 10
Königin Augustastr. 44

220

214

den 7. April 1925

Sehr geehrter Herr Professor !

Jn Verfolg meines Schreibens vom 31. v. Mts. beehre ich mich sehr ergebenst mitzuteilen, daß ich nach telefonischer Rücksprache mit der Frau Jhres Meisterschülers Dannemann diesem infolge seiner bedrängten wirtschaftlichen Lage zur Begleichung seines rückständigen Schulgeldes eine außerordentliche Unterstützung von 60,-- M bewilligt habe.

Mit hochachtungsvoller Empfehlung

Jhr sehr ergebener

Herrn

Professor Max S l e v o g t

B e r l i n W 15

Lietzenburger Str. 8 a

215

Akademie der Künste
zu Berlin

Berlin W 8, den 31. März 1925
Pariser Platz 4

Ich habe dem Meisterschüler des Herrn Professor Slevogt Dannemann eine außerordentliche Unterstützung von

60,-- M

in Worten : " Sechzig Mark " bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an den Genannten zu zahlen und in der Rechnung für 1924 bei Kap. 114 Tit. 81 Tit. 4 in Ausgabe nachzuweisen .

Der Präsident
Im Auftrage

An
die Kasse der Akademie

220
217
216

den 31. März 1925

Nach Ausweis unserer Kassenbücher haben Sie das Schulgeld sowohl für das Sommersemester 1924 wie für das Wintersemester 1924/25 in Höhe von 108,-- M noch nicht bezahlt. Ich ersuche Sie dringend den noch schuldigen Betrag binnen 8 Tagen an die Akademiekasse einzuzahlen. Ein Postscheckformular liegt bei.

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Karl Dannemann

Berlin

Königin Augustastr. 44

220
217

den 31. März 1925

Sehr geehrter Herr Professor !

Nach Ausweis unserer Kassenbücher ist Ihr Meisterschüler Herr Dannemann noch mit dem gesamten Schulgeld für das verflossene Unterrichtsjahr im Rückstande. Ich habe ihn bereits schriftlich aufgefordert binnen 8 Tagen den schuldigen Betrag zu zahlen und darf Sie wohl sehr ergebenst bitten, auch Ihrerseits Herrn Dannemann die baldige Begleichung seiner Schuld zur Pflicht zu machen .

Mit hochachtungsvoller Empfehlung

Ihr stets ergebener

Herrn
Professor Max S l e v o g t
B e r l i n W 15
Lietzenburger Str. 8 a

Akademie der Künste zu Berlin

Berlin W 8, den 28.November 1924
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr Heinsheimer !

Unter Bezugnahme auf meine neuliche Karte möchte ich Sie bitten, mir gefälligst mitzuteilen, ob Sie Ihr Atelier bereits bezogen haben und Ihre Angelegenheit damit nun glücklich ganz eingerenkt ist.

Mit hochachtungsvoller Empfehlung

Herrn Heinsheimer, Charlottenburg, Kaiserdamm 96 IV
b/ Major Kremschow

Akademie der Künste zu Berlin

219

Berlin W 8, den 17.November 1924
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr Heinsheimer !

Ich kann Ihnen mitteilen, daß die Frage Ihres Ateliers jetzt dahin geklärt ist, daß der Radierer Herr Heermann, dem unter Widerruf ein Atelierraum von Herrn Professor Slevogt überlassen worden ist, dieses Atelier räumen muß. Alsdann können Sie diesen Raum beziehen. Um Märten für Herrn Heermann zu vermeiden, hat dieser die Erlaubnis erhalten, einstweilen in einem anderen Atelier, das einem Schüler des Herrn Professor Ulrich Hübner innehat, zu arbeiten. - Ich bitte Sie, sich also mit Herrn Heermann möglichst bald in Verbindung zu setzen. Er wird Ihnen sicher gestatten, daß Sie die neulich erwähnten Kisten schon jetzt nach dem Atelier verbringen lassen .

Mit ergebensten Empfehlungen

gez. Ll Amersdorffer

A k a d e m i e d e r K ü n s t e z u B e r l i n

13/11

Berlin W 8, den 13. November 1924
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr H e e r m a n n !

Am 3. November 1922 ist Ihnen unter Vorbehalt des Widerrufs ein Atelier im Gebäude der Hochschule für die bildenden Künste zur einstweiligen Benutzung zur Verfügung gestellt worden. Da Herr Professor Slevogt einen neuen Meisterschüler aufgenommen hat, der bereits in Berlin eingetroffen ist, muß ich das Ersuchen an Sie richten, das Ihnen überlassene Atelier baldmöglichst zu räumen. Um Ihnen für die Uebergangszeit, bis Sie anderweit einen Arbeitsraum gefunden haben, etwaige Härten zu ersparen, hat sich der Vorsteher eines akademischen Meisterateliers , Herr Professor Ulrich Hübner , bereit erklärt Ihnen in einem Atelier eines seiner Meisterschüler und zwar in dem des Herrn Lategahn, für einige Zeit Unterkunft zu gewähren. Herr Lategahn benutzt dieses Atelier zurzeit noch. Es wird also nötig sein, daß Sie sich mit ihm über eine gemeinsame Benutzung des Raumes, die sehr wohl durchführbar sein wird, einigen .

Der Präsident

Herrn
H e e r m a n n
Charlottenburg
Hardenbergstr. 33

220
221

223

Akademie der Künste zu Berlin

J. Nr. 372

Berlin W 8, den 1. November 1924
Pariser Platz 4

Betr. Meisteratelier
des Professors
Slevogt.

Das Atelier des Vorstehers eines akademischen Meisterateliers für Malerei Professor Slevogt ist einem Lehrer der Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbemuseums zugeteilt worden, ohne daß mit der Akademie oder mit Professor Slevogt selbst hierüber eine vorherige Verständigung erfolgt ist, obwohl eine solche für etwa notwendig werdende Aenderungen bei der Zuteilung der Räume ~~in der Hochschule an die Inhaber und Schüler der akademischen Meisterateliers~~ laut Erlaß vom 8. Februar 1924 - U IV 195 II - ausdrücklich vorgesehen war. Professor Slevogt ist von der vollendeten Tatsache überrascht worden. Dieses Vorgehen gegen einen Künstler vom Range Slevogts ist außerordentlich bedauerlich.

Professor Slevogt hat allerdings sein Atelier bisher nicht benutzt. Dieses Atelier

An
den Herrn Minister
für Wissenschaft,
Kunst und Volksbildung
Berlin

steht

steht ihm aber durch sein Amt zu und gehört zu den mit seiner Stellung verbundenen Rechten. Der Fall, daß besondere Umstände ihn zwingen, von diesem Recht auf den ihm dienstlich zustehenden Arbeitsraum Gebrauch zu machen, ist bei den gegenwärtigen Zeitverhältnissen durchaus denkbar.

Angesichts der vollendeten Tatsache hat sich Professor Slevogt der Akademie gegenüber zwar bereit erklärt, auf die Benutzung seines Ateliers zu verzichten, ohne damit jedoch den Anspruch auf diesen ihm persönlich zustehenden und bei seiner Berufung ihm zugeteilten Raum aufzugeben. Er hat jedoch den Wunsch ausgesprochen, daß ihm dafür seitens des Ministeriums ausreichender Raum in der Hochschule für seine Meisterschüler zur Verfügung gestellt wird, damit er an ihn herantretenden Anträgen junger Künstler um Aufnahme in sein Meisteratelier entspreche. Einen zweiten Meisterschüler hat Professor Slevogt bereits für das jetzt beginnende Semester aufgenommen.

Der Präsident

222

Aktenvermerk

1) Für Herrn Sitz Heinsheimer ist eine Material, gültig vom 1. 10. 24 - 30. 9. 27 auszustellen.

2) Im Register d. d. Karteikarte nachzutragen.

3) z. d. A.

B., den 17. 10. 24

V. St.

Z. g.

KÖNIGLICHE AKADEMIE DER KÜNSTE IN BERLIN

Sitzung des Gesamtsenates

am

Mittwoch, den 1. Februar 1905,

abends 6½ Uhr pünktlich.

Tagesordnung:

1. *Verschiedene Mitteilungen.*
2. *Mitteilung über die* **Vertagung der Mitgliederwahlen.**
3. *Festsetzung von Bestimmungen über* **Vergünstigung beim Besuch der Meisterateliers und Meisterschulen** *durch Kinder von*

228

223

Fritz Heinsheimer

Meersburg / Bodensee
Schloßplan 8

28. Sept.

Akademie der Künste

Berlin

Auf Ihr Schreiben vom 24. Sept. teile ich Ihnen mit, dass ich Semestergeld + Matrikelgebühr Ihnen in den nächsten Tagen per Postanweisung senden werde. Ich bitte Sie höflich mir mitteilen zu wollen, wann das betreffende Atelier für mich frei wird, da es für mich keinen Sinn hat vorher nach Berlin zu kommen, indem ich bis dahin noch hier arbeiten kann. Sowie das Atelier frei ist werde ich nach Berlin kommen + mich sofort bei Ihnen zum Eintrag in das Matrikelbuch melden.

Fritz Heinsheimer

228

224

Akademie der Künste zu Berlin

Berlin W 8, den 24. September 1924
Pariser Platz 4

Herr Professor S l e v o g t hat uns mitgeteilt, daß er Sie als Meisterschüler in sein Meisteratelier aufgenommen hat. Wir setzen Sie davon in Kenntnis und ersuchen Sie, sich bei Jhrer nächsten Anwesenheit in Berlin in das Matrikelbuch einzutragen und die Matrikelgebühr von 10 M sowie das Honorar für das Wintersemester 1924/25 von 54 M zusammen 64 M an die Kasse der Akademie der Künste zu zahlen. ~~Sobald Sie diesen Betrag gezahlt haben, können Sie das Jhnen von Herrn Professor S l e v o g t zugewiesene Atelier in dem Gebäude der Staatslehranstalten für freie und angewandte Kunst Charlottenburg, Hardenbergstr. 33 beziehen.~~

Der Präsident
Jm Auftrage

Herrn
Fritz H e i n s h e i m e r
M e e r s b u r g a/Bodensee
Schloßplatz 8

Berlin den 21. Sept. 24 225

Hr Fritz Heinrich Heinsheimer, z. Zt.
Meersburg a/Bodensee Alt Meersburg-
Hôtel für den kommende Transport an-
genommen.

Fritz Heinsheimer
Meersburg/Bodensee
Schloßplatz 8

Akademie der Künste zu Berlin

J. Nr. 292

Berlin W 8, den 12. August 1924
Pariser Platz 4

Auf Jhre Anfrage vom 8. d. Mts. teilen wir Jhnen mit, daß Professor Max S l e w o g t Vorsteher eines Meisterateliers für Landschaftsmalerei an der Akademie der Künste ist.

Der Präsident
Jm Auftrage

Herrn
Maler H. K o e h l e r
F r e i b u r g i. B.
Maria Theresiastr. 3

Freiburg i/B 8. III 29.

227

An das Sekretariat

der Akademie der bild. Künste

Berlin.

K. Akademie d. Künste Berlin
№ 0292 * 12 AUG. 1929
fol.

Ich bitte um gefl. Mitteilung ob Herr Prof. Max Slevogt tatsächlich zum Direktor der Akademie berufen wurde oder ob er überhaupt an der Akademie als Lehrer tätig ist. Vielleicht sind Sie in der Lage mir vernehmendenfalls mitzuteilen ob und wo er überhaupt als Lehrer tätig ist.

Akademie der Künste Berlin, den 9. April 1924.

No. 129.

1) Durch Erlass vom 3. April 1924 U 1V 645 ist genehmigt worden, dass der Meisterschüler Dannemann bis zum 30. September d. Js. im Genusse seines Ateliers bleibt.

2) an Professor Slevogt ist zu schreiben;

Sehr geehrter Herr Professor.

~~Auf~~= Der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat mich beauftragt, Ihnen auf Ihren an Herrn Geheimrat Wätzold gerichteten Antrag vom 17. März d. Js. mitzuteilen, dass dem weiteren Verbleiben Ihres Meisterschülers Dannemann in seinem Atelier bis Ende September d. Js. nichts im Wege steht. Ich darf Sie bitten, Herrn Dannemann hiervon in Kenntnis zu setzen.

Mit ausgezeichneter Hochachtung

Ihrsehr ergebener

3) Auf den UR. Erlass vom 3. April d. Js. ist zu setzen:

Urschriftlich

dem Herrn Minister für Wissenschaft,

Kunst und Volksbildung

W 8

nach Kenntnisnahme und Benachrichtigung des Professors Slevogt zurückgereicht.

Der Präsident.

4) Der Kasse zur Kenntnis und Beachtung.

Der Präsident.

I.A.

Ministerium für Kultus und Unterricht.

Postkarte

FREIBURG I/BREISGAU 10.8.24 3-4 N 1

5 Pf Deutsches Reich

An die Akademie der bild. Künste Berlin W. 8 Berlin-Charlottenburg 9 Charlottenburgerchaussee 2 ~~Hardenbergstr 38~~ Hardenbergplatz 4,

Absender: Prof. Hellmuth Pfeiffer Freiburg i/B. Rotteckring 3 II.

Ihren gefl. Antrag erfüllend teile ich Ihnen mit, daß ich Ihrem Meisterschüler Dannemann das Atelier bis zum 30. September d. J. belasse. Mit kollegialem Gruß Ihr ergebener

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1130

ENDE